

GESCHÄFTSBERICHT 2016

DER WINDKRAFT SIMONSFELD AG



GESCHÄFTSBERICHT
2016
DER WINDKRAFT SIMONSFELD AG

WIR SCHAFFEN WERTE FÜR
MENSCH UND UMWELT

9

**WINDKRAFTANLAGEN
NEU IN BETRIEB**

14

**WINDKRAFTANLAGEN
BEWILLIGT**

380

**MILLIONEN KWH STROMPRODUKTION –
MEHR DENN JE**

4€

**DIVIDENDE JE AKTIE
AUSGESCHÜTTET**



**EUROPÄISCHER ENERGIESPARPREIS
UND LEBENSZYKLUS-AWARD**

ALLGEMEINE KENNZAHLEN

	2016	2015	2014	2013
Kraftwerke				
Windkraftwerke in Österreich	77	68	68	68
Windkraftwerke in Bulgarien	2	2	2	2
PV-Kraftwerk in der Slowakei	1	1	1	1
Installierte Leistung				
in Österreich (MW)	162,2	133,67	133,67	133,67
in Bulgarien (MW)	4,0	4,0	4,0	4,0
in der Slowakei (MWp)	1,2	1,2	1,2	1,2
Jahresstromproduktion (GWh)	379,8	365,9	343,5	311,5
Haushaltsäquivalente ¹	94.950	91.475	85.875	77.875
Mitarbeiter				
Inland	46	46	46	46
Ausland	10	11	11	13

1) Basis: Jahresstromverbrauch von 4.000 kWh

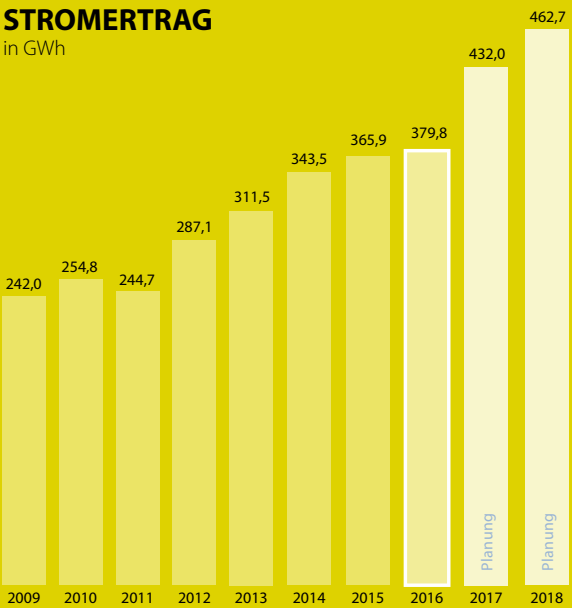
AKTIENKENNZAHLEN

	2016	2015	2014	2013
Stromproduktion je Aktie (kWh)	1.039	1.002	941	853
Eingespartes CO ₂ je Aktie (kg)	624	624	620	575
Versorgte Haushalte je Aktie	0,26	0,25	0,24	0,21
Ausgegebene Aktien	365.260	365.260	365.260	365.260
Aktionäre	1.777	1.719	1.688	1.638
Dividende (in € vor KEST; Jahr der Auszahlung)	4	-	3	3
Dividendenrendite (in %) ²⁾	2,9 ³⁾	3,0	-	2,0

2) bezogen auf durchschnittlichen Aktienpreis jenes Jahres, für das die Dividende ausbezahlt wird
3) auf Basis der 2017 vorgeschlagenen Dividende von 4 €

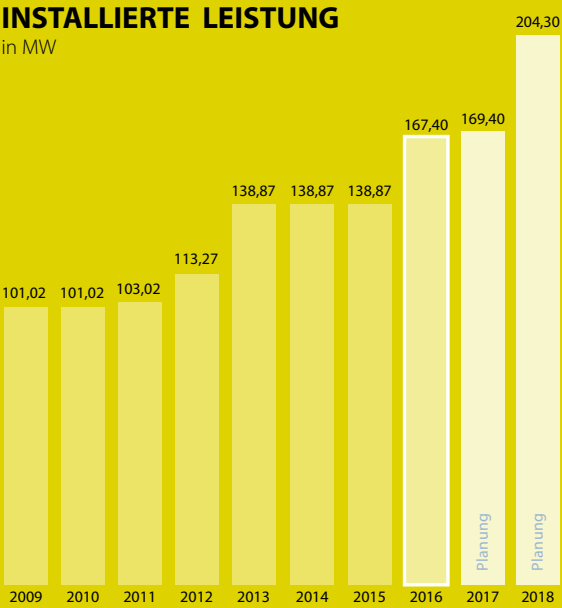
STROMERTRAG

in GWh



INSTALLIERTE LEISTUNG

in MW



CO₂ – EINSPARUNG: **232.628 TONNEN PRO JAHR***

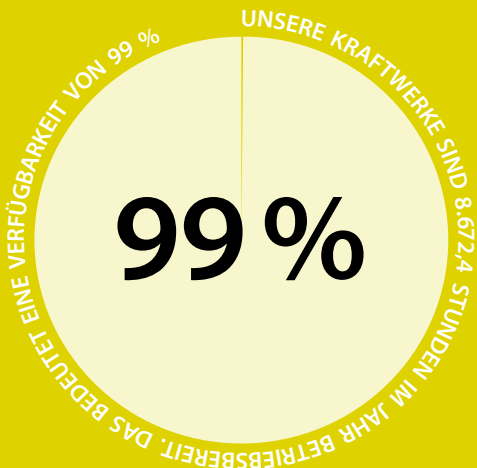
* laut Berechnung IG Windkraft

UMSATZENTWICKLUNG

in Mio EUR



TECHNISCHE VERFÜGBARKEIT



FINANZKENNZAHLEN

	2016	2015	2014	2013
Umsatz (TEUR)	31.704	31.921	29.251	26.070
Betriebserfolg (TEUR)	6.414	8.876	996	6.363
EGT (TEUR)	2.769	5.413	-2.554	2.795
Konzernjahresüberschuss nach Steuern (TEUR)	1.773	3.564	-2.129	1.619
Konzerngewinn je Aktie (EUR)	4,9	9,8	-5,8	4,4
Bilanzsumme (TEUR)	169.289	174.773	155.201	161.948
Gesamt – Cash Flow (TEUR)	261	-2.978	219	-2.608
Liquide Mittel per 31.12. (TEUR)	6.279	6.018	8.998	8.778
Eigenmittelquote (%)	28,0	26,9	28,0	28,7
Schuldentilgungsdauer (Jahre)	6,5	6,8	6,0	7,8
Return on Equity (%)	5,8	11,5	-5,9	6,0
Return on Sales (%)	8,7	17,0	-8,7	10,7
Unternehmenswert je Aktie (EUR)	163,9	163,8	164,1	172,6

Erläuterung zu den Kennzahlen

Alle Kennzahlen in diesem Geschäftsbericht beziehen sich auf die gesamte Windkraft Simonsfeld Gruppe.

Die Bemessungsgrundlage für die jährliche Ausschüttung ist an das Einzelergebnis der WindkraftSimonsfeldAGgebunden.DieGewinn- und Verlustrechnung der Windkraft Simonsfeld AG wird im Rahmen des vorliegenden Geschäftsberichtes nach dem Konzernabschluss auf der Seite 63 veröffentlicht.

Die verpflichtenden Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften des Rechnungslegungs-Änderungsgesetz 2014 (RÄG 2014) wurden angewendet, wodurch sich für 2015 Anpassungen bei Umsatz und ROS (gegenüber GB 2015) ergeben.



INHALT

- 04 Editorial Martin Steininger
- 05 Gastbeitrag Prof. Dr. Claudia Kemfert

- 06 2016 auf einen Blick
- 08 Unternehmensstruktur
- 10 Geschäftsmodell
- 11 Leitbild

- 12 Organe
- 14 Die Geschäftsleitung im Interview
- 17 Geschäftsentwicklung

- 20 Stromproduktion
- 22 Technik
- 25 Projektentwicklung

- 30 Markt
- 32 Energiepolitik
- 35 Aktie und Anleihe

- 36 Verantwortung
- 38 E-Mobilität
- 40 Gesundes Führen

- 44 Konzernlagebericht
- 50 Konzernbilanz
- 52 Konzern GuV
- 53 Komponenten des Eigenkapitals
- Konzern-Kapitalflussrechnung
- 54 Konzernanlagespiegel
- 56 Konzernanhang
- 62 Bestätigungsvermerk
- 63 GuV Windkraft Simonsfeld AG
- 64 Bericht des Aufsichtsrats

- 66 Glossar
- 68 Impressum

Editorial

Geschätzte Gesellschafterinnen und Gesellschafter, liebe Windkraftfreunde,

2016 haben wir mehr sauberen Strom produziert als jemals zuvor: fast 380 Millionen kWh Ökostrom – das entspricht dem Jahresbedarf von 95.000 Haushalten. Ein Höhepunkt im vergangenen Jahr war für mich die Inbetriebnahme unserer drei neuen Dreimegawatt-Anlagen unweit meines Heimatortes Simonsfeld. Die Eröffnung haben wir mit mehr als 600 Windkraft-begeisterten ausgiebig gefeiert. In Summe ist unser Anlagenpark um neun zusätzliche Windkraftwerke im vergangenen Jahr gewachsen.

Aktuell betreiben wir 80 Windenergieanlagen und ein Solar-kraftwerk. Wir wollen noch mehr für eine saubere Stromzu-kunft beitragen. Leider bremsen die politischen Verhältnisse derzeit unseren Tatendrang: Den viel versprechenden Worten von der Pariser Weltklimakonferenz haben die politisch Verant-wortlichen bislang kaum Taten folgen lassen. In den Vereinig-ten Staaten werkt ein Präsident, der den Klimawandel per Dekret aus der öffentlichen Agenda zu verbannen versucht. Die Herausforderungen des Klimawandels werden wir nicht durch Leugnen und Verzögern meistern. Deshalb ist es jetzt umso wichtiger, engagiert den Ausbau der Erneuerbaren Energie-träger voranzutreiben. Auch in Österreich ziehen in der Klima-schutzpolitik längst nicht alle politischen Akteure am selben Strang. In den kommenden Wochen will das österreichische

Parlament das bestehende Ökostromgesetz novellieren. Dabei wird auch darüber entschieden, ob die 260 bereits bewilligten Windkraftwerke in Österreich bald umgesetzt werden kön-nen oder nicht. Für Österreich kommt dies der Entscheidung gleich, ob wir die Klimaschutzziele, zu denen wir uns in Paris verpflichtet haben, erreichen werden oder nicht.

Wir wollen unseren Politikern tatkräftig dabei helfen, diese energiepolitischen Ziele zu erreichen. Gemeinsam wollen wir an einer besseren – sichereren und saubereren – Energiezu-kunft arbeiten. In den kommenden Monaten haben wir uns einiges vorgenommen: Im Juni werden wir mit einer Anleihe Bürgern wieder die Gelegenheit geben, sich an der Energie-wende wirtschaftlich zu beteiligen. Im Herbst starten wir mit den ersten Baumaßnahmen für unsere nächsten Windpark-Erweiterungen. Im Frühjahr 2018 errichten wir sieben Anlagen im Windpark Kreuzstetten, im Sommer 2018 installieren wir vier Maschinen im Windpark Dürnkrot. Von der Politik wün-schen wir uns den Mut, nun auch jene Maßnahmen, die zur Erreichung der Klimaziele notwendig sind, rasch und conse-quent umzusetzen. Dann kann die Energiewende für eine sau-bere Zukunft gelingen. An dieser Stelle danke ich Ihnen für Ihr Vertrauen und Ihr Engagement im Sinne unseres gemeinsa-men energiepolitischen Anliegens. ■

Martin Steininger

Vorstand, Windkraft Simonsfeld AG

WINDENERGIE ALS TRAGENDE SÄULE DER ENERGIEWENDE

Die Energiewende hat zum Ziel, den Anteil erneuerbarer Ener-gien auf 80 Prozent bis 2050 ansteigen zu lassen. Heute liegt der Anteil in Deutschland bei etwa 30 Prozent. Österreich hat die besten Ausgangsvoraussetzungen, ein Land mit „100 Pro-zent erneuerbarer Energien“ zu werden, da neben einem ho-hen Anteil von Wasserkraft und Biomasse auch die Windener-gie an Bedeutung gewinnt und das Energiesparen konsequent vorangebracht wird.

Ein wesentlicher Baustein der Energiewende ist die Windener-gie, sie wird im Rahmen der Energiewende eine zentrale Rolle spielen. Windenergie kann kombiniert werden mit Solarene-gie, Biomasse-Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) und mittelfristig Speichertechnologien wie beispielsweise „power to gas“. Die Windenergie ist eine tragende Säule der nachhaltigen Ener-giewende. Wir benötigen einen deutlichen Ausbau der Windenergie an Land und auf See. Deutschland und Österreich verbinden sich hier zu einer Einheit, nicht nur weil die Märkte ohne-hin schon stark miteinander verzahnt sind, sondern weil die Ziele zur Erreichung der Ener-giewende ähnlich sind. Windenergie an Land ist im Vergleich zu anderen erneuerbaren Energien sehr kosteneffizient, die Kosten werden auch weiter noch sinken. Kaum eine andere Technologie hat derartige Lernkurveneffekte und Kostensen-kungspotentiale erzielt.

Im Zuge der Energiewende ist es ebenso notwendig, dass der Anteil konventioneller Energien, wie Kohle- und Atom-

kraft, kontinuierlich sinkt. Kohlekraftwerke produzieren nicht nur klimaschädliche Treibhausgase und behindern damit die Erreichung der Klimaschutzziele, sie produzieren auch Um-weltschäden wie beispielsweise Quecksilber- und Feinstaub-emissionen. Der Abbau von Kohle geht nur mit erheblichen Umweltschädigungen einher. Atomkraftwerke sind ohnehin sehr risikoreich und vor allem sehr teuer, da nicht nur der Bau, sondern auch der Rückbau der Anlagen und die Endlagerung von Atom Müll erhebliche Kosten verursachen. Diese negati-ven externen Effekte sind ungleich höher als die der erneuer-baren Energien.

Die Investitionen in neue Technologien schaffen Innovationen, Wertschöpfung und Arbeitsplätze. Die Energiewende vermei-det gigantische Kosten der Atom- und Kohleenergie. In der Kostenbilanz stehen die erneu-erbaren Energien – voran die Windenergie – deutlich besser da als konventionelle Energien. Um die Ziele der Energiewen-de erreichen zu können, wird es notwendig sein, die erneu-erbaren Energien, und vor al-

lem die Windenergie, deutlich auszubauen. Die Potentiale von Windenergie sind global riesig, immer mehr Länder setzen auf den konsequenten Ausbau von Windenergie. Da sollten Österreich und Deutschland in keinsten Wei-se zurückstehen. ■

»Um die Energiewende zu erreichen, müssen die erneuerbaren Energien - vor allem die Windenergie – deutlich ausgebaut werden.«

Prof. Dr. Claudia Kemfert

ist Leiterin der Abteilung Energie, Verkehr und Umwelt am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) und Professorin für Energieökonomie in Berlin.

2016

AUF EINEN BLICK

02

15. Februar: Die drei Senvion 3.2M114 im Windpark Simonsfeld II gehen in Vollbetrieb. Geplanter Jahresertrag: 27,5 Millionen kWh.

03

15. März: Der Windpark Rannersdorf II geht in Vollbetrieb. Die sechs Dreimegawatt-Anlagen produzieren in einem durchschnittlichen Windjahr 48 Millionen kWh.

29. März: Die Windkraft Simonsfeld wird in das „Klimabündnis Österreich“ – das größte Klimaschutz-Netzwerk Österreichs – aufgenommen.

05

21. Mai: Eröffnung des Windparks Simonsfeld II mit 600 windkraftbegeisterten Gästen.

06

11. Juni: Bei der 7. ordentlichen Hauptversammlung werden den anwesenden 234 Aktionärinnen und Aktionären das beste Jahresergebnis der Firmengeschichte und 17 neu bewilligte Windkraftwerke präsentiert. Als bisher höchste Dividende werden 4,00 € je Aktie ausgeschüttet.

07

15. Juli: Die Windkraft Simonsfeld wird in Brüssel mit dem „Europäischen Energiesparpreis“ ausgezeichnet.

08

2. August: Rechtskräftige Bewilligung von zehn neuen Windkraftwerken der Dreimegawatt-Klasse am Steinberg bei Zistersdorf. Die Windkraft Simonsfeld betreibt hier bereits 15 Windkraftwerke, die neun ältesten Anlagen sollen ab 2021 ersetzt werden. Die neuen Windkraftwerke werden mehr als doppelt so viel Strom produzieren.

10

4. Oktober: Das Europaparlament stimmt mit überwältigender Mehrheit für das erste weltweit verbindliche Abkommen zum Schutz gegen die Erderwärmung.

11

22. November: Die Windkraft Simonsfeld wird mit dem „Lebenszyklus Award“ für die nachhaltige Konzeption ihrer Firmenzentrale in Ernstbrunn ausgezeichnet.

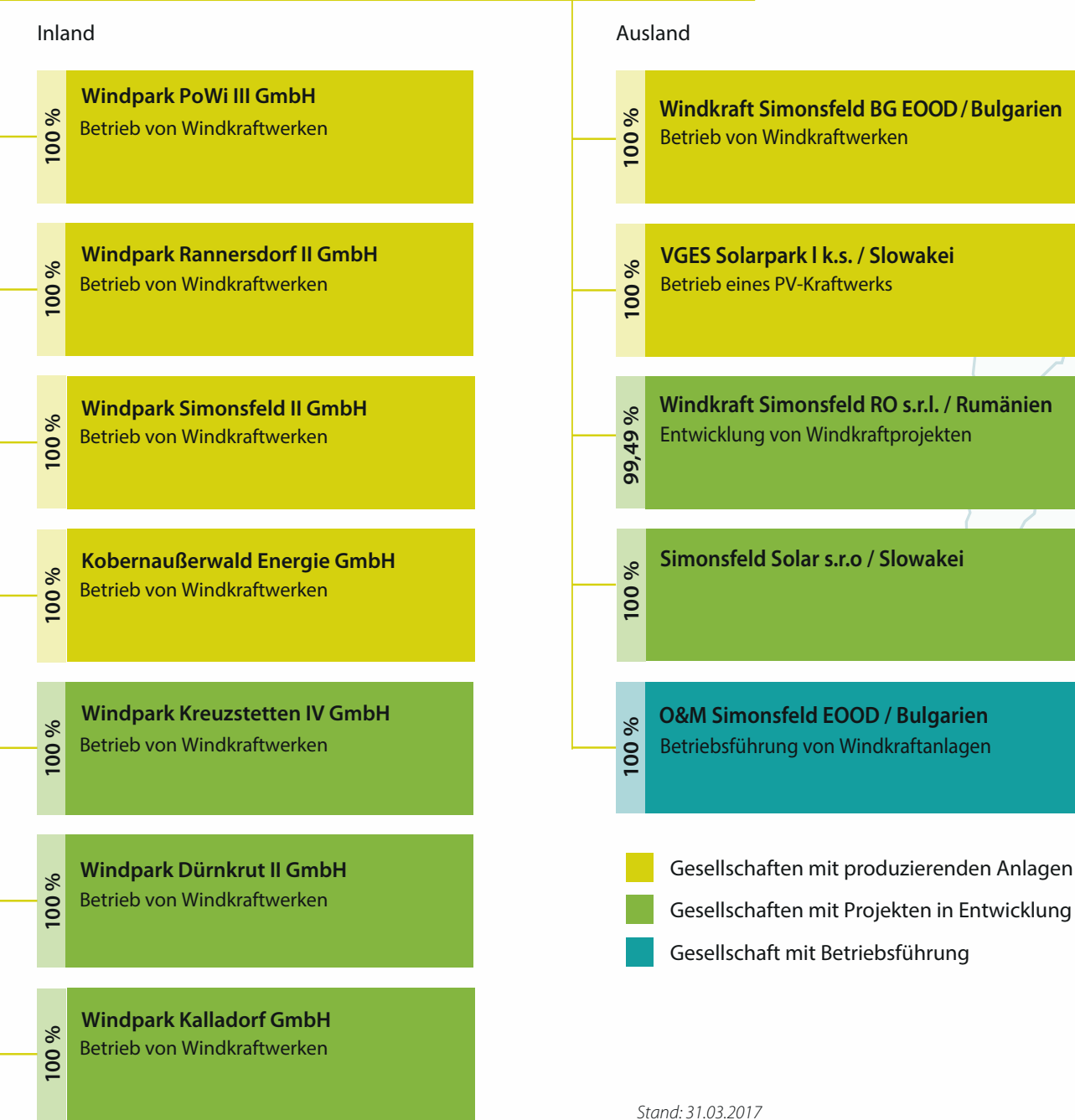
21. Dezember Bewilligung für vier weitere Windkraftwerke mit je 3,45 MW Nennleistung in der Gemeinde Dürnkrot.

12

Die Windkraft Simonsfeld produziert 2016 rund 380 Millionen kWh Windstrom – mehr als in jedem anderen Jahr der Firmengeschichte.

WINDKRAFT SIMONSFELD AG

Projektierung, Errichtung und Betriebsführung von Wind- und Sonnenkraftwerken.
Stromproduktion aus Wind- und Sonnenkraftwerken.



Stand: 31.03.2017

Windkraft Simonsfeld AG

Die Administration der gesamten Gruppe erfolgt unter dem Dach der Windkraft Simonsfeld AG.

Tochtergesellschaften

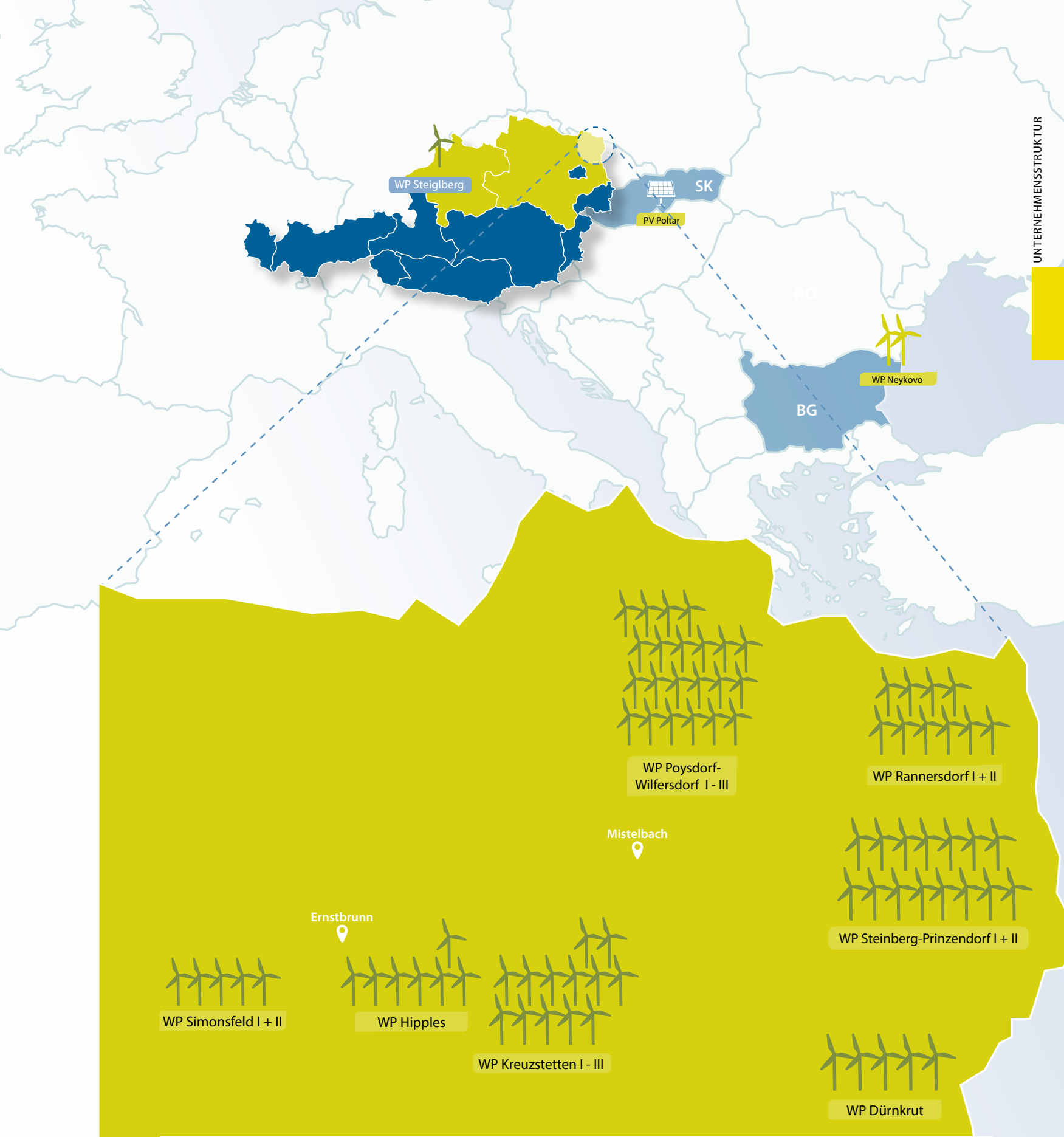
Die Windkraft Simonsfeld AG weist mit Bilanzstichtag elf unmittelbare Tochtergesellschaften aus - sechs davon in Österreich, je zwei in Bulgarien und der Slowakei sowie eine in Rumänien. Im Jänner 2016 wurde die Windpark Kalladorf GmbH gegründet. Mit 1. Jänner 2017 übernahm die Windkraft Simonsfeld AG zu 100 Prozent die – im oberösterreichischen Innviertel ansässige

– Kobernaüerwald Energie GmbH mit der bestehenden Windkraftanlage am Steiglberg.

In den Projektgesellschaften erfolgt neben Projektierung und Umsetzung auch der Betrieb unserer zukünftigen Windparks in Österreich. Diese Gesellschaften sind hundertprozentige Töchter der Windkraft Simonsfeld AG.

Finanzanlagen und Beteiligungen

Die Windkraft Simonsfeld AG hält derzeit Finanzanlagen an der oekostrom AG, der WEB Windenergie AG sowie der Kolowind Erneuerbare Energie GmbH. ■



GESCHÄFTSBEREICHE

STROMPRODUKTION

bündelt den Betrieb unserer Windkraftanlagen und unseres PV-Parks. Sie bildet das wirtschaftliche Fundament der Windkraft Simonsfeld AG.

TECHNISCHE BETRIEBSFÜHRUNG

umfasst die Aktivitäten des Geschäftsbereichs Technik. Durch diese Organisationseinheit wird die bestmögliche Wartung und Servisierung der eigenen – wie auch der Anlagen anderer Betreiber – sichergestellt.

PROJEKTENTWICKLUNG

ist der Motor für die nächsten Wachstumsschritte der Windkraft Simonsfeld AG und entwickelt unsere zukünftigen Windparks.

UNSER GESCHÄFTSMODELL



Unsere Windkraftanlage am Steiglbberg in Oberösterreich

UNSER LEITBILD

Windkraft ist unser Kerngeschäft

Das Geschäftsmodell der Windkraft Simonsfeld ist fokussiert auf die Entwicklung, die Errichtung und den Betrieb von Windkraftwerken.

Unser Ansatz umfasst den gesamten Lebenszyklus von Windkraftwerken: Die Windkraft Simonsfeld bedient dabei die gesamte Wertschöpfungskette – von der Projektentwicklung für Kraftwerke, über die Stromproduktion und die technische Betriebsführung bis zum Stromverkauf.

Unser Heimatmarkt ist das Weinviertel. Hier produzieren fast alle unsere österreichischen Windkraftwerke. Im Weinviertel liegt der Schwerpunkt unserer Projektentwicklung. Außerhalb Österreichs ist die Windkraft Simonsfeld vor allem in Rumänien und Bulgarien aktiv, wo Projektrechte für neue Windkraftwerke gehalten werden. In Bulgarien betreiben wir zwei Windkraftwerke, in der Slowakei ein Photovoltaik-Kraftwerk.

Wir beteiligen Menschen an der Energiewende

Die Windkraft Simonsfeld AG ist eine Publikumsgesellschaft in breitem Streubesitz. Wir beteiligen Menschen über Aktien und Anleihen wirtschaftlich an der Energiewende und entwickeln damit eine gesellschaftliche Interessensgruppe, die Klima- und Energiefragen vorantreibt. Unsere Veranlagungsprodukte verstehen wir als langfristige Veranlagungen. Ziel des Unternehmens ist die Erwirtschaftung von Gewinnen, an denen unsere Gesellschafter durch attraktive Dividenden und Wertsteigerungen teilhaben.

Verantwortung für Mensch und Umwelt

Unseren Erfolg messen wir nicht nur an ökonomischen, sondern auch an ökologischen und sozialen Ergebnissen. Das heißt für uns, dass wir den ökologischen Nutzen unseres Unternehmens ganzheitlich verstehen und maximieren wollen. Die Windkraft Simonsfeld ist eine treibende Kraft der Energiewende. Wir fördern strombetriebene Formen der Mobilität und unterstützen Energieprojekte in unseren Standortgemeinden. Die Windkraft Simonsfeld engagiert sich langfristig in Non-Profit-Projekten in wenig entwickelten Regionen der Erde.

Kooperation und Wertschätzung

Die Windkraft Simonsfeld sieht Verantwortung und Motivation ihrer Mitarbeiter als wesentliche Erfolgsfaktoren. Selbstständigkeit und Teamarbeit sind Teile unserer Arbeitskultur. Wir pflegen einen wertschätzenden Führungsstil. ■

ORGANE VORSTAND UND GESCHÄFTSLEITUNG

Der Vorstand leitet unser Unternehmen unter eigener Verantwortung. Er wird vom Aufsichtsrat bestellt und ist ihm persönlich verantwortlich. Gemäß Satzung werden vier Aufsichtsräte gewählt, zwei Aufsichtsräte werden vom Unternehmensgründer Martin Steininger und einer von der „Windimpuls GmbH“

entsandt. Seit Oktober 2010 stehen dem Vorstand zwei Führungskräfte mit Prokura unterstützend zur Seite. Vorstand und Prokuristen bilden gemeinsam die Geschäftsleitung, welche die strategische Ausrichtung festlegt und die operativen Geschäfte der Windkraft Simonsfeld führt.

MARTIN STEININGER (Vorstand)

- Landwirt, Elektrikerausbildung, Werkmeister
- Angestellter bei Maschinenbau Heid AG und GST- Gesellschaft für Schleiftechnik GmbH
- 1996 Gründer der Windkraft Simonsfeld Steininger KEG
- 1998 bis 2008 GF der Windkraft Simonsfeld GmbH & Co KG
- seit 2005 Obmann der Interessengemeinschaft Windkraft
- seit 2009 Vorstand der Windkraft Simonsfeld AG

MARKUS WINTER, MSc, MAS (Prokurist)

- Meisterprüfung Gewerbe Elektrotechnik
- Universitätslehrgang für Strategische Unternehmensführung, Business Manager (Univ. Klagenfurt)
- Universitätslehrgang Executive Management (Univ. Wien)
- seit 2003 Leiter Technik bei der Windkraft Simonsfeld
- seit 2009 Geschäftsleiter O&M Simonsfeld EOOD
- seit 2010 Gesamtprokura

MAG. (FH) ANDREA RÖSSLER (Prokuristin)

- Studium für Wirtschaftsberatende Berufe an der FH Wiener Neustadt (Unternehmensrechnung und Revision; Management-, Organisations- und Personalberatung)
- 2007 bis 2013 Leitung der Finanzabteilung in der Windkraft Simonsfeld
- leitete 2009 die Umgründung der Windkraft Simonsfeld GmbH & Co KG zur Aktiengesellschaft
- seit 2010 Gesamtprokura
- seit 2014 Leitung Verwaltung in der Windkraft Simonsfeld AG

v.r.n.l: Vorstand **Martin Steininger**, **Markus Winter**, technischer Leiter, und **Andrea Rössler**, Leiterin Verwaltung, bilden die Geschäftsleitung der Windkraft Simonsfeld

AUFSICHTSRAT

MAG. STEFAN HANTSCH

Aufsichtsratsvorsitzender

- seit 2010 im Aufsichtsrat als Vorsitzender
- von 1999 bis 2010 Geschäftsführer und seit 2010 im Vereinsvorstand der IG Windkraft
- seit 2010 Vizepräsident von EREF, dem Dachverband der europäischen Ökoenergieerzeuger
- Eigentümer und Geschäftsführer der Benevento GmbH, die sich an Firmen im Bereich erneuerbarer Energien beteiligt; Geschäftsführender Gesellschafter der Windkraft Pottenbrunn IV GmbH

DIPL. ING. (FH) DIETER PFEIFER, MSc

(Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender)

- seit 2009 im Aufsichtsrat als stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender, davor Beirat der Windkraft Simonsfeld GmbH & Co KG
- Angestellter der Energie Steiermark Technik GmbH
- 25 Jahre Erfahrung mit Projektierung, Bau und Betrieb von Sonnen-, Wind- und Wasserkraftwerken

ERWIN NETZL

- Aufsichtsrat seit 2009, davor Beirat der Windkraft Simonsfeld GmbH & Co KG
- Landwirt und Wirtschaftsmediator
- betreibt seit 2010 einen energieautarken Bauernhof und erzeugt Treibstoff, Strom und Wärme ausschließlich aus Erneuerbaren Energien

DIPL. ING. MARTIN KRILL

- Aufsichtsrat seit 2015
- seit 2009 im Vereinsvorstand der IG Windkraft und stellv. Vorsitzender des IGW-Firmenbeirats
- Eigentümer und Geschäftsführer des Windenergie-Planungsbüros PROFES und des Windparks Scharndorf West
- 15 Jahre Erfahrung in der Entwicklung und Betriebsführung von Windkraftwerken

DR. MAG. URSULA NÄHRER

- seit 2010 Aufsichtsrätin, entsandt durch Martin Steininger
- seit 2001 Juristin bei der IG Windkraft, Stellvertreterin des Geschäftsführers
- seit 2000 im Familienunternehmen Windkraft Haindorf Inning tätig (seit 2008 Geschäftsführerin)

MAG. PETER MOLNAR

- Aufsichtsrat seit 2015, entsandt durch Martin Steininger
- 10 Jahre Erfahrung als Leiter und Geschäftsführer des Stromvertriebes der oekostrom AG
- 7 Jahre Geschäftsführer des Klimabündnis Österreich
- seit April 2016 Geschäftsführer der Interessensvertretung Erneuerbare Energie Österreich

LEOPOLD KRAPF

- entsandter Aufsichtsrat durch die "Windimpuls GmbH" seit 2010, davor Beirat der Windkraft Simonsfeld GmbH & Co KG
- 1996 Mitbegründer der Windkraft Simonsfeld Steininger KEG
- Landwirt und 22 Jahre Geschäftsführer des Maschinenrings Mittleres Weinviertel



PROJEKTE. MÄRKTE. PERSPEKTIVEN.

IM GESPRÄCH MIT DER GESCHÄFTSLEITUNG DER WINDKRAFT SIMONSFELD: VORSTAND MARTIN STEININGER, TECHNIK-LEITER MARKUS WINTER UND ANDREA RÖSSLER, LEITERIN VERWALTUNG.

Die Windkraft Simonsfeld errichtet wieder neue Windparks. Wann und wo entstehen die nächsten Anlagen?

Martin Steininger: Unsere nächste Baustelle ist die vierte Erweiterung unseres Windparks in Kreuzstetten. Mitte kommenden Jahres wollen wir die sieben neuen Senvion 3.2M114 in Betrieb nehmen. Auch unseren Windpark in Dürnkrot werden wir im kommenden Jahr erweitern. Im Frühjahr beginnen wir mit den ersten Baumaßnahmen für vier neue Dreimegawatt-Anlagen des Typs Senvion 3.2M122 NES. Im Herbst 2018 nehmen wir die neuen Anlagen in Betrieb.

In Österreich geht der Ausbau der Windkraftnutzung voran. Auf europäischer Ebene gibt es widersprüchliche energiepolitische Signale?

Martin Steininger: Einerseits war das Klimaabkommen von Paris ein Meilenstein der internationalen Diplomatie zur Einbremsung der Erderwärmung, andererseits feiert die Atomkraftnutzung allen Sicherheitsbedenken zum Trotz fröhliche Urständ. Subventionen für Atomstrom des geplanten britischen Atomkraftwerks Hinkley Point gelten der

EU-Wettbewerbskommission als nicht marktverzerrend, massive finanzielle Subventionen aus Russland stehen dem Atomkraftwerksprojekt im ungarischen Paks nicht im Wege und im tschechischen Dukovany zeichnet sich ein neues Atomkraftwerk ab, das ab 2025 die bestehenden vier alten Blöcke ersetzen soll. Dass bei der gefährlichen und teuren Atomkraft staatliche Förderungen zugelassen werden, während man der Windkraft Marktverzerrung vorwirft ist eine politische Ungeheuerlichkeit!

Die Energiepolitik bleibt spannend ...

Martin Steininger: ... und ärgerlich, denn die Fehlentscheidungen von heute werden die kommenden 40 Jahre eine Gefahr für Leib und Leben in Europa darstellen und mit subventionierten Strompreisen auf den Strommärkten den Windstromerzeugern das Leben schwer machen. Das kann ein vernünftiger Mensch nicht mehr anders denn als schweres politisches Versagen bezeichnen.

Die Windkraft Simonsfeld konnte auch im Vorjahr ihre Stromproduktion steigern. Wie sieht es mit der Vermarktung des Stroms aus?

Markus Winter: Seit Mitte Juni des Vorjahres vermarkten wir bereits den Strom unseres ersten größeren Windparks außerhalb der gesetzlich normierten Tarifsyste. Wir haben die vergangenen Jahre dazu genutzt, einschlägige Erfahrungen in diesem Bereich aufzubauen und sind daher sehr gut für diese Herausforderung aufgestellt.

Das Firmengebäude in Ernstbrunn hat in den vergangenen sechs Monaten gleich drei Auszeichnungen und Preise erhalten ...

Martin Steininger: ... was mich natürlich sehr gefreut hat, weil unser Engagement für einen energieeffizienten Bürobetrieb so öffentlich gewürdigt wird. Wir haben nicht nur attraktive Energiekennzahlen projiziert, sondern erreichen sie auch im Betrieb – darauf kommt es doch an.

Markus Winter: Für uns sind die – zum Teil sogar internationalen Auszeichnungen – aber kein Grund, uns auf unseren Lorbeeren auszuruhen. Wir werden heuer unsere 50 kWp Photovoltaikanlage um 20 kWp erweitern. Außerdem wollen wir mit einer neuen Software und einem Speicher den Eigenverbrauch unserer PV-Anlage steigern. Die Software entwickeln wir derzeit bei uns im Haus, die optimale Speicherlösung für uns sondieren wir noch. In Zukunft soll die elektrische Betankung unserer Firmenfahrzeuge auf die Sonnenstromproduktion abgestimmt werden. Ein Speicher soll dabei als notwendiger Puffer fungieren. Diesbezügliche technische Optionen sondieren wir heuer noch.

Das Konzernergebnis des vergangenen Jahres belief sich auf 1,8 Millionen € nach Steuern. Wie sehen die Prognosen für die kommenden Jahre aus?

Martin Steininger: Unser Geschäftsverlauf ist sehr stark vom Windangebot abhängig. Die beiden vergangenen Jahre legen davon ein deutliches Zeugnis ab: Auf ein erfreuliches Windjahr

mit Erträgen, die deutlich über Plan lagen, folgte ein klar unterdurchschnittliches Windjahr. Der Wind ist und bleibt ein launiger Gesell, von dem unsere Ergebnisse stark abhängig sind.

Anders gefragt: Wo liegen die Planerträge in den kommenden Jahren?

Martin Steininger: Da wir unseren Anlagenpark im Vorjahr erweitert haben, erwarten wir für heuer eine Produktionssteigerung auf 432 Millionen kWh. Im kommenden Jahr steht uns der nächste Ausbauschritt bevor. 2019 werden wir die elf neuen Dreimegawatt-Anlagen, die wir nächstes Jahr installieren, erstmals ganzjährig betreiben. Ab dann erwarten wir eine Jahresproduktion, die deutlich über 500 Millionen kWh liegt.

Die Windkraft Simonsfeld-Aktie ist derzeit gefragt wie selten zuvor. Woran liegt dieses wachsende Interesse?

Martin Steininger: Im Vorjahr wurden Aktien im Wert von mehr als 2 Millionen € über unseren Handelsplatz auf unserer Website gehandelt. Das ist der höchste Aktienumsatz in unserer Geschichte als Aktiengesellschaft. Die große Nachfrage interpretieren wir als Kompliment für unsere Arbeit. Offensichtlich werden wir als regionales Windkraftunternehmen mit stabiler Entwicklung und soliden Zahlen geschätzt. Das freut mich natürlich!

Im Oktober dieses Jahres wird die 2012 emittierte erste Anleihe der Windkraft Simonsfeld getilgt. Sind neue Anleihen absehbar?

Andrea Rössler: Ja, wie schon 2015 wollen wir auch 2017 den Anlegern ein Angebot machen, an unseren anstehenden Windparkprojekten wirtschaftlich auf Zeit mit zu partizipieren. Konkret planen wir zur Jahresmitte eine Anleihe zur Zeichnung aufzulegen.

Sind schon die ersten Eckdaten dieser Emission bekannt?

Andrea Rössler: Einige Details diskutieren wir derzeit noch. Was aber schon relativ sicher ist, ist ein überschaubares Emissionsvolumen von nur 5 Millionen €. Eine teiltigende Variante deckt sich mit dem Kapitalbedarf, den wir für die Finanzierung unserer nächsten Windkraftprojekte erwarten. Alles andere geben wir bekannt, wenn die Zeit reif ist ...

Eine wichtige Frage aus Sicht unserer Aktionäre: Wie hoch wird die Dividende sein, die heuer ausbezahlt wird? Wie sieht die mittelfristige Dividendenpolitik aus?

Andrea Rössler: Vorstand und Aufsichtsrat planen der Jahreshauptversammlung wie im Vorjahr eine Dividendenausschüttung von 4 € pro Aktie vorzuschlagen. Das entspricht auch mittelfristig den Ausschüttungen, die wir für die kommenden Jahre in unseren Planrechnungen vorgesehen haben.

Wir danken für das Gespräch. ■



Mehr als 600 windkraftbegeisterte Besucher nahmen an der Eröffnung unseres neuen Windparks in Simonsfeld im Mai 2016 teil.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

DIE WINDKRAFT SIMONSFELD GRUPPE ERZIELTE IM VERGANGENEN GESCHÄFTSJAHR EINEN UMSATZ VON 31,7 MIO. €. UNSER KONZERNÜBERSCHUSS LIEGT 2016 BEI 1,8 MIO. €.

► Im Geschäftsjahr 2016 haben wir Umsätze in Höhe von 31,7 Mio. € erzielt. Der Rekordumsatz des Vorjahres konnte trotz neun neuer Windkraftwerke, die planmäßig in Betrieb gingen, knapp nicht erreicht werden. Der erwirtschaftete Konzernjahresüberschuss liegt bei 1,8 Mio. € nach Steuern.

UMSATZERLÖSE

Die Windkraft Simonsfeld Gruppe erreichte 2016 einen Gesamtumsatz von 31,7 Mio. €. Dieses Ergebnis wurde mit einem planmäßig im ersten Quartal 2016 um neun Windkraftwerke erweiterten Anlagenpark erzielt. Die Produktion der neuen Windkraftwerke in Simonsfeld II und Rannersdorf II wirkte sich positiv auf die Umsatzentwicklung aus. Das Ende des Anspruchs auf Abgeltung der Stromproduktion aus den gesetzlichen Tarifsystemen für den Windpark Prinzendorf I wirkte sich mindernd auch auf unsere Umsatzerlöse aus. Desgleichen dämpfte das unterdurchschnittliche Windjahr die Umsätze im Berichtsjahr. In Summe bleiben die erwirtschafteten Umsätze 2016 um rund 200 TEUR hinter jenen des Vorjahres zurück.

Das Marktumfeld im Bereich technische Betriebsführung gestaltet sich nach wie vor schwierig. Der Umsatz aus technischen Dienstleistungen für andere Windkraftanlagenbetreiber war 2016 rückläufig. Ein Auftragsvolumen von 839 TEUR wurde im Berichtsjahr umgesetzt.

Für das laufende Geschäftsjahr 2017 planen wir eine Umsatzsteigerung auf 34,71 Mio. €. Im Vergleich mit dem Vorjahr erwarten wir ein weiteres Sinken unserer Erlöse aus dem Windpark Prinzendorf I im ersten vollständigen Jahr nach dem Ende der Tariflaufzeit. Die geplante Umsatzsteigerung ist unter anderem auf das erste vollständige Produktionsjahr unserer beiden neuen Windparks Simonsfeld II und Rannersdorf II zurückzuführen.

INVESTITIONEN

Die Windkraft Simonsfeld Gruppe investierte im vergangenen Geschäftsjahr insgesamt 9,8 Mio. €. Allein für die Fertigstellung der Windparks Rannersdorf II und Simonsfeld II wurden 8,8 Mio. € aufgewendet. Die weiteren Investitionen betrafen insbesondere Entwicklungsaufwendungen für weitere Projektstandorte.

EIGENKAPITALQUOTE

Die Windkraft Simonsfeld Gruppe verfügt über eine solide und stabile Eigenkapitalausstattung. Im vergangenen Geschäftsjahr wurden alle Kreditverbindlichkeiten planmäßig bedient. Investiert wurde im Vorjahr insbesondere in die Abschlussarbeiten unserer

neuen Windparks Simonsfeld II und Rannersdorf II. Die Eigenkapitalquote verbesserte sich im vergangenen Geschäftsjahr um 1,1 %-Punkte gegenüber dem Vorjahr auf 28 % zum Bilanzstichtag.

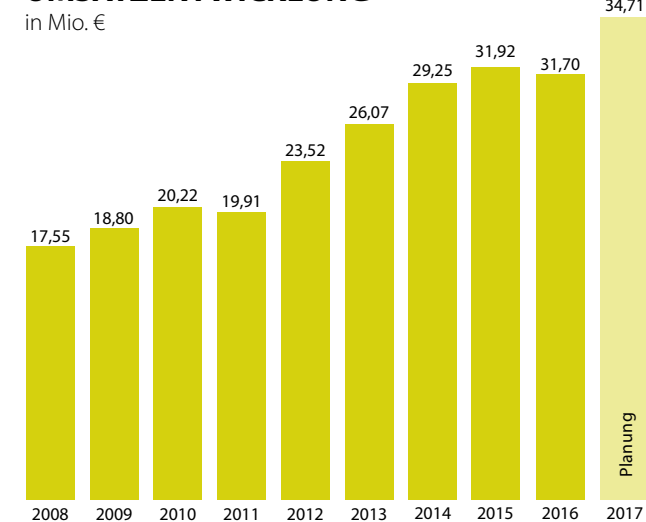
KONZERNJAHRESERGEBNIS

Die Windkraft Simonsfeld Gruppe erwirtschaftete 2016 einen Konzernjahresüberschuss von fast 1,8 Mio. € nach Steuern. Das Konzernergebnis des Jahres 2015 lag rund 1,8 Mio. € darüber. Für dieses Rekordergebnis zeichneten insbesondere überdurchschnittliche Winderträge und die ergebniswirksamen Einmaleffekte aus einem gewonnenen Rechtsstreit in Höhe von einer Million € verantwortlich. Im Berichtsjahr 2016 blieben die Winderträge dagegen unter den Erwartungen. Es wurden weder nennenswerte außerplanmäßige Abschreibungen noch Einmaleffekte verzeichnet.

ERGEBNIS DER WINDKRAFT SIMONSFELD AG

Für die Windkraft Simonsfeld AG – deren Ergebnis für die Bemessung von Dividendenausschüttungen relevant ist – weist das Bilanzjahr einen Gewinn von 3,1 Mio. € aus. Davon werden für zukünftige Investitionen 1,6 Mio. € der freien Gewinnrücklage zugeführt. Die Geschäftsleitung plant wie im Vorjahr den Aktionärinnen und Aktionären bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung die Ausschüttung einer Dividende von 4 € pro Aktie vorzuschlagen. ■

UMSATZENTWICKLUNG



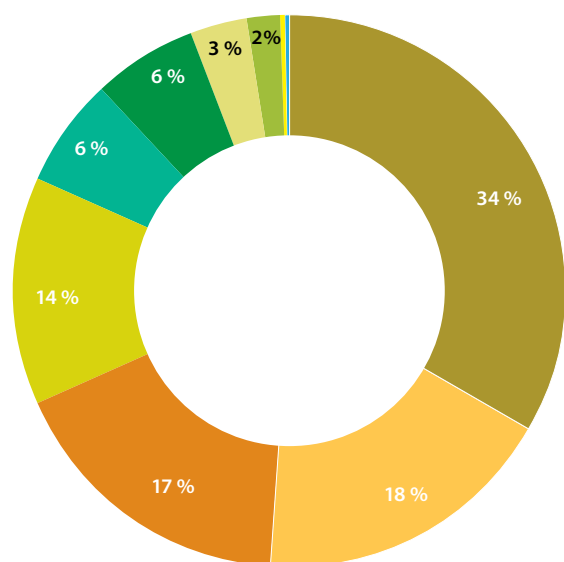
ENERGIEWENDE I

DIE STROMPRODUKTION AUS ERNEUERBAREN UND UNERSCHÖPFLICHEN ENERGIEQUELLEN WIE WIND UND SONNE OHNE SCHÄDLICHE UMWELTBELASTUNG IST EIN WESENTLICHER BEITRAG ZUR ENERGIEWENDE.

DIE WINDKRAFT SIMONSFELD KANN MIT IHREN 80 WINDENERGIEANLAGEN UND IHREM SONNENKRAFTWERK JÄHRLICH RUND 432 MILLIONEN KWH BZW. STROM FÜR ÜBER 108.000 HAUSHALTE PRODUZIEREN. 279.000 TONNEN CO₂ WERDEN EINGESPART.

STROMPRODUKTION

MIT 379,8 MILLIONEN KWH JAHRESPRODUKTION HABEN WIR IM VORJAHR MEHR SAUBEREN STROM PRODUZIERT ALS IN JEDEM ANDEREN JAHR UNSERER FIRMENGESCHICHTE: STROM FÜR 95.000 HAUSHALTE.



WP Poysdorf I - III	127.380
WP Prinzendorf I + II	67.375
WP Kreuzstetten I - III	65.341
WP Rannersdorf I + II	50.700
WP Dürnkrot	23.867
WP Simonsfeld I + II	23.743
WP Neykovo	12.189
WP Hipples	7.729
PV Poltar	1.432
PV sonstige	77

SUMME 379.833 MWh

► **Möglich war die Steigerung vor allem durch die Inbetriebnahme von neun Dreimegawatt-Anlagen zu Anfang des Jahres. Die gesamte produzierte Strommenge entspricht dem Jahresverbrauch von mehr als 95.000 österreichischen Durchschnittshaushalten.**

Stromproduktion im Jahresverlauf

Jänner und Februar 2016 brachten den fünftwärmsten Jahresauftakt seit Beginn der Temperaturoaufzeichnungen in Österreich. Unsere Ergebnisse im Februar lagen deutlich über Plan. Im März gab es zwar lebhaftere Winde und Niederschläge, aber auch Anlagenabschaltungen wegen Vereisung. Unterm Strich lagen wir Ende April bereits deutlich hinter den geplanten Ergebnissen. Im Mai überschritten wir unsere Planergebnisse um satte 5 %. Bis Ende des Wonnemonats war uns der Wind gewogen und unsere Stromproduktion lag nur wenig unter den Planzahlen. „Der Sommer war dann keine gute Jahreszeit für uns Windkraftbetreiber, bescherte er uns doch eine Hitzewelle mit mehreren Wochen Windflaute. Völlig untypisch war der windschwache September, dessen Minderertrag wir auch im Herbst nicht mehr aufholen konnten“, resümiert Thomas Schurischuster, der die Abteilung für Monitoring in der Windkraft Simonsfeld leitet. Im November lag unsere Produktion im Plan. Die Übererfüllung unseres Planertrages im Dezember konnte nur mehr einen kosmetischen Beitrag zur Gesamtproduktion liefern: Am Jahresende fehlten in etwa 7,5 % auf das Planergebnis.

Bulgarien: Höchster Ertrag seit Inbetriebnahme

Einen erfreulichen Kontrapunkt im windschwachen Vorjahr setzten unsere beiden Windkraftwerke an der bulgarischen Schwarzmeerküste: Sie fuhren mit 12,2 Millionen kWh den besten Jahresertrag

seit ihrer Inbetriebnahme im Jahr 2009 ein. Grund dafür ist nicht nur ein überdurchschnittliches Windjahr in Bulgarien, sondern auch die gesteigerte Netzstabilität seit dem Ausbau der Leitungsinfrastruktur. Die Freude über dieses positive Ergebnis wird durch den Umstand geschmälert, dass in Bulgarien die Produktion von Windkraftanlagen der Zweimegawatt-Klasse ab 2.000 Vollaststunden zu einem geringeren Einspeisetarif vergütet wird.

Gutes Sonnenjahr in der Slowakei

Deutlich über Plan lag im Vorjahr die Produktion unseres Sonnenkraftwerkes in der Mittelslowakei. 1,45 Millionen kWh machen das Vorjahr für unsere Photovoltaik-Anlage in Poltar zu einem der besten seit Inbetriebnahme.

Ausblick: Produktionssteigerungen geplant

In diesem Jahr wollen wir die Vorjahresproduktion um satte 14 % übertreffen. Produktionsziel sind 432 Millionen kWh – Strom für mehr als 108.000 Haushalte. Möglich machen soll diese Steigerung unter anderem die Erweiterung unseres Anlagenparks: Mit 1. Jänner 2017 übernahm die Windkraft Simonsfeld ihre erste Windkraftanlage in Oberösterreich. Von der Zweimegawatt-Anlage am Steiglberg im Innviertel wird eine Jahresproduktion von 3,3 Millionen kWh erwartet.

Sieben Windkraftwerke werden wir 2018 in Kreuzstetten und vier Anlagen in Dürnkrot-Götzendorf ans Netz bringen. Damit können wir unsere Stromproduktion auf über 530 Millionen kWh jährlich erhöhen – eine Steigerung um knapp 40 % gegenüber der Produktion des vergangenen Jahres.

Stromverkauf am freien Markt

Die Stromproduktion unserer Windparks Simonsfeld I und Hipples verkaufen wir schon seit einigen Jahren auf dem freien Strommarkt. Die beiden Windparks erzeugten im Vorjahr 9,5 Millionen kWh – das entspricht in etwa 2,5 % unserer gesamten Stromproduktion. Diese Strommenge wurde über einen Vertriebspartner zu einem Fixpreis über dem Preisniveau der Strombörse in Leipzig verkauft.

Seit Mitte des Jahres verkaufen wir auch die Produktion aus unserem Windpark Prinzendorf I am freien Markt. Für das Handelsjahr 2016 wurde ein Vertrag mit einem Vertriebspartner geschlossen, der sich auf den Handel mit Ökostrom spezialisiert hat. Die Produktion aus Prinzendorf I wurde in unterschiedlichen Tranchen am Termin- und Spotmarkt an der Leipziger Strombörse verkauft. Auch hier konnte für die gehandelte Strommenge ein Wert über dem durchschnittlichen Marktpreis erzielt werden.

Der Strommarkt erreichte im ersten Quartal des Berichtsjahres historische Tiefstwerte zwischen 20 und 21 €/MWh. Ab dem zweiten

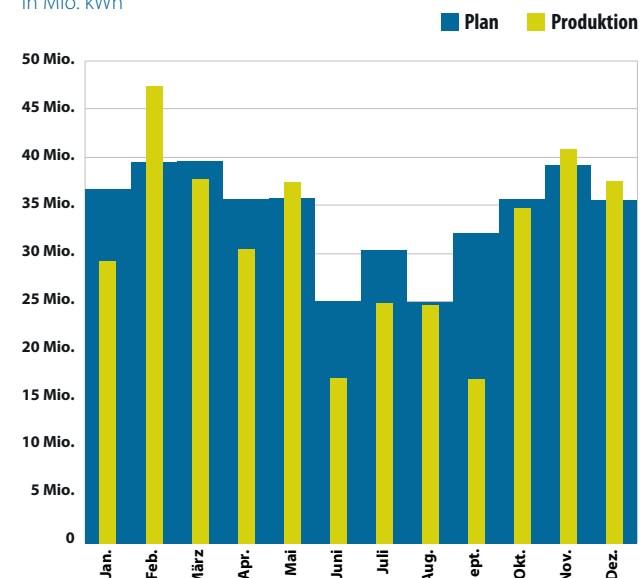
Quartal stiegen die Preisniveaus wieder und stabilisierten sich im letzten Jahresviertel bei Preisen um 30 €/MWh.

Ausblick Stromvermarktung

2017 betreiben wir bereits eine Kraftwerksleistung von 53 Gigawattstunden ohne Fördertarif – das entspricht einem Anteil von 12,3 % an der gesamten Jahresstromproduktion der Windkraft Simonsfeld. Das vergangene Jahr hat verdeutlicht, dass der wachsende Anteil der freien Strommengen und die kurzfristigen Änderungen des Strommarktes, eine stetige Anpassung der Vermarktungsstrategie notwendig machen. Beide unterliegen demnach innerhalb des Unternehmens einem kontinuierlichen Verbesserungs- bzw. Optimierungsprozess. Aufgrund der wachsenden Strommenge, die wir frei vermarkten, kommt der permanenten Marktanalyse und der Verbesserung unserer Prognosegüte wachsende Bedeutung für die Zukunft zu. ■

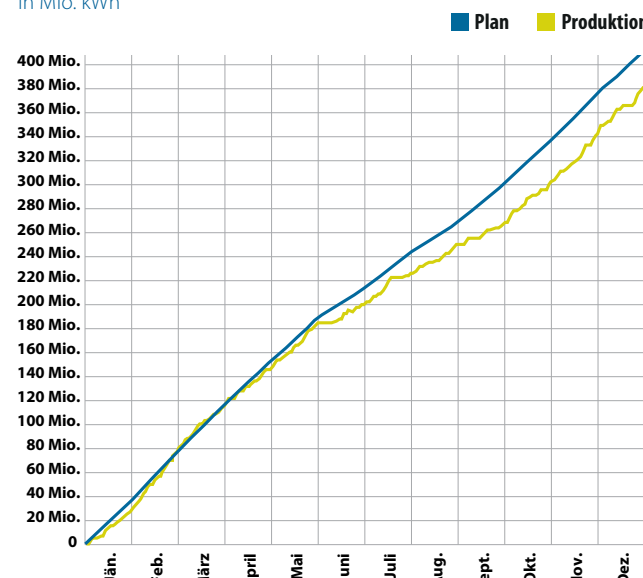
Stromproduktion im Jahresverlauf

in Mio. kWh



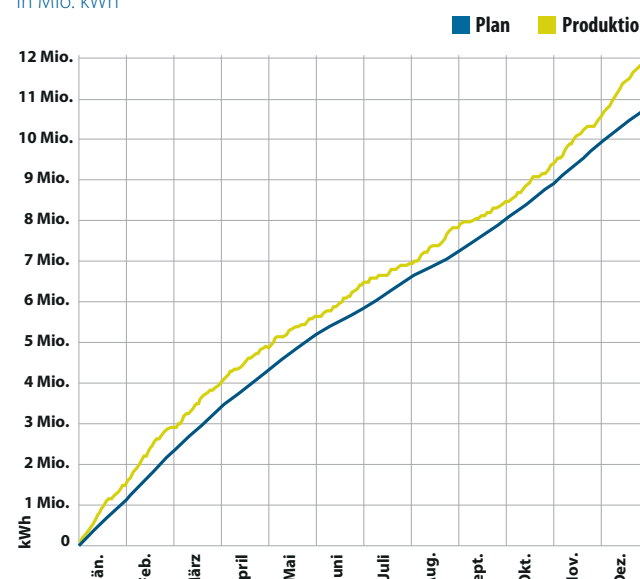
Kumulierte Stromproduktion im Jahresverlauf

in Mio. kWh



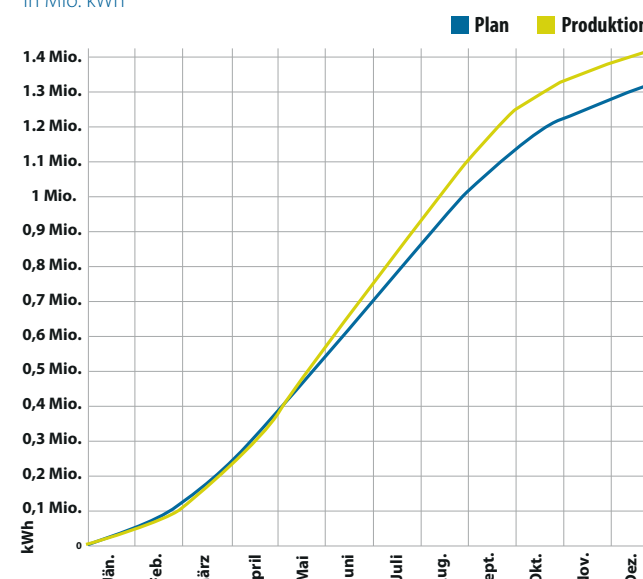
Kumulierte Stromproduktion im Jahresverlauf Neykovo

in Mio. kWh



Kumulierte Stromproduktion im Jahresverlauf PV Poltar

in Mio. kWh



TECHNIK

158 WINDKRAFTWERKE IN ÖSTERREICH UND BULGARIEN WURDEN IM VORJAHR VON UNSEREN TECHNIKERN BETREUT. DER AUSGEZEICHNETE ZUSTAND UNSERER ANLAGEN ZEIGT SICH AN EINER TECHNISCHEN VERFÜGBARKEIT VON 99,0 %.

Technische Verfügbarkeit im Spitzenfeld

Die technische Verfügbarkeit ist eine wichtige Kennzahl für den technischen Zustand unserer Windkraftwerke. Diese Kennzahl misst die technische Einsatzfähigkeit unsere Kraftwerke. Stillstände aufgrund äußerer Faktoren wie Wind und Netz werden hingegen nicht berücksichtigt. Im vergangenen Jahr lag die technische Verfügbarkeit unserer Kraftwerke bei 99 % – und damit wieder im internationalen Spitzenfeld.

„Wir liegen damit nur unbedeutend unter dem Rekordwert von 2014 und haben es auch 2016 wieder geschafft, unsere technische Verfügbarkeit stabil auf hohem Niveau zu halten“, ist Technik-Leiter Markus Winter mit dem Ergebnis zufrieden. Ausruhen will er sich auf diesen Lorbeeren dennoch nicht: „Ziel ist es, unser Ertragsmanagement weiter zu verbessern. Wir wollen unsere Wetterprognosen optimieren und damit auch die Durchführung von Service- und Wartungsarbeiten in den windstillen Zeiten konzentrieren. Das verbessert unsere Netto-Verfügbarkeit und steigert unsere Erträge“.

TECHNISCHE VERFÜGBARKEIT



Technische Betriebsführung für Dritte

Die Marktposition als einer der größten Anbieter von technischen Dienstleistungen in Österreich und Bulgarien konnten wir auch im Vorjahr wieder behaupten. Zum Bilanzstichtag führten wir den technischen Betrieb von 79 Windkraftwerken anderer Betreiber. 42 dieser Anlagen werden in Österreich, 37 in Bulgarien betreut. Das Marktumfeld im Bereich technische Betriebsführung gestaltet sich nach wie vor schwierig. Der Umsatz aus technischen Dienstleistungen für andere Windkraftanlagenbetreiber war 2016 rückläufig. Ein Auftragsvolumen von 839 TEUR wurde im Berichtsjahr umgesetzt.

Trotz eines schwierigen Marktumfeldes ist es uns daher auch im Vorjahr wieder gelungen, die Umsätze aus technischer Betriebsführung auf einem stabilen Niveau zu halten. Das laufende Geschäftsjahr wird uns in diesem Bereich vor neue Herausforderungen stellen: Die Betriebsführungsverträge für die Windparks in Kavarna und Mogalishte Zapad laufen heuer aus und werden von den Windpark-Betreibern nicht erneuert. Die Gründe liegen im Kostendruck, der viele Betreiber in Bulgarien dazu verleitet, Dienstleistungen stark einzuschränken. Der Vertrag mit den Betreibern von Mogalishte Zapad ist bereits nach Jahreswechsel ausgelaufen. Den Windpark Kavarna betreuen wir bis 31. Mai dieses Jahres. Diesen Änderungen der Auftragslage in Bulgarien werden wir im laufenden Jahr auch mit Umstrukturierungen in unserer Tochterfirma O&M Simonsfeld EOOD begegnen.

In Österreich entwickeln sich die Aufgaben für unsere Technikteams hingegen dynamisch: Mit der Inbetriebnahme der neuen Windparks Simonsfeld II und Rannersdorf II wurden unsere Technikteams ab Jänner 2016 mit der Betreuung von neun zusätzlichen Kraftwerken betraut. Neu in unserem Anlagenportfolio sind seit Februar 2017 auch die drei neuen Dreimegawatt-Anlagen des Windparks Gugelberg, die wir für einen privaten Betreiber betreuen. Nächstes Jahr wird unser Anlagenbestand um elf weitere Windkraftwerke, die wir in den Windparks Kreuzstetten IV und Dürnkrot II errichten, wachsen.

Instandhaltung der Megawatt-Klasse

Auch unser Leistungsspektrum hat sich im Vorjahr wesentlich erweitert: Seit Mitte des Jahres führen wir für einen Windpark der Megawattklasse die kompletten Instandhaltungsarbeiten mit eigenen Technikteams durch. Als erstes haben wir die neun Zweimegawatt-Anlagen des Windparks Prinzendorf I in dieses Instandhaltungsprogramm übernommen.

Neben der Erweiterung des von uns betreuten Anlagenportfolios und den neuen Aufgaben im Rahmen der Instandhaltung ist uns das permanente Qualitätsmanagement wichtig: Durch optimierte Instandhaltungskonzepte und laufende Qualifizierungsmaßnahmen für unsere Mitarbeiter bestätigen wir unsere Positionierung als Anbieter von Premium Standards. Zentrale Strategie dabei ist die Sicherung und Steigerung unserer Qualitätsstandards durch die konsequente Umsetzung der Erkenntnisse im Zuge der Zertifizierung nach EN ISO 9001:2008. ■

Technische Betriebsführung für Dritte

Windpark	Anzahl	Leistung
Österreich		
Velm–Götzendorf	12 Windkraftwerke	12,5 MW
Scharndorf	24 Windkraftwerke	24 MW
Berg	20 Windkraftwerke	20 MW
Trautmannsdorf	19 Windkraftwerke	19 MW
Steiglberg ¹	2 Windkraftwerke	2 MW
Gugelberg ²	9,9 Windkraftwerke	9,9 MW
Bulgarien		
Kavarna ³	32 Windkraftwerke	32 MW
Balchik	10 Windkraftwerke	10 MW
Mogilishte Zapad ⁴	16 Windkraftwerke	16 MW
Balgarevo	16 Windkraftwerke	16 MW

1) Mit 1.1.2017 übernahm die Windkraft Simonsfeld die Kobernaußerwald Energie GmbH als hundertprozentige Tochtergesellschaft.

2) Seit 1.4.2017 ist die Windkraft Simonsfeld mit der technischen Betriebsführung im Windpark Gugelberg beauftragt.

3) Die Laufzeit unseres Service-Vertrages für den Windpark Kavarna läuft mit Ende Mai 2017 aus.

4) Am 1.1.2017 endete die Laufzeit des Vertrages für die technische Betriebsführung des Windparks Mogalishte.

KOMMENTAR

SCHWERPUNKTE INSTANDHALTUNG, STROMVERKAUF UND PERSPEKTIVEN

» **Unsere ältesten Windkraftwerke halten wir bereits seit mehreren Jahren mit eigenen Technikerteams instand. Mit Erfolg. Gestützt auf diese Erfahrung und das Know-how aus zahllosen Schulungen haben wir uns Mitte 2016 entschieden, auch die Instandhaltung unserer ersten Zweimegawatt-Anlagen im Windpark Prinzendorf mit eigenen Technikern durchzuführen. Dabei stützen wir uns auf unser Know-how und ein leistungsfähiges Netzwerk von österreichischen Komponentenherstellern und Zulieferern. Auch unser Ersatzteilmanagement gewinnt in diesem Zusammenhang an Bedeutung. Die Eigen-Instandhaltung erweitert unsere Möglichkeiten bei der Planung unserer Wartungsarbeiten und eröffnet Chancen zur Kostenreduktion. Das Ausfallsrisiko von Großkomponenten werden wir mit leistungsorientierten Partnern abfedern.**

Eine zentrale Herausforderung ist die Vermarktung des Stroms aus Windkraftwerken, die keinen Anspruch mehr auf Vergütungen aus den gesetzlichen Tarifen haben. Der verkaufte Strom ist nicht zu jedem Zeitpunkt gleich viel wert. Mitunter kann die Überlieferung der prognostizierten Produktion sogar zu Negativpreisen führen. Bei bestimmten Marktkonstellationen ist die Abregelung von Anlagen – also die gezielte Nicht-Produktion – wirtschaftlich attraktiver als die Produktion der energetisch möglichen Strommenge. Ziel ist es, in Zukunft die Stromvermarktung noch flexibler zu gestalten. Die Eigen-Instandhaltung unserer Kraftwerke erweitert unseren Aktionsradius zur Optimierung von Produktion und Vermarktung.

Die Speicherung von Energie ist ein zentraler Schlüssel für das Gelingen der Energiewende. Sie ist die Brücke zwischen einer volatilen Stromproduktion in Abhängigkeit von den vorhandenen Ressourcen der Natur und den Versorgungsbedürfnissen von Stromkunden. Mit dem Projekt „power2gas“ haben wir erstmals mit einem renommierten heimischen Partner das Potenzial eines Großspeichers mit Wasserstofftechnologie sondiert. Aufgrund der aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben wir dieses Projekt vorerst zurückgestuft. Eine Realisierung in den kommenden Jahren ist derzeit nicht in Sicht. Mit dem Thema Speichermedien werden wir uns weiter beschäftigen – weil es für eine erfolgreiche Energiewende unabdingbar ist. ■



Markus Winter
Leiter der Technikabteilung

PROJEKT- ENTWICKLUNG

2016: NEUN DREIMEGAWATT-ANLAGEN IN BETRIEB
GENOMMEN. 14 ANLAGEN RECHTSKRÄFTIG BEWILLIGT.

Markus Winter, Aufsichtsrat Stefan Hantsch, IGW-Geschäftsführer Stefan Moidl,
der Ernstbrunner Pfarrer Stanislaw Kosciolek, Martin Steininger und
Bürgermeister Horst Gangl bei der Eröffnung des Windparks Simonsfeld II

Neue Windparks und Baustellen

Neue Windparks in Simonsfeld und Rannersdorf

Mit Baustellen für neun Kraftwerke sind wir in das vergangene Jahr gestartet. Mit 15. Februar wurde die dritte der drei neuen Windkraftwerke des Typs Senvion 3.2M114 im Windpark Simonsfeld II in Vollbetrieb genommen. In einem durchschnittlichen Windjahr erzeugen die drei Turbinen mit 143 Metern Höhe mehr als 27,5 Millionen kWh Ökostrom. Diese Strommenge entspricht dem Jahresbedarf von fast 7.000 Haushalten und entlastet das Klima um 18.000 Tonnen CO₂. Ein Monat nach dem Windpark Simonsfeld II ging unsere sechste Senvion 3.2M114 im Windpark GHW Rannersdorf II in Vollbetrieb. 48 Millionen kWh werden die sechs Anlagen jährlich in die Stromnetze liefern. Das entspricht dem Verbrauch von 12.000 Durchschnittshaushalten und einer Klimaentlastung um eine Emission von 31.000 Tonnen CO₂ pro Jahr. Die beiden Windparks Simonsfeld II und Rannersdorf II erhöhen unsere Produktionskapazität um mehr als 20 %.

Zur Eröffnung unseres Windparks in Simonsfeld sind am 21. Mai 2016 rund 600 Windkraftfreunde gekommen. Eindrucksvolle Worte fand Eröffnungsredner Horst Gangl, Bürgermeister in Ernstbrunn: „Die Windkraft Simonsfeld ist ein toller Partner für unsere Gemeinde, eine wichtige Stütze in vielen Projekten und für unsere Vereine. Ein echter Gewinn für Mensch und Umwelt im Weinviertel! Ich danke Martin Steininger und seinem Team für die großartige Zusammenarbeit!“

Windpark Baustellen 2017 und 2018

Unsere nächsten Baustellen zeichnen sich bereits ab: Die Wegebau- und Infrastrukturarbeiten für unseren Windpark Kreuzstetten IV wollen wir noch heuer im Herbst abschließen. Mit dem Fundamentbau für die sieben bewilligten Windkraftwerke in Kreuzstetten wollen wir starten, sobald es die Witterung im kommenden Jahr zulässt. Unseren neuen Windpark planen wir im Herbst 2018 in Betrieb zu nehmen.

Mit den Bauarbeiten für die Erweiterung unseres bestehenden Windparks in den Gemeinden Dürnkrot und Velm-Götzendorf um vier bewilligte Windkraftwerke der Dreimegawatt-Kategorie werden wir voraussichtlich im Frühjahr 2018 beginnen. Geplant ist die Inbetriebnahme der vier Maschinen im Herbst 2018. Der Windpark Kreuzstetten IV wird 62,5 Millionen, der Windpark Dürnkrot - Götzendorf 31,4 Millionen kWh Windstrom jährlich erzeugen. Die elf neuen Windkraftanlagen werden unsere Produktionskapazität um mehr als 20 % steigern.

Unsere erste Windenergieanlage in OÖ

Mit Jahresbeginn 2017 haben wir unseren Kraftwerkspark mit der Übernahme der Kobernaußerwald Energie GmbH um ein Windkraftwerk erweitert. Gegenstand des Vertrags ist die bestehende Vestas V80 - Windkraftanlage am Steiglberg, im Innviertel.

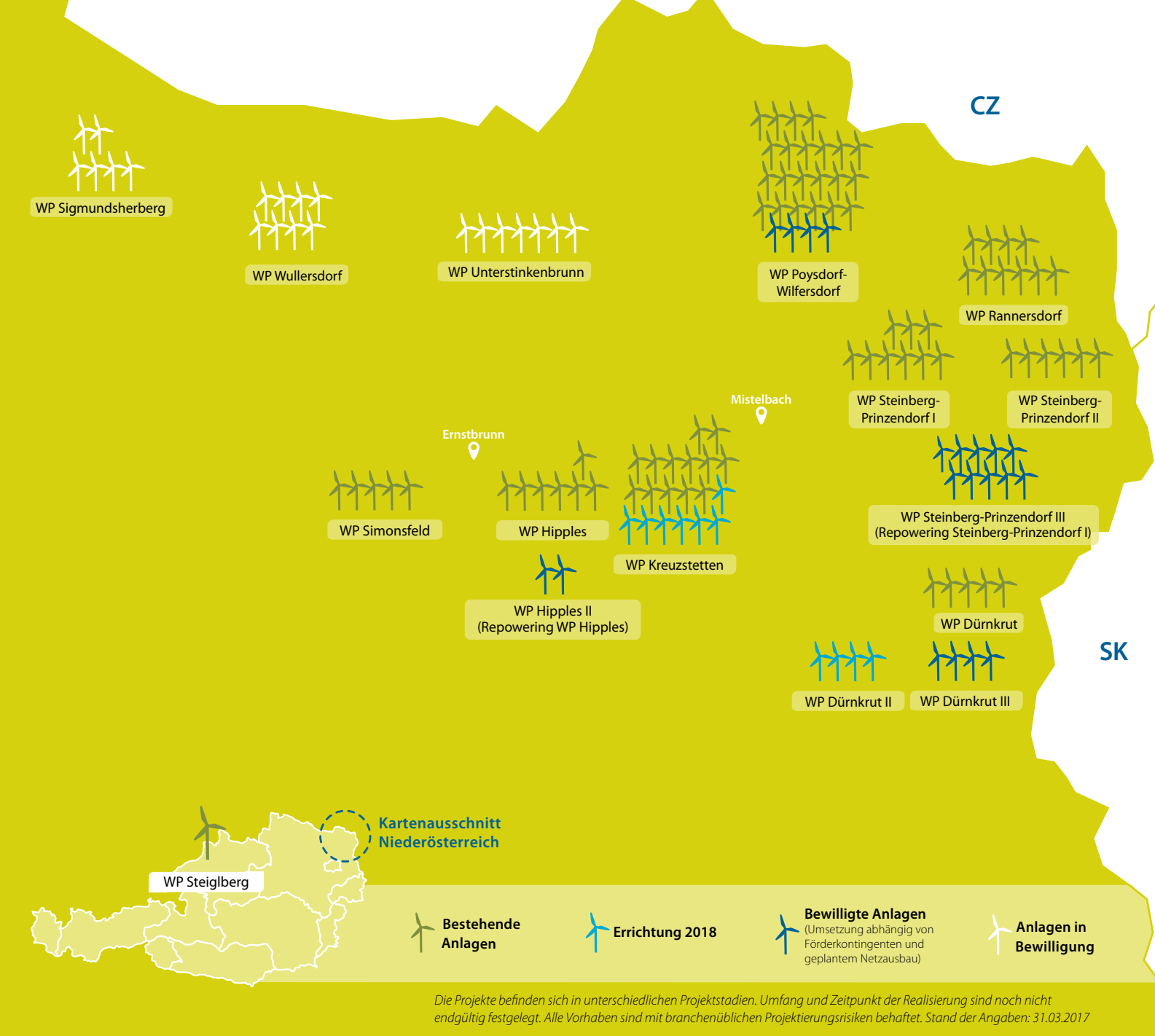
Die Windenergieanlage am Steiglberg ist bereits vor 15 Jahren in Betrieb gegangen. „Der Zustand des Kraftwerks ist tadellos“, so Markus Winter, technischer Leiter der Windkraft Simonsfeld.



Im Weinviertel wird mit dem "Windradler" angestoßen



Mehr als 600 Besucher kamen zur
Eröffnung des Windparks in Simonsfeld



Seit dem Jahr 2008 ist die Windkraft Simonsfeld mit der technischen und kaufmännischen Betriebsführung der Anlage befasst. „Wir kennen die Maschine und gehen daher davon aus, dass wir das Kraftwerk mindestens fünf weitere Jahre gewinnbringend betreiben können“, ist Markus Winter überzeugt. Prognostizierter Jahresertrag: 3,3 Millionen kWh – eine Strommenge, die dem Jahresbedarf von 825 Haushalten entspricht. Die Windenergieanlage am Steiglberg ist unsere erste österreichische Windturbine außerhalb des Weinviertels.

Neubewilligungen 2016

Prinzendorf III: zehn Windkraftwerke bewilligt

Der Steinberg bei Prinzendorf gehört zu den besten Windstandorten Niederösterreichs. Die Windkraft Simonsfeld betreibt hier insgesamt 15 Windkraftwerke der Zweimegawatt-Klasse, neun Vestas V80 (seit 2003) und sechs Vestas V90 (seit 2008). Im Berichtsjahr wurden uns zehn neue Windkraftwerke der

Nachfolgegengeneration bewilligt, welche die neun Vestas V80 ersetzen sollen. Die neuen Windenergieanlagen werden am selben Standort rund doppelt so viel Strom produzieren. Die neu bewilligten Anlagen werden Strom für 20.300 Haushalte produzieren. Der Abbau der neun bestehenden Windkraftwerke wird erst in einigen Jahren umgesetzt. Der Grund: Zuerst müssen das Hochspannungsnetz und das Umspannwerk in Neusiedl/Zaya ausgebaut werden. „Voraussichtlich könnten wir 2022 unsere bestehenden Windkraftwerke abbauen und unsere neuen Anlagen installieren“, skizziert Vorstand Martin Steininger das Vorhaben aus heutiger Sicht. Für die Windkraft Simonsfeld ist es das bisher größte Repowering – Projekt. Die Umsetzung des Projektes ist außerdem auch abhängig vom zukünftigen Ökostromgesetz.

Der neue Windpark entsteht auf fast genau denselben Grundstücken wie der bisherige: „Wir haben unsere neuen Anlagen so weit wie möglich auf den gewidmeten Flächen und den bisher genutzten Grundstücken geplant“, erläutert Projektleiter Michael Nagl. Neun der zehn neuen Windkraftwerke werden mit einem

143 Meter hohen Turm ausgestattet, eine Anlage erreicht eine Nabenhöhe von 123 Metern.

Bewilligung des Windparks Dürnkrot III

Seit fünf Jahren betreiben wir unsere ersten fünf Windkraftwerke in den Gemeinden Dürnkrot und Velm-Götzendorf. 2018 erweitern wir diesen Windpark in einem zweiten Ausbauschritt um vier Windenergieanlagen der Dreimegawatt-Klasse. Im Dezember wurde die dritte Ausbaustufe bewilligt, der Bewilligungsbescheid für vier Windkraftwerke mit jeweils 3,45 MW Nennleistung ist seit Februar 2017 rechtskräftig. Diese vier Anlagen werden in der Gemeinde Dürnkrot errichtet.

22 Millionen € wird die Windkraft Simonsfeld in die Errichtung des Windparks Dürnkrot III investieren. Mehr als 36,8 Millionen kWh Windstrom werden die vier Windturbinen Jahr für Jahr in das Weinviertler Stromnetz einspeisen – eine Strommenge, die dem Verbrauch von rund 9.200 österreichischen Durchschnittshaushalten entspricht. Wermutstropfen ist der voraussichtliche Errichtungszeitpunkt. Mag. Tanja Bernscherer: „Bevor wir unseren Windpark ans Netz bringen können, müssen wir die Fertigstellung des Netzausbaus im östlichen Weinviertel abwarten. Wir gehen davon aus, dass wir die vier Maschinen in vier bis fünf Jahren in Betrieb nehmen können“. Die Umsetzung des Projektes ist außerdem auch abhängig vom zukünftigen Ökostromgesetz.



2018: 11 Windkraftwerke

4 Anlagen Dürnkrot II
Planproduktion: 31,4 Millionen kWh

7 Anlagen Kreuzstetten IV
Planproduktion: 62,5 Millionen kWh

2019: 6 Windkraftwerke*

4 Anlagen Poysdorf-Wilfersdorf V
Planproduktion: 35 Millionen kWh

2 Anlagen Hipples II
Planproduktion: 11 Millionen kWh

2022: 14 Windkraftwerke**

10 Anlagen Prinzendorf III
Planproduktion: 81,2 Millionen kWh

4 Anlagen Dürnkrot III
Planproduktion: 36,8 Millionen kWh

* Umsetzung abhängig von der kleinen Ökostromnovelle.

**Umsetzung abhängig vom neuen Ökostromgesetz und vom geplanten Netzausbau.

Meilensteine Projektentwicklung 2017

Der Windpark Sigmundsherberg geht in der ersten Jahreshälfte in die nächste Projektentwicklungsphase. Bis dahin soll die Umweltverträglichkeitsprüfung für die sechs Anlagen der Dreimegawattklasse bei den zuständigen Behörden eingeleitet werden. Für das Projekt Wullersdorf mit acht Windkraftwerken, an dem wir 58 % der Projektrechte halten, erwarten wir bis Jahresmitte den Genehmigungsbescheid nach dem UVP-Verfahren. Einsprüche gegen den Bescheid sind wahrscheinlich, daher muss von einem Verfahren in 2. Instanz ausgegangen werden.

Netzausbau in der Netzregion Weinviertel-Ost

Das Hochspannungs-Übertragungsnetz in der Netzregion Weinviertel-Ost soll in den kommenden Jahren erweitert und ertüchtigt werden (380kV-Weinviertel-Ersatzleitung). Betreiber dieses Netzausbaus ist die Austrian Power Grid GmbH. Mit einem rechtskräftigen Bescheid dafür wird nicht vor dem Jahr 2019 gerechnet. Der Baubeginn ist je nach Fortschritt der Grundablösen für 2020 bis 2021 geplant. Die Inbetriebnahme des gesamten Netzabschnittes in der Region Weinviertel-Ost wird voraussichtlich 2022 erfolgen.

Unsere Projekte Dürnkrot III und Prinzendorf III müssen demgemäß auf die Inbetriebnahme dieser 380 kV-Weinviertel-Ersatzleitung warten, bevor sie ans Netz gehen könnten. ■

ENERGIEWENDE II

E-MOBILITÄT MIT STROM AUS ERNEUERBAREN ENERGIE IST EINE LÖSUNG FÜR DIE ENERGIE- UND UMWELTPOLITISCHEN HERAUSFORDERUNGEN DES VERKEHRS IN DER ZUKUNFT.

SIEBEN VON NEUN PKW DER WINDKRAFT SIMONSFELD WERDEN ELEKTRISCH BETRIEBEN. DER STROM DAFÜR STAMMT AUS DER FIRMENEIGENEN PV-ANLAGE UND AUS ERNEUERBARER ENERGIE. 2016 WURDEN DAMIT 123.000 KM GEFahren UND MEHR ALS 16 TONNEN CO₂ EINGESPART.



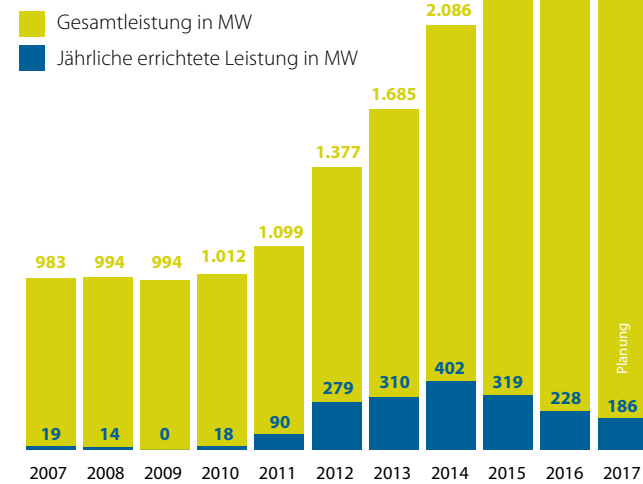
Uwe Hochgeschurtz, damals Generaldirektor von Renault Österreich, anlässlich der Übergabe unseres fünften Renault ZOE an die Geschäftsleitung der Windkraft Simonsfeld

MARKT

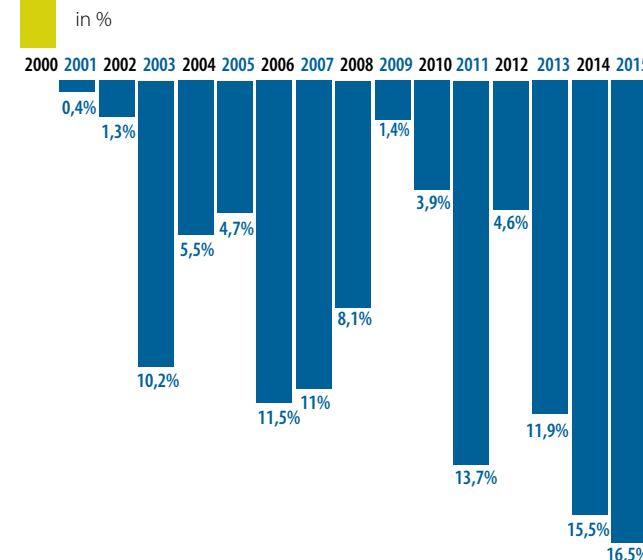
WINDKRAFTAUSBAU 2016 IN EUROPA WIEDER AUF HOHEM NIVEAU. ZUWACHS IN ÖSTERREICH WAR MIT 228 MEGAWATT SCHWÄCHER ALS IM VORJAHR.

Installierte Windkraftleistung in Österreich

in MW



Österreichische Nettostromimporte



Noch nie war die Abhängigkeit Österreichs von Stromimporten so hoch wie 2015

Beachtliche Ausbauleistung in Europa

Der Windkraftausbau in Europa verlief auch 2016 noch auf hohem Niveau. Europaweit entfielen 51 % der neu errichteten Kraftwerkskapazitäten auf Windkraftwerke. In der Europäischen Union wurden 12.490 Megawatt (MW) zusätzliche Windkraftwerksleistung installiert. Diese beachtliche Ausbauleistung lag um 3 % unter den Ergebnissen des Vorjahres.

Spitzenreiter beim Windkraftausbau war auch 2016 einmal mehr Deutschland, das mit einem Zubau von mehr als 5.400 MW Windkraftleistung für 44 % des gesamten Zuwachses in Europa verantwortlich zeichnete. Mit fast 1.600 MW konnte Frankreich seinen Ausbau gegenüber 2015 im Vorjahr um 45 % steigern und den zweiten Platz des Wachstumsrankings der EU-Staaten belegen. Beide Länder stehen kurz vor dem Umstieg auf andere Fördersysteme. Ein Ausschreibungsmodell wird in den kommenden Jahren die Regulationssysteme für neue Windkraftwerke in beiden Staaten prägen. Der europäische Dachverband „WindEurope“ erwartet daher mittelfristig einen Rückgang der Ausbauleistung bei den erneuerbaren Energiequellen.

Österreich: 75 Windkraftwerke mit 228 MW errichtet

Mit Jahresende 2016 waren in Österreich 1.191 Windkraftwerke installiert. Sie produzieren in einem durchschnittlichen Windjahr mehr als 5,7 Milliarden kWh. Österreichs Windkraftwerke können somit bereits 9,3 % des heimischen Stromverbrauchs erzeugen. Diese Strommenge entspricht dem Jahresbedarf von 1,6 Millionen Durchschnittshaushalten bzw. von 40 % aller österreichischen Haushalte. Auch die Umweltbilanz der Windkraftbranche kann sich sehen lassen: „Der in Österreich produzierte Windstrom erspart der Umwelt eine Belastung von 3,7 Millionen Tonnen CO₂. Das entspricht in etwa der Emission von 35 % aller Autos in Österreich“, erläutert Stefan Moidl, Geschäftsführer der Interessengemeinschaft Windkraft (IGW).

Im vergangenen Jahr wurden 75 Windkraftwerke mit 228 Megawatt Leistung neu in Österreich ans Netz gebracht. Das entspricht einer Investition von 375 Millionen €, 1.365 Arbeitsplätzen in der Errichtungsphase und 125 neuen Dauerarbeitsplätzen, so Moidl. Wermutstropfen: Der Ausbau der Windkraftnutzung in Österreich schwächt sich ab. Für heuer erwartet die IGW nur einen Zubau von 60 Windkraftwerken mit 186 MW. Grund dafür sind die – wegen der niedrigen Marktpreise auf den internationalen Strombörsen und der in Österreich weit überhöhten Ausgleichsenergiekosten – zu geringen Fördermittel.

Windkraftbetreiber wollen mehr investieren

Die Interessengemeinschaft Windkraft sieht energiepolitischen Handlungsbedarf: „Eine Novelle des bestehenden Ökostromgesetzes in einigen Detailpunkten und ein Sonderbudget für die beschleunigte Umsetzung der bereits bewilligten Windkraftprojekte“, wünscht sich Stefan Moidl von der Bundespolitik. Derzeit befinden sich 260 bewilligte Windkraftanlagen in der Warteschleife. Ihre Errichtung wäre sofort möglich und wird derzeit durch ungenügend ausgestattete Fördertöpfe verzögert. Moidl: „Österreichs Windkraftbetreiber wollen 1,4 Milliarden € in die

saubere Stromproduktion investieren. Das würde 4.400 Arbeitsplätze in der Errichtungsphase und 500 Dauerarbeitsplätze in unserer Branche schaffen. Gerade in Zeiten mit schwächelnder Wirtschaft brauchen wir einen solchen New Deal!“

Ökostromnovelle

Weil für die Errichtung von bereits bewilligten Windkraftwerken in Österreich im Rahmen des bestehenden Ökostromgesetzes keine ausreichenden Mittel zur Verfügung stehen, hat sich eine Warteschlange von 260 bewilligten Windenergieanlagen gebildet. In Diskussion stehen einerseits eine umfassende Reform der energiepolitischen Rahmengesetze für die erneuerbaren Energiequellen und eine Novellierung des bestehenden Ökostromgesetzes andererseits. Das Ende Jänner 2017 veröffentlichte Arbeitsprogramm der Bundesregierung sieht eine Novellierung des Ökostromgesetzes vor. Für die Windkraftbranche sollen dabei die Verfallsfristen für bereits bewilligte Windkraftprojekte verlängert werden. Eine umfassende Gesetzesreform für Ökostromkraftwerke wird für das letzte Quartal 2017 angekündigt.

Ökostromkosten für Haushalte sinken um 20 %

Die Ökostromkosten für Endkonsumenten sinken: 2017 werden Österreichs Haushalte um 20 % weniger – im Durchschnitt nur mehr 8 € statt bisher 10 € pro Monat – zur Ökostromerzeugung beitragen. Diese Kostenreduktion kommt durch das Auslaufen der gesetzlichen Einspeisetarife für Windkraftwerke mit mehr als 13-jähriger Laufzeit zustande. 2016 und 2017 werden mehr Windräder aus der gesetzlichen Förderung entlassen als neu errichtet. Weniger Windräder im Fördersystem heißt zwar geringere Beiträge für die Haushalte, aber leider auch weniger Ökostromausbau im Kampf gegen den Klimawandel. In Österreich werden 2017 um 111 Windräder weniger gefördert als im Vorjahr. Ein Jahr nach dem Pariser Klimaabkommen sollte der Ökostromausbau vorangetrieben werden statt abnehmen. Aktiver Klimaschutz sieht anders aus!

Mehr Stromimporte als je zuvor

Mit 16,5 % erreichten die österreichischen Nettostromimporte 2015 den höchsten Stand der Nachkriegsgeschichte. Auch für 2016 lassen die Halbjahreswerte und Prognosen der E-Control ähnlich hohe Stromimporte erwarten. Rekordwerte erreichen derzeit auch die Atomstromimporte nach Österreich – vor allem aus Tschechien und Deutschland. Negativ wirkt sich auch der hohe Kohlestromanteil bei den österreichischen Stromimporten aus. Die erschreckende Umweltbilanz: 3,5 Millionen Tonnen CO₂ wurden im Vorjahr allein durch diesen Importstrom verursacht. Lange Zeit galt Österreich als klassischer Stromexporteur, seit nunmehr 15 Jahren hat sich dieser Vorteil massiv ins Gegenteil verändert: Der schleppende Umbau hin zu erneuerbaren Energien und der steigende Verbrauch macht Österreich zum Stromimporteur. Im Jahr 2015 waren die Nettostromimporte so hoch wie noch nie, zeigen die kürzlich veröffentlichten Zahlen der Statistik Austria. Insgesamt belief sich der Importstrom mit 10 Milliarden Kilowattstunden auf 16,5 Prozent des österreichischen Stromverbrauchs. ■

KOMMENTAR



Stefan Moidl ist Geschäftsführer der IG Windkraft

DIE SPEERSPITZE DER ENERGIEWENDE

» Die weltweite Durchschnittstemperatur war seit Aufzeichnungsbeginn noch nie so hoch wie 2016 und lag 1,1 Grad über der vorindustriellen Zeit. Das Pariser Klimaabkommen ist ein Hoffnung machender Schritt. Damit ist ganz klar, wohin die Reise gehen muss, will man den Klimawandel doch noch aufhalten. Die Ziele liegen auf dem Tisch und auch die dringend notwendigen Schritte sind eigentlich klar.

Und was ist die europäische Antwort darauf?

Die EU-Kommission hat ein „Winterpaket“ mit ihren Plänen für eine völlige Neugestaltung aller energierelevanten Richtlinien vorgelegt. Es sind auch positive Aspekte enthalten, aber das Fazit ist: sanft zu fossiler, blind gegenüber atomarer, hart gegen erneuerbare Energie. Die Investitionen in erneuerbare Energien, mit denen die Kommission für die Periode 2020-2030 rechnet, wären um fast zwei Drittel niedriger als bisher. Warum tun sich die Politiker offenbar schwer, die zaghaft begonnene Energiewende nun auch zu verwirklichen? Das mag vielleicht daran liegen, dass jetzt augenscheinlicher wird, dass die Energiewende auch Verlierer hat, die mit allen Mitteln die Umsetzung möglichst weit in die Zukunft schieben wollen. Denn jeder Tag, den die Energiewende länger braucht, füllt die Taschen der Kohle- und Atomstromerzeuger ebenso wie jene der Produzenten von alten Diesel- und Benzinmotoren mit sehr viel Geld.

Und auch in Österreich zeigt die – sehr lange – Diskussion über eine „kleine“ und „große“ Novelle des Ökostromgesetzes, trotz prekärer Situation beim Windkraftausbau, wie schwer sich die heimische Politik tut, die notwendigen Rahmenbedingungen für die Energiewende zu schaffen. Es gibt lange Diskussionen über eine integrierte Klima- und Energiestrategie der Bundesregierung, bei der noch völlig unklar ist, ob eine adäquate Antwort auf das Pariser Abkommen gefunden wird.

So braucht es dringender denn je Firmen wie die Windkraft Simonsfeld als wichtige Speerspitze der Energiewende, um die Erneuerbaren voranzubringen. Ein Selbstläufer ist die Energiewende noch nicht. Die Energiewende braucht gerade auch jene Personen in der österreichischen Bevölkerung, die sich aktiv dafür stark machen. So wie die vielen Aktionäre der Windkraft Simonsfeld, die mit ihrer finanziellen Beteiligung den Umbau des Energiesystems hin zu einer erneuerbaren Energieversorgung ermöglichen. So hat die Windkraft Simonsfeld in Zukunft eine besondere wichtige Aufgabe und ein reiches Betätigungsfeld bei der Umsetzung der Energiewende. ■

ENERGIEPOLITIK

CHANCEN & RISKEN

► Mehr Atomstromimporte denn je

Der von der E-Control nun veröffentlichte Stromkennzeichnungsbericht zeigt deutlich, dass Österreich seinen Stromverbrauch immer stärker mit Atomstrom deckt. Von 2014 auf 2015 ist der Atomstromanteil sogar auf bis zu 16,5 % gestiegen. Laut Stromkennzeichnungsbericht stammten im Jahr 2015 34,76 % der Stromkennzeichnungszertifikate aus dem Ausland. Damit ist der Anteil der ausländischen Zertifikate um acht Prozent gestiegen. Laut E-Control handelt es sich hierbei zum Großteil um norwegische Wasserkraftzertifikate. Die Stromzertifikate sind in der Europäischen Union getrennt vom Stromverkauf handelbar. Dadurch ist es auch möglich, saubere Wasserkraftzertifikate zu kaufen und auf „schmutzigen“ Atomstrom zu kleben und somit den Strom "grün" zu waschen.

EU-Kommission genehmigt Staatsbeihilfen für ungarisches Atomkraftwerk

Die EU-Kommission hat im Verfahren über unzulässige Staatsbeihilfen für das geplante Atomkraftwerk Paks II positiv für Budapest und die Atomindustrie entschieden. Finanziert wird das Projekt in Ungarn mit einem russischen Kredit in der Höhe von zehn Milliarden €. Mit dem Bau des AKW wurde der staatsnahe russische Konzern "Rosatom" beauftragt. Vom ungarischen Steuerzahler müsste Paks II mit bis zu 920 Millionen € pro Jahr subventioniert werden. Darüber hinaus würde das AKW den lokalen Strommarkt grundsätzlich verändern. Ungarn würde vom Netto-Stromimporteur zum Exporteur werden und somit die Wettbewerbsfähigkeit von erneuerbarer Energie in Österreich untergraben.

Dass die EU-Kommission grünes Licht für staatliche Beihilfen bei Bau und Betrieb des ungarischen Atommeilers Paks gibt, ist ein Affront sondergleichen. Atomkraft ist nicht nur die gefährlichste, sondern auch die teuerste Art, Strom zu produzieren. Umweltfreundliche Energieformen werden durch diese Wettbewerbsverzerrung massiv benachteiligt. Diese Entscheidung – wenige Tage vor dem Jahrestag des Super-GAU in Fukushima – zeigt, wie die Sicherheit der Menschen in Europa der Atomlobby untergeordnet wird. Jetzt muss die österreichische Regierung handeln und vor dem Europäischen Gerichtshof klagen.

Tausende Tote jährlich wegen Kohlekraftwerken

Europäische Umweltschutzorganisationen warnen vor Gesundheitsbeeinträchtigungen durch Kohlekraftwerke. Mitte des vergangenen Jahres sorgte die Studie „Dark Cloud“ für Aufsehen, weil sie aufzeigte, dass die europäischen Kohlekraftwerke nicht nur maßgeblich für die Aufheizung des Klimas, sondern auch für mehr als 20.000 Todesfälle jährlich verantwortlich sind:

Kohlekraftwerke emittieren – allen Filtern zum Trotz – enorme Mengen von giftigen Partikeln und Tonnen von Feinstaub. Bei entsprechender Wetterlage beeinträchtigen sie noch hunderte Kilometer vom Kraftwerk entfernt die Atemwege von Menschen. Entsprechenden Daten von Eurostat zufolge sind 22.900 Tote im Vorjahr auf die Emissionen aus Kohlekraftwerken in der EU zurückzuführen.

280 Kohlekraftwerke decken derzeit 24 % des Strombedarfs in Europa. Polen betreibt die meisten Kohlekraftwerke in Europa. An zweiter Stelle folgt Deutschland vor Großbritannien, Rumänien und Bulgarien. Während Großbritannien und Finnland bereits einen Fahrplan für den Ausstieg aus der Kohleverstromung beschlossen haben, fördern Staaten wie Polen, Deutschland, Tschechien und Spanien ihre Kohlekraftwerke mit einer Vielzahl von staatlichen Beihilfen. In nur sieben Jahren wurde der fossile Energieträger Kohle in den G7-Staaten mit 60 Milliarden Dollar subventioniert – eine massive Verzerrung des Strommarktes, unverantwortlich gegenüber Klima und Gesundheit. ■

► Chance für den Planeten – Weltklimavertrag tritt in Kraft

Der historische Pariser Klimavertrag trat im November 2016 in Kraft. Mit dem Vertrag verpflichtet sich die Weltgemeinschaft, die Erderwärmung auf deutlich unter zwei Grad Celsius im Vergleich zur vorindustriellen Zeit zu begrenzen. Mit China, Indien und den USA haben auch die drei weltgrößten Produzenten von Treibhausgasen das Abkommen ratifiziert. Die EU steht für etwa zwölf Prozent des weltweiten CO₂-Ausstoßes.

Nach einer Übergangsfrist wird der Weltklimavertrag 2020 offiziell in Kraft treten. Ab diesem Zeitpunkt müssen die Partner die zugesagten Klimaschutzmaßnahmen verbindlich umsetzen. Die EU als Ganzes hat versprochen, bis 2030 mindestens 40 % weniger Treibhausgase auszustößen als 1990.

EU Vorgabe: 36 % CO₂-Einsparung für Österreich

Die EU-Kommissionen gibt ihren Mitgliedsstaaten nationale Vorgaben für die Reduzierung der Treibhausgase, um den Klimawandel abzuschwächen: Österreich soll im Vergleich zu 2005 bis 2030 36 % Treibhausgase einsparen. Österreich hat daher keine Zeit mehr zu verlieren und sollte eine ambitioniertere Energie- und Klimapolitik einschlagen.

„Österreichische Lösung“: Klima- und Energiestrategie

In Österreich reagiert man bedächtig auf die neuen internationalen Vorgaben in der Klimapolitik: Als erster Schritt soll eine Klima- und Energiestrategie erarbeitet werden, die den Rahmen für alle Maßnahmen zur Erreichung der österreichischen Klimaziele bis 2030 vorgeben soll. Die Kernsäulen der neuen Klima- und Energiestrategie sollen gemäß der aktuellen Regierungsvereinbarung noch 2017 festgelegt werden. Seitdem Österreich dem Klimaabkommen zugestimmt hat, wurde kein einziger Schritte gesetzt, um diesem Ziel näher zu kommen.

Umfrage: Österreicher wollen mehr Windenergie

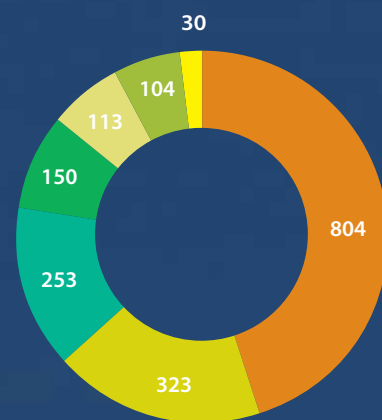
81 % der Österreicher und Österreicherinnen wollen den verstärkten Ausbau der Windkraft in Österreich. Die Zustimmung ist damit hoch wie noch nie. Das ist das Ergebnis einer repräsentativen Befragung von 1.150 Personen durch das „Institut für statistische Analysen“ im vergangenen Jahr. ■



Das Europaparlament votierte in Straßburg mit überwältigender Mehrheit für das erste weltweit verbindliche Abkommen zum Kampf gegen die Erderwärmung

Aktionärsstruktur

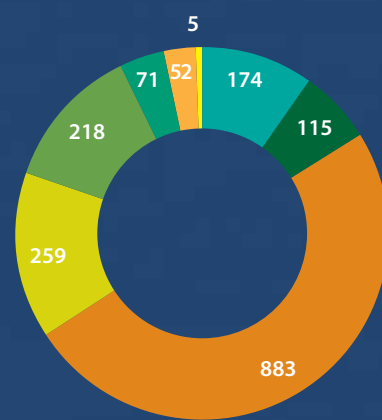
Weinviertel
restliches NÖ
Wien
OÖ
Salzburg
restl. Österr.
Ausland



Personen, die sich an unserem Unternehmen beteiligen, kommen größtenteils aus dem Weinviertel

Beteiligungsstruktur

Bis 5 Aktien: 174
Bis 10 Aktien: 115
Bis 100 Aktien: 883
Bis 200 Aktien: 259
Bis 500 Aktien: 218
Bis 1000 Aktien: 71
Bis 5000 Aktien: 52
Über 5000 Aktien: 5



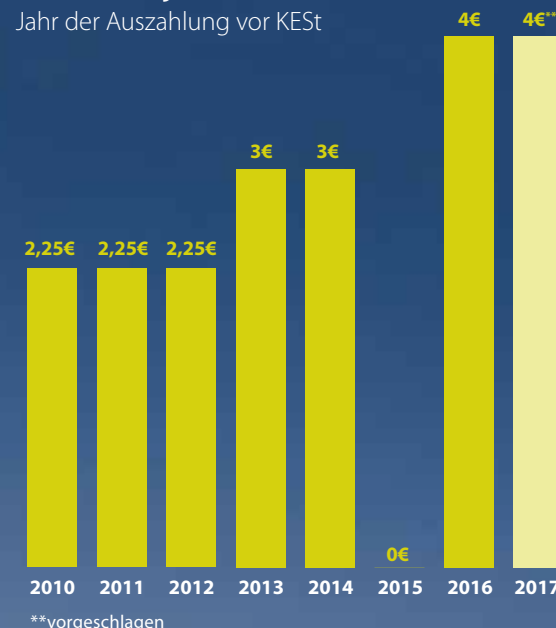
Unsere Aktien befinden sich größtenteils in Streubesitz

Anzahl der Aktionäre



Dividende je Aktie

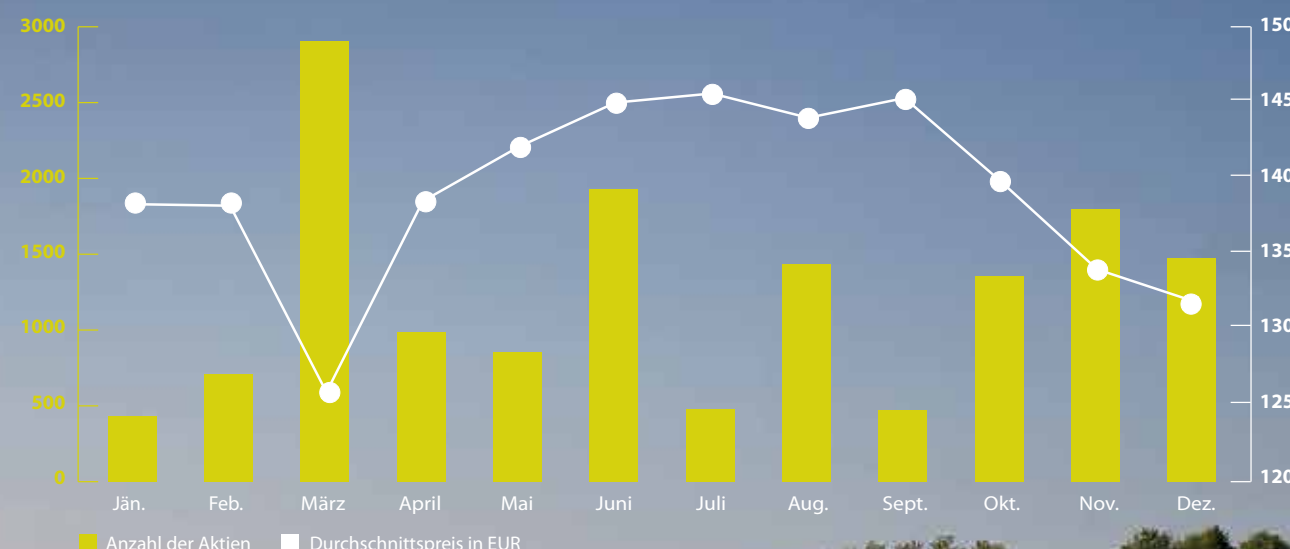
Jahr der Auszahlung vor KEST



**vorgeschlagen

Aktienverkauf 2016

Durchschnittspreis 2016: 136,9 EUR



AKTIE UND ANLEIHE

AKTIENHANDEL STIEG 2016 AUF MEHR ALS 2 MILLIONEN €. BISHER HÖCHSTE DIVIDENDE VON 4 € JE AKTIE AUSGESCHÜTTET.

» Dividendenausschüttung

Für das Berichtsjahr 2015 wurden über Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung 4 € pro Aktie an Dividende (vor KEST) ausgeschüttet. Vorstand und Aufsichtsrat werden auch der diesjährigen Jahreshauptversammlung eine Dividendenausschüttung von 4 € vor Steuern vorschlagen.

Handelsplatz: Aktienhandel auf Höchststand

Das Interesse an der Windkraft Simonsfeld Aktie wächst. Dieser Trend spiegelte sich im Vorjahr in steigenden Umsätzen auf unserem Handelsplatz und in wachsenden Aktionärszahlen wider.

2016 wechselten 14.826 Windkraft Simonsfeld Aktien über unseren Handelsplatz ihre Besitzer. Das entspricht 4,1 % aller ausgegebenen Aktien und stellt gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um 68 % dar. Das gehandelte Gesamtvolumen überstieg 2016 erstmals in der Geschichte unseres Handelsplatzes die Marke von 2 Millionen €. Der erzielte Durchschnittspreis schwankte zwischen 125,9 € im März und 145,6 € im Juli. Der Durchschnittspreis des Jahres 2016 stieg gegenüber dem Vorjahr um mehr als fünf Euro auf 137 €.

Das erfreuliche Interesse an Investitionen in Windkraft zeigt sich auch in der Zahl der Beteiligten, die zum Jahreswechsel mit 1.777 Aktionären einen neuen Höchststand erreichte. 2016 konnten wir in Summe 85 neue Aktionäre gewinnen.

Unternehmenswert und Aktienwert

Einmal jährlich errechnen wir auf Basis der geprüften Jahresabschlüsse nach der Discounted Cash Flow-Methode unseren Unternehmenswert und – davon abgeleitet den Unternehmenswert je Aktie – auch kurz Aktienwert genannt. Mit Bilanzstichtag vom 31.12.2016 weist die Windkraft Simonsfeld AG einen Unternehmenswert von 59,88 Millionen € auf. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich dieser Wert um rund 64 TEUR. Der von unserer Finanzabteilung ermittelte und von einer unabhängigen Steuerberatungskanzlei geprüfte Unternehmenswert je Aktie beträgt somit 163,9 €.

Wertsteigernd wirkten sich insbesondere die nicht aufgebrauchten Investitionsreserven, die daraus resultierenden niedrigeren Bankdarlehen und die Reduzierung der Netzge-

bühren aus. Einen weiteren positiven Effekt auf den errechneten Aktienwert hatte die Übernahme von Wartungsarbeiten von neun eigenen Megawatt-Anlagen durch unsere Technikerteams. Wertmindernd wirkte sich insbesondere das unterdurchschnittliche Windjahr 2016 und die Anpassung des Preisniveaus auf den internationalen Strommärkten aus.

Windkraft Simonsfeld nimmt Anleihen vom Dritten Markt

Zwei Anleihen hat die Windkraft Simonsfeld AG in ihrer Geschichte erfolgreich am Markt platziert: 2012 wurde die 5 % Windkraft Simonsfeld AG – Anleihe mit Laufzeit 2012 – 2017 emittiert. Im Februar 2015 wurde eine 3,25 % Anleihe mit Laufzeit bis 2022 begeben. Beide Anleihen konnten sowohl über einen internetgestützten Handelsplatz auf der Website der Windkraft Simonsfeld AG und über den Dritten Markt der Wiener Börse gehandelt werden. Mit 16. Juni 2016 löschte die Windkraft Simonsfeld die Notierung ihrer Anleihen am Dritten Markt der Wiener Börse.

Die Begründung liegt in einer neuen Gesetzeslage, die unseren Aufwand unverhältnismäßig gesteigert hätte. Windkraft Simonsfeld - Anleihen waren nur fallweise über den Dritten Markt gehandelt worden. Mit dem auf der Website der Windkraft Simonsfeld installierten Handelsplatz unter www.wks-handelsplatz.at besteht eine attraktive Alternative zum Dritten Markt der Wiener Börse. Interessenten, die vor Ende der Laufzeit Anleihen kaufen oder verkaufen wollen, können hier miteinander in Kontakt treten.

2017: Tilgung der 5 % Windkraft Simonsfeld Anleihe und neue Emission

Im vierten Quartal endet heuer die Laufzeit unserer 2012 emittierten und mit einem Kupon von 5 % verzinsten Anleihe. Das Volumen von 17 Millionen € wird plangemäß im Oktober dieses Jahres getilgt.

Zur Finanzierung unserer Windparkprojekte, welche im kommenden Jahr errichtet werden, plant unsere Geschäftsleitung eine umfangmäßig deutlich kleinere Anleihe heuer zu Jahresmitte zur Zeichnung aufzulegen. Aktuell wird ein Emissionsvolumen von 5 Millionen € in Erwägung gezogen. Ein entsprechendes Angebot an alle bestehenden Aktionäre und Anleihezeichner soll zur Jahresmitte ergehen.

VERANTWORTUNG

UNTERSTÜTZUNG FÜR ENERGIEPROJEKT IN UGANDA.
ENERGIEPREISE FÜR NACHHALTIGKEIT. BEITRITT ZUM
KLIMABÜNDNIS ÖSTERREICH.



► Sonnenstrom für Schule in Uganda

Die Windkraft Simonsfeld AG ist bereits seit 2003 in Projekten engagiert, die sich mit erneuerbarer Energie in sozial benachteiligten Ländern befassen. 2016 wurde eine Photovoltaikanlage mit Batteriespeicher in Uganda errichtet. Die Umsetzung erfolgte im Rahmen der Schulpartnerschaft zwischen der HTL Braunau und der Brother Konrad Technical School in Lira/Uganda. Für die Windkraft Simonsfeld ist dieses Projekt das erste Engagement in Uganda. Die mehrjährige Zusammenarbeit mit der HTL Braunau hat sich bereits in Nicaragua bewährt und wird nun auch in Uganda weitergeführt. Schülerinnen und Schüler der HTL Braunau besuchten 2016 im Rahmen einer Schulreise die Brother Konrad Technical School. Im Zuge dieses Besuches wurde auf dem Schulareal eine PV-Anlage errichtet.

Für die Schülerinnen und Schüler selbst bot die Reise eine einmalige Möglichkeit eine fremde Kultur kennenzulernen und zur praktischen Nutzung von erneuerbarer Energie beizutragen. Noch viele Jahre später prägen diese Erlebnisse das Leben dieser jungen Menschen und bewirken so manchen Denkanstoß hinsichtlich des verantwortungsvollen Umgangs mit Ressourcen.

Die 5 kWp-Photovoltaikanlage mit Batteriespeicher wird jährlich rund 6.500 kWh sauberen Strom für den laufenden Schulbetrieb produzieren. Eine autonome Photovoltaikanlage war erforderlich, weil häufige Stromausfälle den Schulbetrieb beeinträchtigen. Ein Stromspeicher hilft, diese Stromausfälle zu überbrücken und den laufenden Schulbetrieb sicherzustellen. Die Windkraft Simonsfeld hat das Projekt finanziell unterstützt.



Die Windkraft Simonsfeld unterstützte das Projekt finanziell und mit Know-how für die Auslegung der Photovoltaikanlage. Weitere Projekte sind geplant



v.l.n.r.: Die Geschäftsleitung der WKS mit
Horst Gangl, Bürgermeister von Ernstbrunn, **Peter Molnar**
und **Bernhard Holzbauer** vom Klimabündnis.

Beitritt zum Klimabündnis Österreich

Die Windkraft Simonsfeld AG wurde im Berichtsjahr in das „Klimabündnis Österreich“ – das größte Klimaschutz-Netzwerk Österreichs – aufgenommen. Global denken, lokal handeln: Dieses Motto des Klimabündnisses passt auch sehr gut zur Windkraft Simonsfeld. „Es freut mich, dass wir mit der Windkraft Simonsfeld einen Vorreiterbetrieb im Klimaschutz in Österreich an Bord haben. Der Windkraft gehört die Zukunft, das Firmengebäude ist vorbildlich in punkto Nachhaltigkeit und die ökologische Einbindung der Mitarbeiter funktioniert so, wie wir uns das von Klimabündnis-Betrieben wünschen“, schwärmte der damalige Klimabündnis – und nunmehrige EEO-Geschäftsführer Peter Molnar.

Drei Auszeichnungen für unsere Firmenzentrale

Für das nachhaltige Planungs- und Umsetzungskonzept unseres Firmengebäudes wurden wir im November des Vorjahres mit dem Lebenszyklus-Award 2016 im Bereich „Gewerblicher Bau“ ausgezeichnet. Der Preis zeichnet jene Bauherren aus, die auf eine hohe Prozess-, Kultur- und Organisationsqualität setzen. Die Jury – bestehend aus Vertretern von Mitgliedsunternehmen der IG Lebenszyklus Bau sowie klimaaktiv, der Plattform Innovative Gebäude und der Wirtschaftskammer Österreich – hat aus zahlreichen eingereichten Projekten den Lebenszyklus-Award an die Windkraft Simonsfeld für ihre neue Firmenzentrale – das erste gewerbliche Plusenergiegebäude in Niederösterreich – verliehen. Ausgezeichnet wurden damit auch unser Architekt Georg W. Reinberg, und unser Prozessbegleiter – die Firma M.O.O.CON GmbH.

Im Juli des Vorjahres wurden wir bei einer internationalen Preisverleihung in Brüssel mit dem Europäischen Energiesparpreis ausgezeichnet. Der Preis wurde im Rahmen des European Enterprises



Georg Hartmann, **Rudolf Bintinger** (IBO),
Martin Steininger, Architekt **Georg Reinberg** und
Günter Liebel (Umweltministerium)

Climate Cup (EECC), an dem sich 174 Unternehmen aus zehn EU-Ländern beteiligten, vergeben. Die Windkraft Simonsfeld gewann den nationalen Wettbewerb unter den 24 Einreichern aus Österreich. Innerhalb eines Jahres konnte unsere Firmenzentrale die größten Energieeinsparungen in den Bereichen Strom, Heizen und Kühlen erreichen – und zwar vor allem durch kostengünstige Maßnahmen im Bereich der Nutzeranwendung. Das Preisgeld in Höhe von 2.000 € wird in weitere Effizienzmaßnahmen im Mobilitätsbereich investiert.

Im Februar 2017 wurden zudem im Rahmen des "Wiener Kongresses für zukunftsfähiges Bauen – BauZ!" zum sechsten Mal herausragende Projekte für Nachhaltiges Bauen von der Österreichische Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (ÖGNB) und „klimaaktiv Bauen und Sanieren“ ausgezeichnet. Ein Preis wurde dabei der Windkraft Simonsfeld für ihre Firmenzentrale zuerkannt – und zwar als Projekt, das die Qualitätskriterien „klimaaktiv im Betrieb“ erfüllt. Es soll auf diese Weise gewährleistet werden, dass energieeffiziente Gebäude auch als solche betrieben und laufend verbessert werden. ■

E-MOBILITÄT

WIR FÖRDERN DIE NUTZUNG DER E-MOBILITÄT BEI UNSEREN MITARBEITERN. IN VIELEN WEINVIERTLER GEMEINDEN UNTERSTÜTZEN WIR E-LADESTELLEN UND CARSHARING.



► Firmenmobilität – sauber und nachhaltig

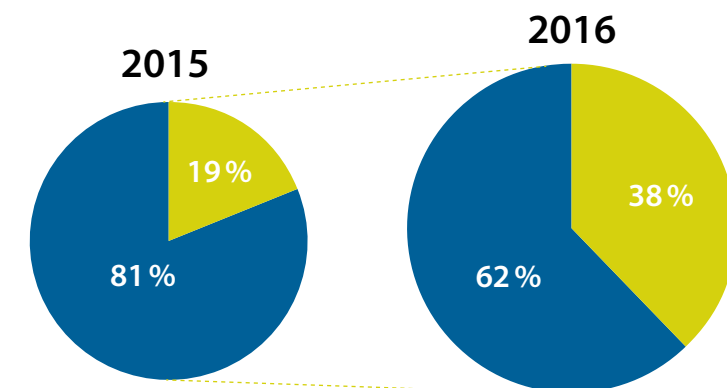
Die Windkraft Simonsfeld setzt auch bei der Mobilität auf erneuerbare Antriebsstoffe. Der elektromobile Anteil unseres Fuhrparks ist im Vorjahr markant gewachsen. Seit Jänner 2016 werden sieben unserer neun Personenkraftwagen elektrisch betrieben. Wir gehören damit zu den Vorreiterunternehmen in Österreich.

Seit dem Vorjahr können unsere Mitarbeiter die E-Mobile unseres Unternehmens auch für private Fahrten nach Dienstende nutzen. Wir wollen damit einen positiven Zugang zur E-Mobilität fördern und unseren CO₂-Ausstoß markant senken. Die mit konventionellen Fahrzeugen zurückgelegte Kilometerleistung – inklusive unserer Servicefahrzeuge – konnte im Vorjahr um 12 % reduziert werden und lag in absoluten Zahlen bei knapp über 200.000 km. Im Gegensatz dazu stiegen die elektrisch zurückgelegten Kilometer von 2015 auf 2016 um mehr als das Doppelte auf rund 123.000 km.

Im Vergleich zu einer Fahrleistung mit üblichen Benzinfahrzeugen konnten wir durch unseren Umstieg auf Elektrofahrzeuge Emissionen von mehr als 16 Tonnen CO₂ einsparen.

Heuer planen wir bei zwei E-Dienstfahrzeugen die Akkuleistung von 24 auf 41 kW zu erhöhen, damit in Zukunft auch längere Strecken elektrisch zurückgelegt werden können. Mittelfristig wollen wir auch unsere fossil betriebenen Servicefahrzeuge auf

elektrische Antriebstechnologien umstellen. Wegen der speziellen Anforderungen – hohe Reichweiten und schwere Beladung – ist eine vertretbare Lösung noch nicht in Sicht.



■ Von unseren Mitarbeitern elektrisch gefahrene km
■ Von unseren Mitarbeitern mit Benzin & Diesel gefahrene km

Der Strom für unsere Elektroautos stammt zu einem wesentlichen Teil von der firmeneigenen Photovoltaikanlage, der Rest von unserem Ökostromversorger. 2017 werden wir die bestehende PV-Anlage unserer Firmenzentrale mit fast 50 kWp installierter Leistung um eine zusätzliche Anlage mit 20 kWp auf dem Dach unseres Lagergebäudes erweitern. Außerdem wollen wir

mit einer eigens entwickelten Software das Ladestellenmanagement auf die Produktion unserer PV-Anlagen unter Einbindung eines Batteriespeichers besser abstimmen.

Ausbau der Ladeinfrastruktur im Weinviertel

Im abgelaufenen Jahr haben wir weitere Partnergemeinden bei der Errichtung neuer Ladestellen für E-Mobile finanziell und mit Know-how unterstützt.

In den Gemeinden Kreuzstetten, Ladendorf und Neubau wurden Ladesäulen errichtet. Sie stehen sowohl den gemeindeeigenen Carsharingautos als auch der Allgemeinheit für das Laden zur Verfügung. Die Säulen sind mit Typ 2 – Steckdosen ausgestattet und bis auf Widerruf rund um die Uhr gratis zu benutzen. Die Ladeleistung beträgt jeweils 11 kW.

Carsharing weiter auf dem Vormarsch

Derzeit gibt es in Niederösterreich bereits über 60 Gemeinden, die eigene Carsharingmodelle betreiben. Die Gemeinden Kreuzstetten, Ladendorf und Neubau wurden im Vorjahr von der Windkraft Simonsfeld aktiv bei der Umsetzung solcher Carsharingprojekte unterstützt.

In diesem Zusammenhang fand am 9. November 2016 in Ladendorf eine Presseinformation mit Landesrätin Dr. Petra Bohuslav statt, wobei das Carsharingprojekt in der Marktgemeinde La-

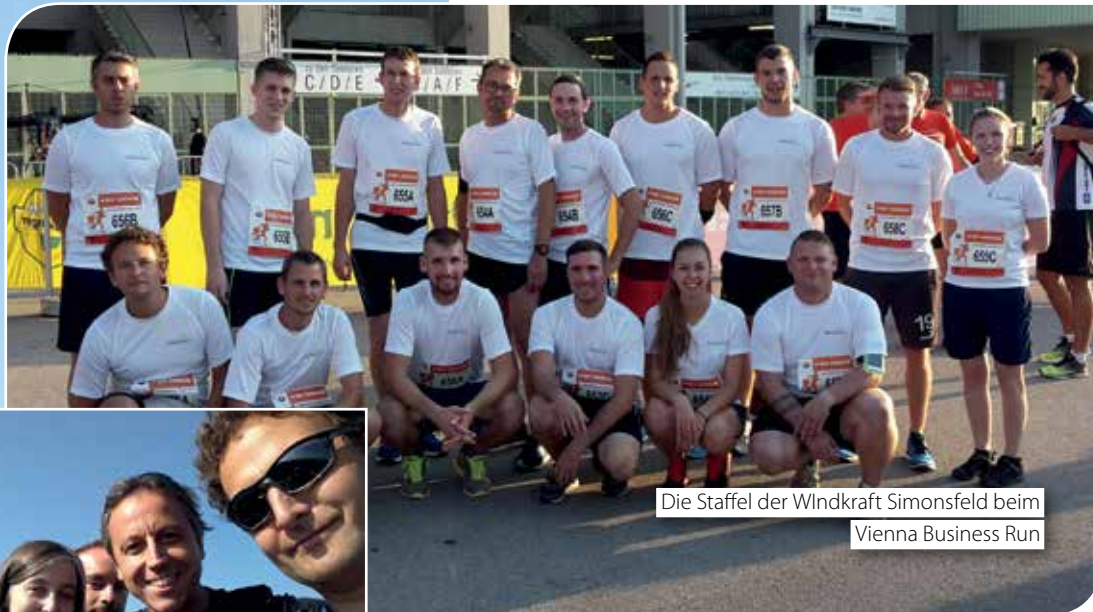
dendorf mit zwei Elektroautos offiziell gestartet wurde. Jeweils 15 Personen aus Ladendorf und Neubau haben sich für die gemeinsame Nutzung eines Elektroautos zusammengeschlossen. Jeder Teilnehmer kann somit auf zwei Elektroautos zugreifen. Die jährliche CO₂-Einsparung liegt bei diesem Projekt bei rund 5 Tonnen, wenn allein die Fahrtstrecke betrachtet wird. Zusätzliche Einsparungen ergeben sich, wenn auf ein Auto verzichtet werden kann und die Carsharingautos ausreichen, um die alltäglichen Bedürfnisse abzudecken.

Elektromobilität mit positiver Bilanz

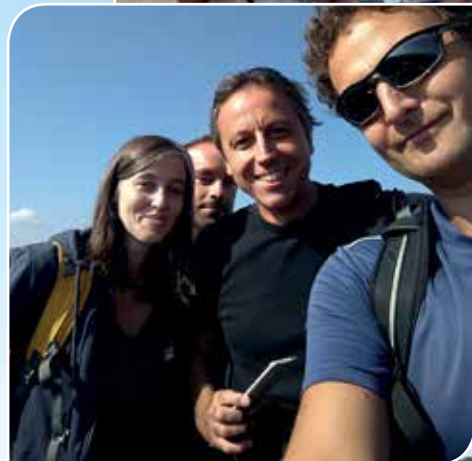
Die Kosten für den Betrieb eines Elektroautos liegen um rund 30 % unter den Instandhaltungskosten für Benzin- und Dieselfahrzeuge. Die Stromkosten für 100 Kilometer liegen zwischen 3 € und 3,50 €.

Der Mehrbedarf an Energie ist überschaubar: Eine moderne Dreimegawatt-Anlage produziert im Weinviertel jährlich umgerechnet so viel Energie wie 3.200 Elektroautos benötigen, wenn jedes dieser Fahrzeuge 15.000 Kilometer zurücklegt. Vor allem aber kann die Energie dezentral produziert werden. Selbst auf einem herkömmlichen Carport ist es mit nur 10 Photovoltaikmodulen möglich in Summe die Energiemenge zu produzieren, die von einem Elektroauto für 15.000 Kilometer benötigt wird. ■

GESUNDES FÜHREN



Die Staffel der Windkraft Simonsfeld beim Vienna Business Run



» Wir sind Simonsfeld

Mit 31.12.2016 sind in der Windkraft Simonsfeld AG 46 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Weitere 10 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten in den ausländischen Tochtergesellschaften der Windkraft Simonsfeld Gruppe in Bulgarien und Rumänien. Insgesamt 41 Männer und 15 Frauen mit einem Durchschnittsalter von rund 35 Jahren sind im Unternehmen beschäftigt.

Gesundes Führen

Betriebliche Gesundheitsförderung gewinnt in modernen und zukunftsorientierten Unternehmen zunehmend an Bedeutung. Gesundes Führen ist ein Prozess, den wir gemeinsam mit der NÖ Gebietskrankenkasse bereits 2015 gestartet und im Folgejahr weiter umgesetzt haben. In einem Schritt wurden Gesundheits-Coachings mit unseren Führungskräften durchgeführt. Dabei wurde deren Bewusstsein hinsichtlich Gesundheitsfragen am Arbeitsplatz geschärft. Konsequenter zweiter Schritt war die Einbeziehung von Gesundheitsaspekten in das jährlich durchgeführte Gespräch mit jedem Mitarbeiter. Die Ergebnisse dieser Gespräche wurden in einer Auswertung zusammengefasst. Die gesundheitsorientierten Gespräche und das Feedback unserer Kollegen sollen helfen, die Mitarbeiterführung leichter und effektiver machen. Das Ziel von "gesundheitsfördernden Dialogen" sind der Aufbau und die Pflege anerkennender und aufmerksamer Beziehungen und gelebter gemeinsamer Werte. Das stärkt das Sozialkapital des Unternehmens, stellt einen Motivations- und Wohlbefindensmotor dar und fördert sowohl die persönliche wie betriebliche Produktivität.

Freude am Arbeitsplatz

Ein angenehmes Arbeitsklima mit Kollegen und Vorgesetzten schafft die Voraussetzung für motivierte Mitarbeiter. Wer mit

Freude am Arbeitsplatz zugange ist, erbringt in der Regel bessere Leistungen. Unser Unternehmen unterstützt daher gemeinschaftsfördernde Aktivitäten unserer Belegschaft. Ein Firmen-

immer wieder zu gemeinsamen sportlichen Aktivitäten zusammenfindet. So wird auch die Teilnahme an verschiedenen Laufevents wie dem Wien Marathon oder dem Vienna Business Run von unserem Unternehmen unterstützt.

Grüne Gedanken im Unternehmen leben

Ein nachhaltiger Umgang mit den Ressourcen hat für uns hohe Priorität. Wir leisten als engagiertes Unternehmen der österreichischen Ökoenergiebranche einen bedeutenden Beitrag zu sauberen und nachhaltigen Energielösungen. Als ganzheitlich agierendes Unternehmen ist uns auch der ökologische Fußabdruck unserer Mitarbeiter wichtig. Daher fördern wir



Besuch unserer Windparbaustellen

ausflug im Jahr sowie gemeinsame Feiern und Freizeitaktivitäten bilden die Eckpunkte dieses Engagements. Die „gesundheitsfördernden Dialoge“ haben das Bild einer sehr zufriedenen und motivierten Belegschaft ergeben. Andrea Rössler, Leiterin Administration: „Wir können vor allem auf unser familiäres Betriebsklima stolz sein, auch unser nachhaltiges Geschäftsfeld wird von fast allen als wesentlicher Motivationsfaktor genannt. Für die Mehrheit unserer Mitarbeiter ist auch eine abwechslungsreiche und herausfordernde Tätigkeit im Unternehmen wichtig.“

Motivation durch Weiterbildung

Die Qualifizierung unserer Mitarbeiter ist ein Schlüssel für den Unternehmenserfolg und motiviert unsere Mitarbeiter. Die Windkraft Simonsfeld fördert das Bestreben ihrer Mitarbeiter, bei internen- und externen Schulungen und Kursen ihr Fachwissen zu erweitern. 83 % unserer Mitarbeiter nutzten im Berichtsjahr diese Möglichkeit. So etwa absolvierten zwei Mitarbeiter erfolgreich den 1. e-mob-train-Lehrgang der Donau Uni Krems und wurden zu klimaaktiv – Kompetenzpartnern.

Gesundheit durch Fitness und Wellness

Wir fördern die Gesundheit unserer Mitarbeiter. Gemeinschaftliche sportliche Aktivitäten unterstützt unser Unternehmen organisatorisch und finanziell: So werden jedes Jahr ein Schiausflug oder andere sportliche Events ermöglicht. Aufgrund der Initiative für Gesundes Führen wird unseren Kollegen einmal monatlich eine Shiatsu-Massage im Unternehmen angeboten. Neu entstanden ist eine Gruppe von Laufbegeisterten, die sich



Vestas -Schulung unserer Techniker

die Nutzung von sauberen Mobilitätsformen unserer Mitarbeiter, indem wir unsere Elektroautos auch für private Zwecke zur Verfügung stellen. Um den Speiseplan um gesunde Beilagen zu bereichern, wurde eine Gemeinschaft von Hobbygärtnern initiiert, welche ein gemeinsames Hochbeet bewirtschaften, um darauf Salate und saisonale Gemüsesorten zu ziehen. Auch unser Obstkorb mit saisonalem Bioobst wird sehr gut angenommen.

Entwicklungsfelder

Wichtig für die Windkraft Simonsfeld ist auch die laufende Weiterentwicklung. Die Grundlagen unserer Führungskultur sind neben der Motivation unserer Mitarbeiter auch die Information. Als ein Entwicklungsfeld für das laufende Geschäftsjahr soll daher das bereits bestehende Intranet im Unternehmen zu einer leistungsfähigen und besser genutzten Informationsdrehscheibe erweitert werden. ■

Firmenausflug auf Hohe Wand, NÖ

ENERGIEWENDE III

EIN EFFIZIENTER UND RESSOURCENSCHONENDER ENERGIEVERBRAUCH IST WESENTLICH FÜR DAS GELINGEN DER ENERGIEWENDE.

DIE FIRMENZENTRALE DER WINDKRAFT SIMONSFELD IST DAS ERSTE PLUSENERGIE - BÜROGEBÄUDE IN NIEDERÖSTERREICH. DAS GEBÄUDE ERZEUGT MEHR ENERGIE ALS ES IM TÄGLICHEN BETRIEB VERBRAUCHT.

2016 HABEN WIR DAFÜR DEN EUROPÄISCHEN ENERGIESPARPREIS UND DEN LEBENSZYKLUS AWARD ERHALTEN.



KONZERNLAGEBERICHT

WINDKRAFT SIMONSFELD GRUPPE

1. ALLGEMEIN

Die Windkraft Simonsfeld projektiert und betreibt Kraftwerke auf Basis erneuerbarer Energien, vor allem Windkraftanlagen. Im Mittelpunkt der Tätigkeiten im Geschäftsjahr 2016 standen der Bau von neuen Windparks, die Entwicklung von weiteren Windparkprojekten und der Aufbau eines Stromvertriebes. Zum Bilanzstichtag sind insgesamt 79 Windkraftanlagen mit einer installierten Nennleistung von 166,2 MW und eine PV-Anlage mit 1.230 kWp in Betrieb. Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2016 produzierte die unabhängige Windkraft Simonsfeld Gruppe 379,8 Mio. kWh (VJ 365,9 Mio. kWh) Strom.

2. BESONDERHEITEN DER ORGANISATORISCHEN UND RECHTLICHEN STRUKTUR DES KONZERNS

Organisatorische Struktur

Die Geschäftsbereiche der Windkraft Simonsfeld gliedern sich in die Organisationseinheiten Produktion, Betriebsführung und Projektentwicklung. Die erwirtschafteten Umsätze der Windkraft Simonsfeld fallen in das Geschäftsfeld der Produktion. Die zweite Säule unterteilt sich in die Betriebsführung für eigene Anlagen und für andere Windkraftbetreiber. In diesem Bereich werden auch zusätzliche Dienstleistungen angeboten. Insgesamt umfasste die Betriebsführung 158 eigene, als auch fremde Windkraftanlagen im In- und Ausland. Die Projektierung und der Bau von Windparks fallen in das Geschäftsfeld Projektentwicklung. Seit dem Geschäftsjahr 2013 werden alle neuen Dreimegawatt-Anlagen in dafür eigens vorgesehenen Projektgesellschaften betrieben.

Rechtliche Struktur

Die Windkraft Simonsfeld Gruppe ist zentral durch die Windkraft Simonsfeld AG mit Sitz in 2115 Ernstbrunn, Energiewende Platz 1, in Österreich organisiert. Die Muttergesellschaft der Windkraft Simonsfeld Gruppe, die Windkraft Simonsfeld AG, ist eine Aktiengesellschaft deren Namensaktien sich zum Bilanzstichtag im Streubesitz von 1.777 (+3,4 %) Aktionären befinden. Die Windkraft Simonsfeld AG hat zum Abschlussstichtag elf (Vorjahr zehn) unmittelbare Tochtergesellschaften, die sie von ihrem Firmensitz aus steuert.

3. ÜBERBLICK MARKT, BRANCHE UND KONJUNKTUR

Zum Bilanzstichtag waren in Österreich 1.191 Windkraftwerke installiert. Sie produzieren in einem durchschnittlichen Windjahr

mehr als 5,7 Milliarden Kilowattstunden. Österreichs Windkraftwerke können somit bereits 9,3 % des heimischen Stromverbrauchs erzeugen. Diese Strommenge entspricht dem Jahresbedarf von 1,6 Millionen Durchschnittshaushalten bzw. 40 % aller österreichischen Haushalte. Im Berichtsjahr wurde die österreichische Windkraftleistung um 75 Windkraftanlagen mit 228 Megawatt Leistung erweitert.

Weil für den Betrieb von bereits bewilligten Windkraftwerken in Österreich im Rahmen des bestehenden Ökostromgesetzes keine ausreichenden Fördermittel zur Verfügung stehen, hat sich eine Warteschlange von 260 bewilligten Windenergieanlagen gebildet. Zur Diskussion stehen einerseits eine umfassende Reform der energiepolitischen Rahmengesetze für die erneuerbaren Energiequellen und eine Novellierung des bestehenden Ökostromgesetzes andererseits. Das Ende Jänner 2017 veröffentlichte Arbeitsprogramm der Bundesregierung sieht eine Novellierung des Ökostromgesetzes bis Ende März 2017 vor. Für die Windkraftbranche sollen dabei die Verfallsfristen für bereits bewilligte Windkraftprojekte verlängert werden. Eine umfassende Gesetzesreform für Ökostromkraftwerke wird für das letzte Quartal 2017 angekündigt.

4. GESCHÄFTS- UND RAHMENBEDINGUNGEN

Besonderheiten in einzelnen Ländern

Österreich:

Anfang 2016 wurden die Bautätigkeiten für die Windparks Simonsfeld II und Rannersdorf II abgeschlossen. Die planmäßige Inbetriebnahme erfolgte dann im Februar und März 2016. Neben den bereits 2015 genehmigten Windparkprojekten

Windpark	WEA	Nennleistung	Tarif
Kreuzstetten IV	7 Anlagen	22,2 MW	9,27 ct./kWh
Dürnkrot-Götzendorf II	4 Anlagen	12,7 MW	9,27 ct./kWh
Poysdorf-Wilfersdorf V	4 Anlagen	12,0 MW	9,27 ct./kWh
Hipples II	2 Anlagen	4,0 MW	9,27 ct./kWh
erhielten wir 2016 die rechtskräftige Bewilligung für die Projekte			
Prinzendorf III	10 Anlagen	31,7 MW	9,04 ct./kWh
Dürnkrot III	4 Anlagen	13,8 MW	9,04 ct./kWh

Von diesen insgesamt 31 rechtskräftig genehmigten Windkraftanlagen und den damit gesicherten Einspeisetarifen sind

allerdings nur elf im Tarifkontingent für das Jahr 2018 gereiht. Für diese Anlagen ist der Baubeginn Ende 2017 geplant. Den restlichen Windparks fehlt, durch den ausbleibenden Abbau der Projektwarteschlange in Zusammenhang mit der fehlenden Novellierung des Ökostrom-Gesetzes 2012, aktuell die Perspektive. Der niedrige Marktpreis und die der Bilanzgruppe zugerechneten Kosten für Ausgleichsenergie reduzieren das verfügbare Fördervolumen für die Windkraft, sodass der Rückstau an umsetzungsreifen Projekten bereits bis ins Jahr 2022 reicht.

Neben der laufenden Projektentwicklung und Grundstücks-sicherung wurde, zur Intensivierung der Zusammenarbeit mit bewährten Kooperationspartnern, eine neue Projektgesellschaft, die Windpark Kalladorf GmbH, gegründet.

Die Windkraft Simonsfeld erhielt noch Ende 2016 den Zuschlag für den Kauf der Kobernauserwald Energie GmbH. Mit dieser Übernahme erwarb die Windkraft Simonsfeld AG auch ihre erste oberösterreichische Windkraftanlage am Steiglberg im Innviertel, die ab 01.01.2017 der Unternehmensgruppe angehört.

Die Produktion des Windparks Prinzendorf I wird von der Windkraft Simonsfeld AG seit Juni 2016 ohne den bereits aus-gelaufenen Fördertarif frei vermarktet. Der erzielte Erlös lag durch die Entwicklungen auf dem Strommarkt im Schnitt bei knapp unter 3 ct./kWh.

Rumänien:

Obwohl die rumänische Erneuerbare-Energie-Richtlinie einen verbindlichen Anteil vorsieht, läuft der Ausbau weiterhin sehr schleppend an. Aus diesem Grund hat die Windkraft Simonsfeld ihre Aktivitäten auf dem rumänischen Markt auf ein Minimum reduziert. Das bereits genehmigte Projekt SFANTA ELENA ist aktuell noch umsetzungsreif, es fehlen allerdings die entsprechenden Rahmenbedingungen für einen wirtschaftlichen Betrieb.

Bulgarien:

Bulgarien hat die Ziele des Nationalen Aktionsplans hinsichtlich des zu erreichenden Anteils der erneuerbaren Energien bereits im Jahr 2014 erreicht. Aus diesem Grund, stagniert der weitere Ausbau der Windenergie und eine Veränderung der Rahmenbedingungen, die eine Fortsetzung der Projektentwicklung erlaubt, ist derzeit nicht absehbar.

Slowakei:

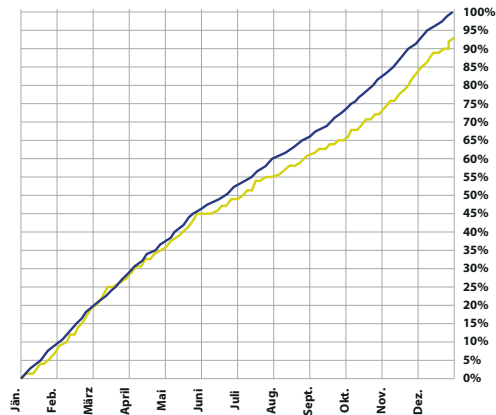
Die Energiepolitik der Slowakei setzt, wie vom Wirtschaftsministerium kommuniziert, vor allem auf Kernenergie, die einen

höheren Anteil an der Stromproduktion übernehmen soll. Einspeisetarife, die keinen wirtschaftlichen Betrieb von neuen Wind- bzw. PV-Anlagen erlauben, haben dazu geführt, dass der weitere Ausbau abgebremst wurde. Die PV-Anlage in Poltar speiste im Berichtsjahr 1,4 Mio. kWh Sonnenstrom in das slowakische Stromnetz ein.

5. GESCHÄFTSVERLAUF

5.1. Ertragslage

Das Berichtsjahr war geprägt von stationären Hoch- und Tiefdruckgebieten, vor allem in der Osthälfte Österreichs. Die Folge dieser Wittersituation war, dass es kaum zu Luftbewegungen und somit zu wenig Wind in den Gebieten unserer Windparks gekommen ist. Dieser Umstand und der gestiegene Anteil der am freien Markt zu verkaufenden Stromproduktion belastete das Jahresergebnis 2016.



Die verpflichtenden Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften des Rechnungslegungs-Änderungsgesetz 2014 (RÄG 2014) wurden angewendet.

in TEUR	2016	2015
Umsatzerlöse	31.703,8	31.921,1
Betriebserfolg	6.414,4	8.875,5
Finanzergebnis	-3.645,6	-3.462,4
Konzernergebnis vor Steuern	2.768,8	5.413,1
Ertragsteuern	-996,2	-1.851,1
Konzernergebnis nach Steuern	1.772,6	3.562,0
Anteile anderer Gesellschafter am Konzernergebnis	0,6	1,6
Konzernjahresüberschuss nach Anteile anderer Gesellschafter	1.773,2	3.563,6

Die Windkraft Simonsfeld Gruppe erwirtschaftete vor allem durch die Erzeugung von Windstrom, sowie durch Dienstlei-

stungen und Betriebsführung, Umsatzerlöse in der Höhe von TEUR 31.704 (Vorjahr TEUR 31.921). Die im Februar und März 2016 in Betrieb genommenen Windparks Rannersdorf II und Simonsfeld II konnten zu einem erheblichen Teil den vom ausbleibenden Wind verursachten Produktionsrückgang kompensieren.

Planmäßige Aufwendungen durch den Betrieb der neuen Windparks und Sondereffekte im Vorjahr sind die Ursachen für die Abweichung des Betriebserfolges gegenüber dem Geschäftsjahr 2015. Abgesehen von Bewertungsänderungen im Bereich der Rückbaukosten, gab es im Berichtsjahr keine nennenswerten Wertberichtigungen oder Abschreibungen von Projekten.

Das Finanzergebnis entwickelt sich im wesentlichen nach Plan. Die höheren Finanzerträge im Vorjahr resultieren aus den der Windkraft Simonsfeld zugesprochenen Zinsen, in Zusammenhang mit einem gewonnenen Rechtsverfahren.

Die Windkraft Simonsfeld Gruppe weist per 31.12.2016 einen Konzernjahresüberschuss in der Höhe von TEUR 1.773 (Vorjahr TEUR 3.564) aus.

5.2. Vermögenslage

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
immaterielle Vermögenswerte	9.023,5	10.330,4
Sachanlagen	148.379,1	152.122,9
finanzielle Vermögenswerte	432,2	415,7
Anlagevermögen	157.834,8	162.869,0

Nachdem der größte Teil der neuen Windparks Rannersdorf II und Simonsfeld II bereits im Geschäftsjahr 2015 aktiviert wurde, verringert die jährliche planmäßige Abschreibung des Firmenwertes und aller in Betrieb befindlichen Windparks, das Anlagevermögen gegenüber dem Vorjahr. Zuschreibungen aus von der Windkraft Simonsfeld gehaltenen Kapitalanlagen, werden unter den finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen.

5.3. Finanzlage

Entwicklung der Konzern-Kapitalflussrechnung in TEUR	2016	2015
Cashflow aus dem operativen Bereich	15.350,3	20.907,2
Cashflow aus dem Investitionsbereich	-9.876,4	-36.608,1
Cashflow aus dem Finanzierungsbereich	-5.211,8	12.723,1
Cashflow gesamt	262,2	-2.977,7
Liquide Mittel zu Jahresbeginn	6.017,9	8.998,1
Währungsdifferenzen	-1,0	-2,5
Summe Nettogeldfluss	262,2	-2.977,7
Liquide Mittel zu Jahresende	6.279,0	6.017,9

Geringere Einnahmen in Folge der mäßigen Stromproduktion führen zu einem Rückgang des operativen Cashflows

gegenüber dem Vorjahr.

Im Cashflow aus dem Investitionsbereich standen im Berichtsjahr in erster Linie die Schlusszahlungen für den Bau der Windparks Simonsfeld II und Rannersdorf II (8,8 Mio. Euro) zu Buche. Die restlichen Investitionen in diesem Bereich flossen vor allem in die Entwicklung von noch zu entwickelten Windparks.

Nachdem der Großteil der Investitionen der Windparks Simonsfeld II und Rannersdorf II bereits im Geschäftsjahr 2015 bezahlt wurde, reduzierte sich auch der Fremdkapitalbedarf im Berichtsjahr. Vor allem planmäßige Tilgungen der bestehenden Kreditverbindlichkeiten bewirken einen Mittelabfluss im Finanzierungsbereich.

5.4. Finanzielle Kennzahlen

Kennzahlen	2016	2015
Eigenmittelquote	28,0 %	26,9 %
Schuldentilgungsdauer	6,5 Jahre	6,8 Jahre

Der Abbau der Verbindlichkeiten gegenüber den Bankinstituten und der positive Jahresüberschuss erhöht per 31.12.2016 die Eigenkapitalquote um 1,1 – Prozentpunkte.

Die Schuldentilgungsdauer gibt den Entschuldungszeitraum auf Basis der erwirtschafteten Cashflows in Jahren an. Die Reduzierung erklärt sich ebenfalls durch den planmäßigen Abbau der Bankverbindlichkeiten.

5.5. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

	2016	2015
* Technische Verfügbarkeit (in %)	98,98 %	99,25 %
Anzahl Windkraftwerke	79	70
Anzahl der Mitarbeiter	56	57

* Technische Verfügbarkeit ist eine brancheninterne Benchmark, mit der die technische Produktionsbereitschaft von Windkraft gemessen wird.

6. RISIKOBERICHT

Risikomanagement-Strategie

Der Vorstand und das Management übernehmen umfangreiche Steuerungs- und Controllingaufgaben für die gesamte Gruppe. Dieses Risikomanagement erfasst und bewertet die wesentlichen, bestandsgefährdenden Risiken und kommuniziert diese sowohl intern als auch in den regelmäßig stattfindenden Aufsichtsratsitzungen. Darüber hinaus wurde ein internes Risikobewertungssystem für zukünftige Potentialprojekte

implementiert, welches eine Entscheidungsgrundlage für Vorstand und Aufsichtsrat darstellt.

6.1. Technisches Risiko

Die Windkraft Simonsfeld sieht die Entwicklung von neuen Instandhaltungsstrategien, sowie die Bereitstellung von effizienten Instrumenten und Personal zur Servicierung, Instandhaltung und Zustandsdiagnose ihrer Windkraftanlagen, als strategische Aufgabe zur Gewährleistung zukünftiger Produktionserträge. Aus diesem Grund ist die technische Verfügbarkeit ein wesentlicher Faktor für die Optimierung von Produktionserträgen und die zentrale Kennzahl für die Produktionsfähigkeit von Windkraftanlagen.

Die technische Verfügbarkeit der eigenen Anlagen erreichte im Jahr 2016 mit durchschnittlich 98,98% wieder einen sehr hohen, zufriedenstellenden Wert. Mit den Herstellern definierte Ertragsausfälle sind durch Versicherungen und Verfügbarkeitsgarantien gedeckt. Um das technische Risiko zu minimieren baut die Windkraft Simonsfeld Gruppe ausschließlich Windparks mit Windkraftanlagen von renommierten und erfahrenen Unternehmen, schließt langfristige Vollserviceverträge ab und kann auf ein eigenes Instandhaltungspersonal und ein Ersatzteillager zurückgreifen. Ausfälle von Netzableitungen und Netzanschlusspunkten (Umspannwerke) sind durch Versicherungen gedeckt.

Für die aus der Einspeisetarifregelung fallenden Windparks wurde ein neues Servicekonzept erarbeitet. Durch die anhaltend niedrigen Preise auf den internationalen Strommärkten sind unter anderem eine entsprechende Anpassung der Instandhaltungsstrategie und dessen Gewährleistungsumfang erforderlich. Durch Schulungen unserer Technikerteams und Kooperationen mit externen Servicedienstleistern soll dieses Ziel erreicht werden. Die Anforderungen des Stromvertriebes am freien Markt verlangen neben genauen Produktionsprognosen auch Kenntnisse über den Strommarkt und dessen Vertriebsmöglichkeiten. In diesen Bereichen konnten die Mitarbeiter der Windkraft Simonsfeld AG bereits Erfahrungen sammeln und entsprechend Know-how aufbauen.

6.2. Risiken der Projektierung

Die Entwicklung neuer Kraftwerksstandorte ist in jeder Phase mit den üblichen Projektierungsrisiken verbunden. Es besteht vor allem die Gefahr, dass Projekte abgebrochen und die bisherigen Projektaufwendungen als nicht mehr werthaltiger Aufwand abgeschrieben werden müssen. Die regelmäßigen Evaluierungen von Projektfortschritten inklusive Risikomanagement und die laufende Überarbeitung von Kosten- und Liquiditätsplänen tragen dazu bei, dieses Risiko gering zu halten.

Das mit der „Netz NÖ GmbH“ vereinbarte Netzausbaukonzept 2016 kann nicht in vollem Umfang realisiert werden. Für die Windkraft Simonsfeld Gruppe bedeutet das eine weitere Verzögerung der Projekte Dürnkrot III und Prinzendorf III.

Bürgerbefragungen und gestiegene Maßnahmen im Bereich der Ornithologie können Projektdurchlaufzeiten, zum wirtschaftlichen Nachteil der Windkraft Simonsfeld Gruppe, erheblich verlängern.

In den osteuropäischen Märkten Rumänien und Bulgarien werden derzeit keine Projekte der Windkraft Simonsfeld Gruppe aktiv weiterentwickelt.

6.3. Preisrisiko/Einspeisetarife

In Österreich ist in der Zeit des garantierten, fixen Einspeisetarifs von bis zu 13 Jahren kein signifikantes Preisrisiko vorhanden. Nach dieser Tarifaufzeit muss der produzierte Strom über den freien Markt verkauft werden. Der auf den internationalen Strombörsen gehandelte Preis spiegelt unter anderem die derzeit vorhandenen Überkapazitäten, durch den anhaltenden Betrieb von Gas- und Kohlekraftwerken, wieder.

Nach dem aktuell gültigen Ökostromgesetz erlöschen alle bei der OeMAG eingereichte Tarifierträge für genehmigte, aber noch nicht realisierte Projekte nach drei Jahren, sollte es aufgrund erschöpfter Förderkontingente zu keinem Vertragsabschluss kommen. Dieses Risiko besteht für die Projekte der Windkraft Simonsfeld, die im Jahr 2015 bzw. 2016 eingereicht worden sind und nicht bis zum Jahr 2018 bzw. 2019 in den immer kleiner werdenden Förderkontingenten berücksichtigt werden können. Ursache für den Rückstau sind der niedrige Strompreis und die Kosten für Ausgleichsenergie, die als Bemessungsgrundlage der Fördermittelhöhe herangezogen werden. Je geringer der Strompreis, desto höher ist der erforderliche Förderbedarf, der das zur Verfügung gestellte Kontingent reduziert. Die Kosten für Ausgleichsenergie stiegen gegenüber 2011 um mehr als das Sechsfache und reduzieren das verfügbare Fördervolumen für Windkraft ebenfalls.

Nach derzeitiger Rechtslage und aktuellen Rahmenbedingungen (insbesondere Markt- und Ausgleichsenergiekosten) wird nur für die Projekte Kreuzstetten IV und Dürnkrot II ein Vertragsabschluss innerhalb dieser 3-Jahres Frist Anfang 2018 erwartet. Eine Novellierung des Ökostromgesetzes 2012 ist aber dringend erforderlich, sonst erlöschen die bereits eingereichten Anträge der genehmigten Windparkprojekte PoWi V und Hipplis II Ende des Jahres 2018 bzw. Prinzendorf III und Dürnkrot III Ende des Jahres 2019. Dieses Risiko besteht auch für alle aktuell in Planung oder in der Genehmigung befindlichen Projekte, deren Anträge erst ab 2017 eingereicht werden können.

Kontinuierliche, nicht von den Windkraftbetreibern beeinflussbare, Erhöhungen der Systemdienstleistungs- und Netzverlustentgelte können auch in den nächsten Jahren ein zusätzliches, schwer planbares, finanzielles Risiko bedeuten. Allerdings sieht der Entwurf der Regulierungskommission E-Control für die Verordnung des Jahres 2017 eine Senkung der Systemdienstleistungs- und Netzverlustentgelte vor.

Rumänien:

Das umsetzungsreife Projekt SFANTA ELENA in Rumänien konnte, unter anderem durch den zusammengebrochenen Handel mit grünen Zertifikaten nicht realisiert werden. Die Gesellschaft wurde in Anbetracht der voraussichtlich langen Wartezeit auf neue Rahmenbedingungen umstrukturiert, um die Kosten zu reduzieren und die Verträge aufrecht zu erhalten.

Bulgarien:

Für die bereits in Betrieb befindlichen Windkraftanlagen hat sich die Situation in den letzten Jahren sukzessive verschlechtert. Eine Unzahl von unterschiedlichsten Zusatzbelastungen für den produzierten Strom führen zu erheblichen Umsatzeinbußen für den Windpark Neykovo. In nächster Zeit ist mit keiner Verbesserung der Situation zu rechnen.

Slowakei:

Der PV Park Poltar erhält eine Vergütung von 38,26 ct./kWh gesichert für eine Gesamtlaufzeit von 15 Jahren.

Diese beschriebenen Umstände können das Geschäft der Windkraft Simonsfeld Gruppe und ihre Vermögens-, Finanz- und Ertragslage deutlich beeinträchtigen.

Die Windkraft Simonsfeld Gruppe erhält fixe Einspeisetarife mit unterschiedlichen Restlaufzeiten, da die Anlagen zu unterschiedlichen Zeitpunkten in Betrieb genommen wurden. 7 % der Stromproduktion wurde im Berichtsjahr 2016 über den freien Markt verkauft - dieser Anteil erhöht sich durch die Beendigung des Förderzeitraums bis Ende des Geschäftsjahres 2017 auf ca. 12 %. Der niedrige Strompreis und dessen anhaltend negative Entwicklung auf den internationalen Märkten bedeuten also für die Windkraft Simonsfeld Gruppe ein hohes Risiko in der Ertragslage und Geschäftstätigkeit. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken muss der produzierte Strom zu maximal erzielbaren Preisen über nationale und internationale Stromhändler verkauft werden. In diesem Zusammenhang ist auch der Bau neuer Windparks mit gesicherten Tarifen von großer Bedeutung.

6.4. Finanzierungsrisiko

Die Windkraft Simonsfeld Gruppe benötigt erhebliche finanzielle Mittel, um ihren Ausbau von Windkraftanlagen umsetzen zu können. Ein erschwerter Zugang zu den Kapitalmärkten und Kreditmärkten könnte die Verfügbarkeit, Bedingungen und Kosten der Kapitalbeschaffung beeinträchtigen.

Das auch im Berichtsjahr 2016 anhaltend niedrige Zinsniveau auf den Kapitalmärkten beeinflusst unsere Finanzierungskosten positiv. Vor allem die Fremdfinanzierungen mit variabel verzinsten Anteilen profitieren von dieser anhaltenden Situation.

Permanentes Liquiditäts- und Finanzmanagement, sowohl im kurz- als auch im langfristigen Bereich, sichern der Windkraft Simonsfeld Gruppe eine zuverlässige Prognose der Ertragsituation. Zusätzliche Finanzierungsinstrumente wie CAP/FLOOR,

Zinsbegrenzungsgeschäfte und Rahmenvereinbarungen unterstützen die Finanzplanung.

Für den im Jahr 2016 in Betrieb genommenen Windpark Rannersdorf II konnten wir eine Projektfinanzierung mit einem hohen Anteil eines abgesicherten Zinssatzes und einem niedrigeren, an den Euribor gebundenen, variablen Anteil abschließen. Durch ein permanentes Liquiditätsmanagement sind Risiken durch unvorhergesehene Zahlungsengpässe als mäßig einzustufen.

Erforderliche Kapitalausstattungen im Rahmen der Projektfinanzierung werden mittels festverzinslichen Anleihen gut abgesichert.

Die Windkraft Simonsfeld BG EOOD benötigt im Jahr 2017 wegen der Umsatzeinbußen auf Grund gesetzlicher Änderungen eine Zwischenfinanzierung von der Muttergesellschaft.

6.5. Politisches Risiko

Zur Realisierung von Kraftwerksprojekten bedarf es energiepolitischer Investitionssicherheit. Dazu zählt ein langfristig gesicherter Abnahmetarif, der über dem derzeit sehr niedrigen Marktpreis liegt.

Österreich:

Das Ökostromgesetz 2012 ermöglicht die Erlassung von mehrjährigen Ökostromverordnungen, in denen die konkreten Einspeisetarife geregelt werden. Die Ökostrom-Einspeisetarifverordnung 2015 vom 23. Dezember 2015 sieht für neue Projekte, die in den Jahren 2016 und 2017 einen Antrag um eine Einspeisetarifförderung stellen, verminderte Einspeisetarife vor. Für Windkraftanlagen wurden die Tarife mit 9,04 ct./kWh im Jahr 2016 und 8,95 ct./kWh im Jahr 2017 festgesetzt.

Die Tarife gelten nach Maßgabe der pro Jahr verfügbaren Förderkontingente. Die Windkraft-Förderkontingente auf Basis der dem Ökostromgesetz 2012 zugrundeliegenden Berechnungsprämien sind allerdings bis ins Jahr 2021 bereits zur Gänze ausgeschöpft. Um die gesetzten energiepolitischen Ziele zu erreichen, ist ein Abbau der Warteschlange durch eine Novellierung des Ökostromgesetzes 2012 oder durch ein Nachfolgegesetz erforderlich. Erst dann können bereits genehmigte Projekte zu einem früheren Zeitpunkt realisiert werden. Andererseits könnte eine Novelle Förderkontingente auch zu anderen Technologien verschieben, was die nach den derzeitigen Rahmenbedingungen im Jahr 2018 gereihten Projekte gefährden könnte.

Für die Ausgestaltung eines Nachfolgegesetzes zum Ökostromgesetz 2012 sind seit 2016 die neuen Leitlinien der EU-Kommission einzuhalten. Die Wahlfreiheit der Mitgliedsstaaten bzgl. der Fördersysteme wird damit eingeschränkt werden. Statt der bisher geltenden Einspeisetarife sind dann Ausschreibungen und Marktprämienmodelle vorgesehen. Ausschreibungen sind durch die teils komplexen formalen Vorgaben eine weitere Hürde für kleinere Unternehmen und Bürgergesellschaften, wie

auch erste Erfahrungen aus Deutschland zeigen. Des Weiteren erwartet auch die deutsche Regierung keine sinnvollen Ausschreibeergebnisse bei Begrenztheit der Standorte und einen geringen Wettbewerb. Da diese Punkte aber für den gesamten österreichischen Markt der erneuerbaren Energien zutreffen, sind unerwünschte Ergebnisse wie das Verfehlen der Ausbauziele oder steigende anstatt sinkende Kosten wahrscheinlich.

Außerdem soll nach den im November 2016 von der EU-Kommission vorgestellten Plänen für einen neuen Strommarkt der Einspeisevorrang für erneuerbare Energien wegfallen und es sollen durch Kapazitätsmechanismen und Beibehaltung der Subventionen die Stromerzeugung durch Atom- und Kohlekraftwerke weiter gestützt werden. Diese Maßnahmen erschweren den Marktzugang für erneuerbare Energieträger und damit die Windkraft noch zusätzlich und stellen daher ein noch nicht kalkulierbares politisches Risiko dar.

Auf internationaler Ebene gab es auf dem Klimagipfel in Paris einen ersten positiven Schritt, die fortschreitende Erderwärmung zu stoppen. Es wurde das weltweite Klimaschutzabkommen von 195 beteiligten Staaten beschlossen. Nun braucht es aus Sicht der Windkraft Simonsfeld ein klares Bekenntnis der Politik, eine langfristige Energiestrategie und klare Rahmenbedingungen bis 2030. Konkrete Maßnahmen wie zum Beispiel die Novellierung oder Reform des Ökostromgesetzes 2012 hat die österreichische Bundesregierung allerdings bisher nicht gesetzt.

Rumänien:

In Zuge von Regierungsumbildungen kommt es zu weiteren Verzögerungen bei der Neugestaltung der Rahmenbedingungen für den weiteren Ausbau der Windenergie.

Bulgarien:

In den letzten Jahren wurden laufend neue Zusatzbelastungen für die Windkraftbetreiber eingeführt. Eine Stabilisierung der politischen Situation und Ausrichtung ist vor allem durch bevorstehende Neuwahlen nicht in Sicht.

6.6. Rechtsstreitigkeiten

Laufende Verfahren

Bulgarien:

Die Windkraft Simonsfeld BG EOOD führt mehrere Verfahren gegen öffentliche Einrichtungen der Republik Bulgarien und den Netzbetreiber Energo Pro. Des Weiteren wird aufgrund von eingeführten gesetzlichen Vorschriften, die zu erheblichen Umsatzeinbußen führen, eine Schiedsgerichtsklage gegen den bulgarischen Staat vorbereitet.

Slowakei:

Derzeit bereitet die VGES Solarpark I k.s. eine Klage auf Rückzahlung und Einstellung der weiteren Verrechnung eines Systemnutzungsentgelts vor.

6.7. Währungsrisiko

Bulgarien:

Die bulgarische Währung BGN ist durch ein Currency Board einseitig an den Euro gebunden. Der feste Wechselkurs orientiert sich an der Deutschen Mark. 1 EUR entspricht einem Gegenwert von 1,95583 BGN (1 BGN = 0,51129 Euro). Da nicht mit großen Schwankungen gerechnet wird, wurden keine Absicherungsvereinbarungen abgeschlossen.

6.8. Klimatische Rahmenbedingungen

Die Wetterbedingungen haben einen starken Einfluss auf den Betrieb von Windkraftanlagen. Dieses Risiko kann beim Betrieb der Anlagen nur bedingt beeinflusst werden. Die Windkraft Simonsfeld Gruppe beschränkt das Risiko der klimatischen Bedingungen jedoch dadurch, dass sie nur an ausgewählten Standorten Windkraftanlagen errichtet, deren Windpotential zuvor durch aussagekräftige Windmessungen erhoben worden ist.

6.9. Umweltrisiko

Aufgrund aufwendiger Genehmigungsverfahren vor dem Bau von Windkraftanlagen, ist ein mögliches Risiko die Umwelt zu schädigen unwahrscheinlich und stark begrenzt.

7. VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG

Die Produktion des Windparks Prinzendorf I wird 2017 erstmals zu Gänze frei vermarktet. Teile der geplanten Produktion wurden allerdings schon 2016 über sogenannte „Futures“ zu fixierten Tarifen verkauft. Ab Oktober 2017 reduzieren sich, wie vertraglich vereinbart, die Fördertarife für zwei weitere Windparks auf 75 % der ursprünglichen Einspeisetarife. Für die im Herbst 2018 geplanten Inbetriebnahmen der Windparks Kreuzstetten IV und Dürnkrot II starten Ende 2017 die ersten Bautätigkeiten und Vorbereitungen. Zur Erreichung der Ziele des Pariser Klimaschutzabkommens ist aber ein dringender Reformbedarf des Ökostromgesetzes erforderlich. Die Windkraft Simonsfeld tritt mit all seinen Möglichkeiten für eine zeitnahe Novellierung und den damit verbundenen Abbau der Projektwarteschlange ein.

8. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Die Windkraft Simonsfeld AG betreibt keine eigene Forschungs- und Entwicklungsabteilung, dennoch werden mit Forschungs- und Entwicklungspartnern neue Instandhaltungsinstrumente entwickelt.


Erstbrunn, am 03.03.2017
Martin Steininger, Vorstand

KONZERNBILANZ
WINDKRAFT SIMONSFELD GRUPPE
ZUM 31.12.2016

AKTIVA

A. ANLAGEVERMÖGEN

- I. Immaterielle Vermögenswerte
 - 1. Konzessionen, Rechte, Lizenzen
 - 2. Firmenwert aus Einzelabschluss
 - 3. Firmenwert aus Konsolidierung
- II. Sachanlagen
 - 1. Grundstücke und Bauten
 - davon Grundwert*
 - 2. Technische Anlagen und Maschinen
 - 3. Betriebs- und Geschäftsausstattung
 - 4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau
- III. Finanzanlagen
 - 1. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens
 - 2. sonstige Ausleihungen

Summe Anlagevermögen

B. UMLAUFVERMÖGEN

- I. Vorräte
 - 1. Betriebsstoffe
- II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände
 - 1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
 - davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr*
 - 2. sonstige Forderungen
 - davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr*
- III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten
 - 1. Kassa
 - 2. Guthaben bei Kreditinstituten

Summe Umlaufvermögen

C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

D. AKTIVE LATENTE STEUER

Summe Aktiva

31.12.2016
TEUR

31.12.2015
TEUR

329,6
8.445,8
248,0
9.023,4

392,6
9.665,0
272,8
10.330,4

6.744,7
3.362,3
130.683,8
301,6
10.649,0
148.379,1

6.673,2
3.214,5
98.772,0
340,2
46.337,5
152.122,9

432,0
0,2
432,2

415,5
0,2
415,7

157.834,8

162.869,0

398,9
398,9

378,8
378,8

2.869,1
0,0
198,5
26,8
3.067,6

2.119,8
0,0
1.647,6
0,5
3.767,4

0,3
6.278,7
6.279,0

1,1
6.016,8
6.017,9

9.745,6

10.164,0

1.564,8

1.568,1

143,8

171,4

169.288,9

174.772,5

PASSIVA

A. EIGENKAPITAL

- I. Grundkapital
- II. Kapitalrücklagen
 - 1. gebundene Kapitalrücklage
- III. Währungsumrechnung
- IV. kumuliertes Ergebnis
- V. Anteile anderer Gesellschafter

Summe Eigenkapital

B. RÜCKSTELLUNGEN

- 1. Rückstellung für Pensionen
- 2. Steuerrückstellungen
- 3. latente Steuerrückstellung
- 4. sonstige Rückstellungen

Summe Rückstellungen

C. VERBINDLICHKEITEN

davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr

- 1. Anleihen
 - davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr*
 - davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr*
- 2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
 - davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr*
 - davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr*
- 3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
 - davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr*
 - davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr*
- 4. sonstige Verbindlichkeiten
 - davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr*
 - davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr*

Summe Verbindlichkeiten

D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Summe Passiva

31.12.2016
TEUR

31.12.2015
TEUR

36.526,0

5.442,8
5.442,8

36.526,0

5.442,8
5.442,8

146,2

134,6

5.372,8

5.060,9

-74,8

-74,3

47.412,9

47.089,9

12,9
1.027,2
368,6
7.250,7

11,9
218,6
267,6
6.872,9

8.659,3

7.371,0

35.577,3
126.750,4

2.419,6
1.736,1

24.000,0
17.000,0
7.000,0

24.000,0
0,0
24.000,0

85.965,5
14.528,4
71.437,1

89.716,0
12.829,6
76.886,4

559,1
559,1
0,0

2.037,7
2.037,7
0,0

2.348,8
926,2
1.422,6

4.155,7
2.419,6
1.736,1

112.873,4

119.909,5

343,3

402,1

169.288,9

174.772,5

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
WINDKRAFT SIMONSFELD GRUPPE

VOM 1.1.2016 -31.12.2016

	2016 TEUR	2015 TEUR
1. Umsatzerlöse	31.703,8	31.921,1
2. Sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen, ausgenommen Finanzanlagen	29,5	6,7
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	24,8	136,1
c) übrige Erträge	410,6	106,6
	464,9	249,4
3. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Leistungen		
a) Materialaufwand	108,9	57,2
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	0,0	0,0
	108,9	57,2
4. Personalaufwand		
a) Löhne	354,4	400,9
b) Gehälter	1.733,0	1.720,4
c) soziale Aufwendungen	621,2	623,7
<i>davon Leistungen an betriebliche Mitarbeiterversorgungskassen</i>	30,8	30,2
<i>davon Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge</i>	573,4	568,0
	2.708,6	2.745,0
5. Abschreibungen		
a) Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	14.802,1	13.269,8
<i>davon außerplanmäßige Abschreibungen</i>	17,6	579,9
	14.802,1	13.269,8
6. sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Steuern vom Einkommen und Ertrag fallen	88,2	27,1
b) übrige	8.046,5	7.195,9
	8.134,7	7.222,9
7. Betriebserfolg	6.414,4	8.875,5
8. Erträge aus Beteiligungen	26,5	21,0
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen	0,0	0,3
10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5,4	275,9
11. Erträge aus dem Abgang und der Zuschreibung zu Finanzanlagen	24,0	8,9
12. Aufwendungen aus Finanzanlagen	11,6	0,0
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.689,9	3.768,5
14. Finanzerfolg	-3.645,6	-3.462,4
15. Konzernergebnis vor Steuern	2.768,8	5.413,1
16. Steuern vom Einkommen und Ertrag	996,2	1.851,1
17. Konzernergebnis nach Steuern	1.772,6	3.562,0
18. Anteile anderer Gesellschafter am Konzernergebnis	-0,6	-1,6
19. Konzernjahresüberschuss nach Anteile anderer Gesellschafter	1.773,2	3.563,6

KOMPONENTEN DES EIGENKAPITALS 2016
WINDKRAFT SIMONSFELD GRUPPE

	TEUR					
	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Währungs-umrechnung	Anteile anderer Gesellschafter	kumuliertes Ergebnis	Eigenkapital gesamt
Stand 1.1.	36.526,0	5.442,8	134,6	-74,3	5.060,9	47.089,9
Konzernjahresüberschuss	0,0	0,0	0,0	-0,6	1.773,2	1.772,6
Ausschüttung	0,0	0,0	0,0	0,0	-1.461,0	-1.461,0
Berichtigung Vorjahre	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,2	-0,2
Währungsdifferenzen	0,0	0,0	11,6	0,0	0,0	11,6
Stand 31.12.	36.526,0	5.442,8	146,2	-74,8	5.372,8	47.412,9

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG
WINDKRAFT SIMONSFELD GRUPPE

	2016 TEUR	2015 TEUR
Konzernergebnis vor Steuern	2.768,8	5.413,1
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Vermögensgegenstände des Investitionsbereichs	14.774,1	13.260,9
+/- Verlust/Gewinn aus dem Abgang von Anlagen	-10,9	24,3
+/- sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	159,9	207,3
-/+ Zu-/Abnahme der Vorräte	-20,2	9,8
-/+ Zu-/Abnahme der Forderungen sowie anderer Aktiva	707,0	722,0
+/- Zu-/Abnahme der Rückstellungen	378,7	1.193,2
+/- Zu-/Abnahme der Verbindlichkeiten sowie anderer Passiva	-3.344,1	1.568,8
- Zahlungen für Ertragsteuern	-63,1	-1.492,3
Nettogeldfluss aus der betrieblichen Tätigkeit	15.350,3	20.907,2
- Auszahlungen für Anlagenzugang (ohne Finanzanlagen)	-10.021,8	-36.684,9
- Auszahlungen für Finanzanlagen	-4,1	-3,9
+ Einzahlungen aus dem Anlagenabgang (ohne Finanzanlagen)	149,6	32,1
+ Einzahlungen aus Finanzanlagen	0,0	48,6
Nettogeldfluss aus der Investitionstätigkeit	-9.876,4	-36.608,1
- Auszahlung aus der Bedienung des Eigenkapitals	-1.461,3	-1,6
+/- Einzahlung/Auszahlung von Fremdkapital	-3.750,6	12.725,1
Nettogeldfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-5.211,8	12.723,5
Liquide Mittel zum Jahresbeginn	6.017,9	8.998,1
Währungsdifferenz auf liquide Mittel	-1,0	-2,5
Summe Nettogeldfluss	262,2	-2.977,7
Liquide Mittel zum Jahresende	6.279,0	6.017,9

KONZERNANLAGESPIEGEL 2016
WINDKRAFT SIMONSFELD GRUPPE

	Anschaffungs- und Herstellungskosten TEUR						kumulierte Abschreibungen TEUR								Buchwert TEUR	Buchwert TEUR
	Stand 1.1.	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Währungs- differenz	Stand 31.12.	Stand 1.1.	planmäßige Abschreibung	außerplanmäßige Abschreibung	Zuschreibung	Abgänge	Umbuchun- gen	Währungs- differenz	Stand 31.12.	31.12.	1.1.
I. Immaterielle Vermögenswerte																
1. Konzessionen, Rechte, Lizenzen	1.768,8	18,0	1,4	0,0	0,0	1.788,1	1.376,2	81,6	0,0	0,0	0,0	-0,7	0,0	1.458,5	329,6	392,6
2. Firmenwert aus Einzelabschluss	18.287,9	0,0	0,0	0,0	0,0	18.287,9	8.622,9	1.219,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	9.842,1	8.445,8	9.665,0
3. Firmenwert aus Konsolidierung	1.977,6	0,0	0,0	0,0	0,0	1.977,6	1.704,8	24,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1.729,6	248,0	272,8
Summe immaterielle Vermögenswerte	22.034,3	18,0	1,4	0,0	0,0	22.053,6	11.703,9	1.325,6	0,0	0,0	0,0	-0,7	0,0	13.030,2	9.023,4	10.330,4
II. Sachanlagen																
1. Grundstücke und Bauten	7.397,8	170,4	0,0	0,0	-0,7	7.567,5	724,7	98,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	822,8	6.744,7	6.673,2
2. Technische Anlagen und Maschinen	188.632,1	1.977,9	43.440,3	256,4	0,0	233.793,9	89.860,1	13.252,5	0,0	0,0	2,5	-0,1	0,0	103.110,2	130.683,8	98.772,0
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	914,1	80,0	1,0	100,6	0,0	894,5	573,9	108,9	0,0	0,0	89,1	0,8	-0,1	592,9	301,6	340,2
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	50.861,6	7.775,6	-43.442,7	19,8	-6,5	15.168,1	4.524,1	0,0	17,6	16,4	0,0	0,0	-6,3	4.519,1	10.649,0	46.337,5
Summe Sachanlagen	247.805,6	10.003,9	-1,4	376,8	-7,3	257.424,0	95.682,8	13.459,5	17,6	16,4	91,6	0,7	-6,4	109.044,9	148.379,1	152.122,9
III. Finanzanlagen																
1. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	555,8	4,1	0,0	0,0	0,0	559,9	140,3	0,0	11,6	24,0	0,0	0,0	0,0	127,9	432,0	415,5
2. sonstige Ausleihungen	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	0,2
Summe Finanzanlagen	556,0	4,1	0,0	0,0	0,0	560,1	140,3	0,0	11,6	24,0	0,0	0,0	0,0	127,9	432,2	415,7
Summe Anlagevermögen	270.396,0	10.026,0	0,0	376,8	-7,3	280.037,8	107.526,9	14.785,2	29,2	40,4	91,6	0,0	-6,4	122.203,0	157.834,8	162.869,0

KONZERNANHANG ZUM 31. DEZEMBER 2016
WINDKRAFT SIMONSFELD GRUPPE
GEMÄSS § 265 UGB

I. ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE

1. DAS BERICHTENDE UNTERNEHMEN

Die Windkraft Simonsfeld AG hat ihren eingetragenen Sitz in 2115 Ernstbrunn, Energiewende Platz 1, und ist die Muttergesellschaft der Windkraft Simonsfeld Gruppe.

Die Verpflichtung zur Aufstellung eines Konzernabschlusses besteht im Berichtsjahr nicht. Ein derartiger Abschluss wurde ausschließlich im Interesse der Aktionäre und der Fremdkapitalgeber erstellt. Der Konzern ist hauptsächlich mit der Projektierung und dem Betrieb von Windkraftanlagen sowie mit der Betriebsführung eigener Anlagen und Anlagen Dritter beschäftigt.

2. GRUNDLAGEN DER ABSCHLUSSERSTELLUNG

Auf den Konzernabschluss wurden die Rechnungslegungsbestimmungen des Unternehmensgesetzbuches (UGB) in der geltenden Fassung angewendet. Die Erstkonsolidierung erfolgte zum 01.01.2012. Alle später in den Konsolidierungskreis aufgenommenen Unternehmen wurden zum Zeitpunkt ihres Erwerbs in den Konzernabschluss einbezogen.

Der Bilanzstichtag sämtlicher vollkonsolidierter Unternehmen ist der 31.12.2016. Es wurden für alle vollkonsolidierten Unternehmen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze angewendet, die in einem Konzernhandbuch dokumentiert sind. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Der Konzernabschluss wird in Euro dargestellt. Alle Beträge im Konzernanhang lauten auf tausend EURO (TEUR), sofern keine gesonderte Angabe erfolgt.

Im Konzernabschluss müssen zu einem gewissen Grad Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, welche die bilanzierten Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten, die Angabe von sonstigen Verpflichtungen am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Die sich in der Zukunft tatsächlich ergebenden Beträge können davon abweichen.

Im vorliegenden Konzernjahresabschluss zum 31.12.2016 wurde erstmalig das Rechnungslegungsänderungsgesetz (RÄG) 2014 angewendet. Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Bestimmungen nach § 906 Abs. 36 UGB den neuen Ausweis- und Gliederungsvorschriften angepasst.

3. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

3.1. Konsolidierungskreis

Die Festlegung des Konsolidierungskreises erfolgt gemäß § 247 Abs. 1 UGB. Eine Übersicht über die einbezogenen Unternehmen und die Konsolidierungsmethode ist der folgenden Aufstellung zu entnehmen.

Die unter dem beherrschenden Einfluss der Windkraft Simonsfeld AG stehenden Gesellschaften (Tochtergesellschaften) werden vollkonsolidiert. Beherrschender Einfluss bedeutet in diesem Zusammenhang, dass die Windkraft Simonsfeld AG direkt oder indirekt in der Lage ist, die Finanz- und Geschäftspolitik des Unternehmens zu bestimmen.

Die Windpark Kalladorf GmbH wurde im Jahr 2016 in die Unternehmensgruppe mitaufgenommen und wird 2016 erstmalig mit 100 % konsolidiert.

3.2. Konsolidierungsmethoden

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte nach der Buchwertmethode. Unterschiedsbeträge zwischen dem Beteiligungsansatz und dem anteiligen Eigenkapital des Tochterunternehmens wurden gemäß § 261 Abs. 1 UGB als Firmenwert ausgewiesen und werden abgeschrieben. Im Zuge der Kapitalaufrechnung bei der Erstkonsolidierung wurden folgende Unterschiedsbeträge ermittelt:

Table with 3 columns: Anteil, Windkraft Simonsfeld BG EOOD, VGES Solarpark I k.s. Rows include Stammkapital, Konzernanteil, Beteiligungsbuchwert, Unterschiedsbetrag, kumulierte Abschreibung, and Stand 31.12.2016.

Nicht dem Konzern zuzurechnende Anteile am Eigenkapital der Tochterunternehmen werden als Anteile anderer Gesellschafter ausgewiesen.

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden Ausleihungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, andere Forderungen und Rechnungsabgrenzungsposten mit den korrespondierenden Verbindlichkeiten und Rückstellungen aufgerechnet. Sämtliche konzerninterne Aufwendungen und Erträge werden im Zuge der Aufwands- und Ertragskonsolidierung zwischen den in den Konzernjahresabschluss einbezogenen Unternehmen verrechnet. Zwischenergebnisse im Konzern werden, soweit erforderlich, unter Beachtung des Wesentlichkeitsgrundsatzes ergebniswirksam eliminiert. Latente Steuern, resultierend aus Wertansatzdifferenzen bei Aktiv- und Passivposten, die auf die abweichende Ausübung von Bilanzierungswahlrechten im Konzernabschluss gegenüber den Einzelabschlüssen der einbezogenen Gesellschaften zurückzuführen sind, werden entsprechend abgegrenzt.

3.3. Währungsumrechnung

3.3.1. Geschäftsvorfälle in Fremdwährung

Geschäftsvorfälle in Fremdwährung werden zum Kassakurs am Tag der Transaktion von den Konzernunternehmen erfasst. Die Umrechnung von monetären Vermögenswerten und Schulden, die am Abschlussstichtag auf eine Fremdwährung lauten, erfolgt zum Stichtagskurs. Währungsumrechnungsdifferenzen werden im Gewinn oder Verlust der Periode erfasst.

3.3.2. Umrechnung von Einzelabschlüssen in ausländischer Währung

Die funktionale Währung der außerhalb des Euro-Raumes gelegenen Tochtergesellschaften ist die jeweilige Landeswährung (rumänische RON, bulgarische BGN). Die Umrechnung erfolgt nach der modifizierten Stichtagskursmethode. Die Vermögenswerte und Schulden werden mit dem Stichtagskurs zum

Bilanzstichtag, das Eigenkapital mit dem historischen Kurs und die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung mit dem Durchschnittskurs umgerechnet. Daraus entstehende Fremdwährungsverluste oder -gewinne werden im Eigenkapital in der „Währungsumrechnungsrücklage“ erfasst.

Für die Währungsumrechnung wurden folgende Wechselkurse herangezogen:

Table with 3 columns: Währung, Stichtagskurs 31.12.2016, Durchschnittskurs 2016. Rows for RON and BGN. Second table for 2015 data.

II. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Konzernabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln, aufgestellt. Bei der Erstellung des Konzernabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Konzerns unterstellt. Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag realisierten Gewinne ausgewiesen wurden. Allen erkennbaren Risiken und drohenden Verlusten wurde entsprechend Rechnung getragen.

Die Gliederungsvorschriften der §§ 224 und 231 (2) UGB wurden eingehalten.

1. ANLAGENVERMÖGEN

1.1. Immaterielle Vermögensgegenstände

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten angesetzt und, sofern sie der Abnutzung unterliegen, um planmäßige Abschreibungen über die Nutzungsdauer vermindert. Die Nutzungsdauer eines immateriellen Vermögensgegenstands, der aus vertraglichen oder gesetzlichen Rechten entsteht, darf den Zeitraum der vertraglichen oder anderen gesetzlichen Rechte nicht überschreiten. Die planmäßige Abschreibung wird linear auf monatlicher Basis vorgenommen. Folgende Nutzungsdauern sind für die planmäßigen Abschreibungen relevant:

Table with 2 columns: Asset type, Duration. Rows: Software (3 Jahre), Markenrechte (10 Jahre), Firmenwert (15 Jahre).

Für die Rechte aus den Zinsbegrenzungs­geschäften erfolgt bei den Zinsfeststellungszeitpunkten für ausgelaufene Teilbeträge ein ergebniswirksamer Abgang.

Dauerhafte Wertminderungen auf den zum Abschlussstichtag niedrigeren Wert werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

Sofern der Grund für die außerplanmäßige Abschreibung in einem späteren Geschäftsjahr wegfällt, wird die Zuschreibung im Umfang der Werterhöhung vorgenommen, wobei die fortgeschriebenen Anschaffungskosten nicht überschritten werden dürfen (§ 208 UGB).

Der Firmenwert wird im Rahmen eines Unternehmenserwerbs in Höhe des Differenzbetrages zwischen Kaufpreis und den Zeitwerten der einzelnen übernommenen Vermögensgegenstände abzüglich Schulden erfasst.

Sobald der beizulegende Wert am Abschlussstichtag dauerhaft gesunken ist, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Im Geschäftsjahr 2016 wurden keine Zuschreibungen vorgenommen.

1.2. Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Einzelanschaffungswert von EUR 400 werden im Jahr des Zuganges sofort voll abgeschrieben. Die planmäßigen Abschreibungen werden linear auf monatlicher Basis entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer vorgenommen, welche wie folgt angewendet werden:

Bürogebäude	37 Jahre
Windkraftanlagen	12 – 18 Jahre
Photovoltaik Anlage	20 Jahre
Investitionen in fremde Betriebsgebäude	10 Jahre
Betriebs- u. Geschäftsausstattung	5 – 10 Jahre
Büromaschinen u. EDV-Anlagen	3 – 5 Jahre
PKW	8 Jahre
LKW	5 Jahre

Voraussichtlich dauernde Wertminderungen werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt. Bei Wegfall der Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Die **finanziellen Verpflichtungen** aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen betragen:

	im folgendem Geschäftsjahr TEUR	in den folgenden fünf Geschäftsjahren TEUR
Verpflichtungen aus Leasingverträgen	70	352
Verpflichtungen aus Miet- und Pachtverträgen	698	4.100
	768	4.450

Vorjahr:

	im folgendem Geschäftsjahr TEUR	in den folgenden fünf Geschäftsjahren TEUR
Verpflichtungen aus Leasingverträgen	40	189
Verpflichtungen aus Miet- und Pachtverträgen	534	3.530
	574	3.731

1.3. Finanzanlagen

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten angesetzt und soweit notwendig außerplanmäßige Abschreibungen durchgeführt, sofern die Wertminderung dauerhaft eingetreten ist.

Bei Wegfall der Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen. Die Anschaffungskosten dürfen nicht überschritten werden.

2. UMLAUFVERMÖGEN

2.1. Vorräte

Die Bewertung der Ersatzteile erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Zeitwert am Abschlussstichtag.

2.2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind im Zeitpunkt des Entstehens mit den Anschaffungskosten anzusetzen. Ausgehend von den Anschaffungskosten werden entsprechend dem Niederstwertprinzip Abschreibungen vorgenommen, wenn der Wert am Abschlussstichtag niedriger ist.

3. RÜCKSTELLUNGEN

Die Pensionsrückstellung wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, gem. der AFRAC-Stellungnahme, unter Anwendung des Rechnungszinssatzes von 3,24 % (Vorjahr 2%) ermittelt. Als Verteilungsbeginn wurde der Beginn des Wirtschaftsjahres der Zusageerteilung (01.01.2014) herangezogen. Die übrigen Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips für alle im Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten nach vernünftiger unternehmerischer Beurteilung gebildet.

4. VERBINDLICHKEITEN

Die Bewertung der Verbindlichkeiten erfolgt unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht mit dem Erfüllungsbetrag.

III. ERLÄUTERUNGEN ZU EINZELNEN POSTEN DER BILANZ

1. ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Konzernanlagevermögens und die Aufgliederung der Jahresabschreibung nach

einzelnen Posten sind aus dem angeschlossenen Konzernanlagenspiegel ersichtlich.

1.1. Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Aktivierung der Rechte aus Zinsbegrenzungs­geschäfte erfolgte aufgrund von Prämienzahlungen für Zinsabsicherungsgeschäfte, welche über die Laufzeit von 10 Jahren aufgeteilt werden. Die beiden Zinscaps wurden zur Gänze wertberichtigt, da langfristig nicht mit einer Zinssteigerung zu rechnen ist. Die Firmenwerte aus Einzelabschluss und Konsolidierung wurden im Berichtsjahr planmäßig mit TEUR 1.244 (Vorjahr TEUR 1.244) abgeschrieben.

1.2. Sachanlagen

Der in der Position „Grundstücke und Bauten“ enthaltene Grundwert beträgt TEUR 3.362 (Vorjahr TEUR 3.214). Im Bereich des Sachanlagevermögens wurden nutzungsbedingte Abschreibungen in Höhe von TEUR 13.460 (Vorjahr TEUR 11.350) vorgenommen.

1.3. Finanzanlagen

Für den Bestand von 2.300 Stück Aktien der Ökostrom AG wurde eine Zuschreibung in Höhe von TEUR 24 (Vorjahr Wertberichtigung TEUR 9) vorgenommen. Die sonstigen Wertrechte betreffen Ansprüche aus Lebensversicherungsverträgen in Höhe ihres Rückkaufwertes über TEUR 47 (Vorjahr TEUR 42). Die Beteiligung an der Kolowind GmbH in Höhe von TEUR 12 wurde zur Gänze wertberichtigt, da mit einer Realisierung des im Vermögen befindlichen Windparkprojekts nicht zu rechnen ist.

2. UMLAUFVERMÖGEN

2.1. Vorräte

Unter der Position Vorräte befinden sich vor allem Ersatzteile für Windkraftanlagen und Betriebsstoffe. Die Wareneinsatzermittlung erfolgt nach dem gewogenen Durchschnittspreis. Die Bewertung der Ersatzteile erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zu niedrigeren Tageswerten.

2.2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände weisen folgende Zusammensetzung und Fristigkeiten auf:

Bezeichnung	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.869	2.120
davon Restlaufzeit > 1 Jahr	0	0
2. Sonstige Forderungen	199	1.648
davon Restlaufzeit > 1 Jahr	27	0

Die sonstigen Forderungen enthalten keine Erträge (Vorjahr TEUR 0), die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden.

2.3. Liquide Mittel

Die liquiden Mittel entsprechen dem kurzfristigen Guthaben bei Kreditinstituten und dem Kassabestand.

3. AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Die Rechnungsabgrenzungsposten werden mit TEUR 1.565 (Vorjahr TEUR 1.568) ausgewiesen und umfassen alle Ausgaben, die erst im Folgejahr im Sinne einer periodenreinen Gewinnermittlung aufwandswirksam verrechnet werden.

4. EIGENKAPITAL

Die Entwicklung ist aus dem angeschlossenen Konzerneigenkapitalspiegel ersichtlich.

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 36.526, welches sich aus 365.260 auf Namen lautenden Stückaktien zusammensetzt. Das Grundkapital wurde voll einbezahlt.

Im Berichtsjahr wurde der freien Gewinnrücklage ein Betrag von TEUR 1.600 (Vorjahr TEUR 4.000) zugeführt.

Der Minderheitenanteil über TEUR -75 (Vorjahr TEUR -74) resultiert aus einem 0,51%igen Anteil an der Windkraft Simonsfeld RO s.r.l.

5. RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Stand 31.12.2015 TEUR	Ver- wendung TEUR	Auf- lösung TEUR	Zu- weisung TEUR	Stand 31.12.2016 TEUR
Renaturierung	5.171	0	0	1.154	6.325
Ausstehende					
Eingangsrechnung	1.175	1.026	25	346	470
Sonstige	377	147	0	90	320
Personal-					
rückstellungen	107	3	12	3	95
Beratungskosten	43	43	0	40	40
SUMME	6.873	1.219	37	1.633	7.251

Bei der Berechnung der Rückstellung für Rückbaukosten wird der voraussichtliche Erfüllungsbetrag am Ende der Nutzungsdauer der Windparks (inklusive künftiger Preis- und Kostensteigerungen) mit einem langfristigen Zinssatz zum Bilanzstichtag abgezinst. Die Höhe der Rückbaukosten wird von den Gutachten der Anlagenhersteller abgeleitet.

Die Rückstellung für Personalaufwand setzt sich im Wesentlichen aus Rückstellungen für nicht konsumierten Urlaub und für Zeitguthaben zusammen.

Die Rückstellungen für Beratungskosten umfassen die Leistungen des Steuerberaters und des Wirtschaftsprüfers.

6. VERBINDLICHKEITEN

Die Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR
1. Anleihen	24.000	24.000
davon Restlaufzeit < 1 Jahr	17.000	0
davon Restlaufzeit 1 - 5 Jahre	7.000	20.500
davon Restlaufzeit > 5 Jahre	0	3.500
2. Verbindlichkeiten		
gegenüber Kreditinstituten	85.965	89.716
davon Restlaufzeit < 1 Jahr	14.528	12.830
davon Restlaufzeit 1 - 5 Jahre	39.444	47.454
davon Restlaufzeit > 5 Jahre	31.993	29.432
3. Verbindlichkeiten		
aus Lieferungen und Leistungen	559	2.038
davon Restlaufzeit < 1 Jahr	559	2.038
davon Restlaufzeit 1 - 5 Jahre	0	0
davon Restlaufzeit > 5 Jahre	0	0
4. Sonstige Verbindlichkeiten	2.349	4.156
davon Restlaufzeit < 1 Jahr	926	2.420
davon Restlaufzeit 1 - 5 Jahre	817	955
davon Restlaufzeit > 5 Jahre	606	781

Die Anleihen in Höhe von TEUR 24.000 wurden in Form von Teilschuldverschreibungen zu einem Nennbetrag von je TEUR 1 ausgegeben und setzen sich wie folgt zusammen.

- TEUR 17.000 mit einem Zinssatz von 5% p.a., im Geschäftsjahr 2012 ausgegeben, Laufzeit endet mit 24.10.2017
- TEUR 7.000 mit einem Zinssatz von 3,25% p.a., im Geschäftsjahr 2015 ausgegeben, die Tilgung erfolgt in vier gleichen Raten von 2019 bis 2022

Der Ausgabekurs der beiden Teilschuldverschreibungen wurde mit 101% des Nennbetrags, somit EUR 1.010,00 je Stück festgelegt.

Für Kreditverbindlichkeiten bestehen im Wesentlichen folgende Besicherungen:

- Eigentumsvorbehalt/Sicherungseigentum an den Windkraftanlagen
- Sicherungsweise Abtretung sämtlicher Projektverträge sowie bankübliche Eintrittsrechte in Projektverträge
- Verpfändung der Gesellschaftsanteile (bei eigens für das Projekt gegründeten Projektgesellschaften)
- Verpfändung der Projektkonten und Abtretung der Rechte aus den Projektkonten
- Höchstbetragshypothek für den Büroneubau in Ernstbrunn sowie Vinkulierung der Feuerversicherung

Weiters bestehen für die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten dingliche Sicherheiten in Höhe von TEUR 28.575 in Form von (Höchstbetrags-) Hypotheken am Superädifikat GstNr. 398 und 399 (KG Naglern) und GstNr. 411 und 412 (KG Simonsfeld) und Abtretungen des vorbehaltenen Eigentumsrechtes an Windenergieanlagen. Außerdem wurde für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Zusammenhang mit der Errichtung des Büroneubaus in Ernstbrunn eine Höchstbetragsliegenschaftshypothek an der Liegenschaft EZ 756, KG 11032 begründet.

Die sonstigen Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

Bezeichnung	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR
Vorbehaltene Entnahmen	1.736	2.104
Übrige	479	505
Verbindlichkeiten aus soz. Sicherheit	58	56
Finanzamt	42	1.452
Verbindlichkeiten Mitarbeiter	34	39
	2.349	4.156

Die vorbehaltenen Entnahmen gemäß § 16 UmgrStG in Höhe von TEUR 1.736 (Vorjahr TEUR 2.104) werden beginnend mit 2010 über 19 Jahre verteilt an die ehemaligen Kommanditisten der Windkraft Simonsfeld GmbH&Co KG ausbezahlt. In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Aufwendungen in Höhe von TEUR 598 (Vorjahr TEUR 526) enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden.

7. PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNG

Die passive Rechnungsabgrenzung zeigt einen Wert von TEUR 343 (Vorjahr TEUR 402) und umfasst alle Zahlungseingänge, die erst in den Folgejahren im Sinne einer periodenreinen Gewinnermittlung ertragswirksam verrechnet werden.

8. LATENTE STEUERN

Die latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

	unternehmens- rechtlicher Wert	steuer- rechtlicher Wert	perma- nente Differenz	zeitliche Differenz	latente Steuer
AKTIVA	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Anlagenvermögen					
I. Immaterielle Vermögenswerte	8.775,4	18.603,3	9.842,1	-14,2	-3,3
II. Sachanlagen	151.572,6	150.050,6	0,0	-1.522,0	-512,4
III. Finanzanlagen	41.575,2	45.539,4	3.568,6	395,6	98,9
B. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	5.920,1	6.026,6	-23,6	130,1	13,0
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.599,1	2.214,9	0,0	615,8	154,0
PASSIVA					
B. Rückstellungen	8.412,9	7.864,7	338,3	209,9	24,9
C. Verbindlichkeiten	162.327,8	162.327,4	0,0	0,4	0,1
aktive latente Steuer	Bulgarien	1.438,0	10 %	143,8	
aktive latente Steuer	Österreich	-176,9	25 %	-44,2	
latente Steuerrückstellung	Slowakei	-1.474,4	22 %	-324,4	
Summe					-224,8

9. ERGÄNZENDE ANGABEN GEMÄSS § 238 UGB

Als Mittel zur Absicherung von Zins- und Währungsänderungsrisiken bedient sich die Gesellschaft derivativer Finanzinstrumente. Die Bewertung und Bilanzierung dieser Finanzinstrumente erfolgt zu

Anschaffungskosten bzw. zum Marktwert. Als Marktwert ist jener Betrag zu verstehen, zu dem ein Vermögenswert zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern getauscht oder eine Verpflichtung beglichen werden kann. Bei börsennotierten Finanzinstrumenten entspricht der Marktwert dem Kurswert. Wenn kein Kurswert vorhanden ist, werden die zukünftigen Cash-Flows eines Finanzinstrumentes mit der jeweiligen Zinskurve auf den Bewertungsstichtag diskontiert.

Zur wirtschaftlichen Begrenzung und Absicherung des bestehenden Zinsänderungsrisikos aus den variabel verzinsten Darlehen zur langfristigen Finanzierung der Windparks Poysdorf I, Kreuzstetten I und Rannersdorf wurde ein Zero Cost Collar abgeschlossen. Im Rahmen dieses Zero Cost Collars wurde ein Zinskorridor mit einer Zinsobergrenze (CAP) von 4,8 % und einer Zinsuntergrenze (FLOOR) von 2,7 % vereinbart. Aufgrund des niedrigen Zinsniveaus im Jahr 2016 wurde die Zinsuntergrenze unterschritten, sodass von der Gesellschaft in Höhe der Differenz zum aktuellen Zinssatz Ausgleichszahlungen von rd. TEUR 146 (Vorjahr TEUR 194) geleistet wurden.

Für die Bewertung zum Bilanzstichtag bilden das Grundgeschäft und das Sicherungsgeschäft eine Bewertungseinheit, womit eine kompensierende Betrachtungsweise zur Anwendung kommt. Zusätzlich wurden zur langfristigen Absicherung aller bestehenden Finanzierungen zwei Zinsbegrenzungsgeschäfte in Form von ZinsCaps abgeschlossen. Die beizulegenden Werte zum Bilanzstichtag sind TEUR 5 (Vorjahr TEUR 14) und TEUR 4 (Vorjahr TEUR 11). Der Beginn der Absicherung durch die Zinsbegrenzungsgeschäfte erfolgte mit den ersten Zinsfeststellungszeitpunkten am 31.12.2010 bzw. 17.01.2011.

IV. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse betragen TEUR 31.704 (Vorjahr TEUR 31.921) und veränderten sich damit um TEUR 217 und betreffen überwiegend Entgelte im Zusammenhang mit der Stromerzeugung. Von der Schutzklausel gemäß § 266 Z 3 UGB wird Gebrauch gemacht.

2. Sonstige betriebliche Erträge

Die übrigen betrieblichen Erträge betragen TEUR 465 (Vorjahr TEUR 249) und resultieren im Wesentlichen aus der Abrechnung der technischen Verfügbarkeiten.

3. übrige betriebliche Aufwendungen

Der Instandhaltungsaufwand resultiert im Wesentlichen aus den Aufwendungen für Vollwartungsverträge sowie diverse Anlagenüberwachungen. Die auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für den Konzernabschlussprüfer betragen für die Prüfung des Einzelabschlusses TEUR 22 (Vorjahr TEUR 22) und für Konzernabschlussprüfung TEUR 9 (Vorjahr TEUR 9).

4. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Position Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von TEUR

996 (Vorjahr TEUR 1.851) resultiert aus der laufenden Körperschaftsteuer über TEUR 1.046 (Vorjahr TEUR 1.601), aus Körperschaftssteuer betreffend Vorperioden in Höhe von TEUR -178 (Vorjahr TEUR -1), sowie aus der latenten Steuer über TEUR 129 (Vorjahr TEUR 251).

V. SONSTIGE ANGABEN

Aus Gründen eines verbesserten Einblicks in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage werden zusätzlich die folgenden Angaben gegeben:

1. PFLICHTANGABEN ZU ORGANEN UND ARBEITNEHMERN

1.1. Durchschnittliche Arbeitnehmerzahl

	2016	2015
Arbeiter	14	15
Angestellte	44	42
Gesamt	58	57

Künftige Abfertigungsverpflichtungen sind für alle Dienstnehmer durch Beiträge an die Mitarbeitervorsorgekasse abgegolten.

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Vorstand: Martin Steininger, vertritt seit 25.9.2009 selbständig.

Prokuristen: Markus Winter, Andrea Rössler

Die Prokuristen vertreten seit 24.6.2010 gemeinsam mit einem weiteren Prokuristen oder einem Vorstandsmitglied.

Aufsichtsrat:

Name	seit	bis
Hantsch Stefan (Vorsitzender)	25.06.2010	
Pfeifer Dieter (Stellvertreter)	01.01.2009	
Krapf Leopold (Mitglied)	25.06.2010	
Netzl Erwin (Mitglied)	01.01.2009	
Nährer Ursula (Mitglied)	25.06.2010	
Krill Martin (Mitglied)	18.07.2015	
Molnar Peter (Mitglied)	18.07.2015	

Betreffend der Bezüge des Vorstandes kann eine Angabe gem. § 266 Z 7 UGB unterbleiben, da der Vorstand aus weniger als drei Personen besteht.

An die Aufsichtsräte wurden Aufsichtsratsvergütungen in Höhe von TEUR 59 (Vorjahr TEUR 51) ausbezahlt. Einen Vorschuss an die Mitglieder des Aufsichtsrates hat es im Berichtsjahr nicht gegeben.

1.3. Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen im Sinn des § 266 Z. 2B UGB

Nicht konsolidierte Geschäfte des Mutterunternehmens oder anderer in den Konzernabschluss einbezogener Unternehmen mit nahestehenden Unternehmen und Personen fanden im Geschäftsjahr nur zu marktüblichen Bedingungen statt.

2. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Mit Jahresanfang wurde die 100%ige Beteiligung an der Kobernaußwald Energie GmbH erworben.

Ernstbrunn, am 03.03.2017


Martin Steininger, Vorstand

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den Konzernabschluss der Windkraft Simonsfeld AG, Ernstbrunn, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern), bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2016, der Konzerngewinn- und -verlustrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzerngeldflussrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigegefügte Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2016 sowie der Ertragslage für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Unsere Verantwortlichkeit und Haftung ist analog zu § 275 Abs. 2 UGB (Haftungsregelungen bei der Abschlussprüfung einer kleinen oder mittelgroßen Gesellschaft) gegenüber der Gesellschaft und auch gegenüber Dritten mit insgesamt 2 Millionen Euro begrenzt.

Verantwortlichkeiten des gesetzlichen Vertreters und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss

Der gesetzliche Vertreter ist verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner ist der gesetzliche Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die er als notwendig erachtet um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist. Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses ist der gesetzliche Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit - sofern einschlägig - anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der gesetzliche Vertreter beabsichtigt, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder hat keine realistische Alternative dazu. Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Konzernabschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen

oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben.

- Wir beurteilen die Angemessenheit der von dem gesetzlichen Vertreter angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von dem gesetzlichen Vertreter dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.

- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch den gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.

- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

- Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.

Wir tauschen uns mit dem Aufsichtsrat unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Wir geben dem Aufsichtsrat auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben, und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und - sofern einschlägig - damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

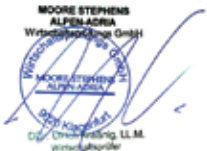
Der gesetzliche Vertreter ist verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Konzernlagebericht nicht festgestellt.



Klagenfurt am Wörthersee, am 3. März 2017

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG WINDKRAFT SIMONSFELD AG VOM 1.1.2016 - 31.12.2016

	2016 TEUR	2015 TEUR
1. Umsatzerlöse	19.835,4	23.094,2
2. Sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus dem Abgang vom und der Zuschreibung zum Anlagevermögen	21,7	1.206,7
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	20,1	110,5
c) übrige	155,0	1.033,4
	196,8	2.350,5
3. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen		
a) Materialaufwand	106,7	56,9
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	28,8	62,4
	135,5	119,3
4. Personalaufwand		
a) Löhne	352,5	399,0
b) Gehälter	1.592,1	1.581,5
c) soziale Aufwendungen	606,2	605,8
davon Aufwendungen für Altersversorgung	1,0	6,5
davon Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	30,8	30,2
davon Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	551,5	546,3
	2.550,7	2.586,3
5. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	9.694,9	9.692,1
davon außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen	10,1	0,0
6. sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Steuern vom Einkommen und vom Ertrag fallen	68,2	14,9
b) übrige		
	5.507,1	5.948,1
	5.575,3	5.962,9
7. Zwischensumme aus Z 1 bis 6 (Betriebsergebnis)	2.075,7	7.084,1
8. Erträge aus Beteiligungen	1.838,3	1.752,5
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,0	0,3
10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.616,3	1.205,2
davon aus verbundenen Unternehmen	1.612,0	933,3
11. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens	24,0	8,9
12. Aufwendungen aus Finanzanlagen	11,6	1.051,0
davon Abschreibung auf Finanzanlagen	11,6	1.051,0
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.933,6	2.090,4
14. Zwischensumme aus Z 8 bis 13 (Finanzergebnis)	1.533,4	-174,6
15. Ergebnis vor Steuern	3.609,1	6.909,6
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	733,1	1.586,5
17. Ergebnis nach Steuern	3.138,9	5.560,4
18. Jahresüberschuss	3.138,9	5.560,4
19. Zuweisung zu Gewinnrücklagen	1.600,0	4.000,0
20. Jahresgewinn	1.538,9	1.560,4
21. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	143,4	44,0
22. Bilanzgewinn	1.682,3	1.604,5

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

GEMÄSS § 96 AKTG

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre der Windkraft Simonsfeld AG!

Im Jahr 2016 konnte die Windkraft Simonsfeld neun neue Windkraftanlagen in Betrieb nehmen. Zwei Projekte mit insgesamt 14 Windkraftanlagen konnten rechtskräftig genehmigt werden. Aufgrund eines stark unterdurchschnittlichen Windaufkommens konnten allerdings die Planerträge nicht erreicht werden. Dank der neuen Anlagen wurde aber zumindest die absolute Stromproduktion im Vergleich zum Rekordjahr 2015 stabil gehalten.

Die gesamten Umsatzerlöse auf Konzernebene beliefen sich auf 31,7 Mio. €. Sie lagen damit in etwa auf dem Niveau des Jahres 2015. Der Betriebserfolg, der letztes Jahr sehr stark durch den positiven Sondereffekt der zugesprochenen Netzgebühren bestimmt war, lag 2016 aber deutlich darunter. Insgesamt führte dies zu einem Konzernergebnis vor Steuern von 2,8 Mio. € und einem Konzernjahresüberschuss von 1,8 Mio. €. Dies entspricht einem Konzerngewinn pro Aktie von 4,9 Euro.

Auf der Projektseite war das Jahr 2016 eines der erfolgreichsten der Unternehmensgeschichte: In Simonsfeld und Rannersdorf konnten die Erweiterungsstufen der dort seit Jahren laufenden Windparks einige Monate früher als geplant in Betrieb genommen werden. In einem durchschnittlichen Windjahr steigern sie unsere bisherige Stromproduktion um gut 75 Mio. kWh - oder 20 %.

In Prinzendorf und Dürnkrot konnten dank des engagierten Einsatzes unseres Projektierungsteams insgesamt 14 Windkraftanlagen mit 45,5 MW rechtskräftig bewilligt werden. Gemeinsam mit den 2015 genehmigten 17 Anlagen ergänzen sie unser Portfolio von genehmigten Projekten auf 96 MW. Davon werden elf Anlagen mit 35 MW 2018 umgesetzt. Für die Errichtung der restlichen 20 Anlagen mit 61 MW ist aber nach wie vor eine Novelle des Ökostromgesetzes notwendig, da die jährlichen Förderkontingente über Jahre ausgeschöpft sind und eingereichte Projekte maximal drei Jahre gereiht bleiben.

Ende 2016 konnte die Windkraft Simonsfeld eine Anlage der Zweimegawatt-Klasse durch eine Firmenübernahme erwerben. Die Anlage, für die in den letzten Jahren auch schon die Betriebsführung von der Windkraft Simonsfeld durchgeführt wurde, ist unsere erste Anlage in Oberösterreich.

Letztes Jahr endete erstmals bei einem großen Windpark der gesetzlich festgelegte Fördertarif. Seit Mitte des Jahres wird der

Strom von Prinzendorf I mit 18 MW am freien Markt verkauft. Davor konnten schon durch die Stromvermarktung bei unseren zwei ältesten Windparks Simonsfeld I und Hipplers wertvolle Erfahrungen beim Stromverkauf gesammelt werden. Dank der motivierten und innovativen Mitarbeiter ist die Windkraft Simonsfeld dadurch schon heute in puncto Know-how – aber auch durch die technische Ausrüstung für die Vermarktung auch größerer Strommengen, die uns nach dem Ende der Förderlaufzeiten weiterer Windparks in den kommenden Jahren erwarten – gut vorbereitet.

Der Aufsichtsrat trat im Berichtszeitraum in fünf regulären Aufsichtsratssitzungen zusammen. Darüber hinaus gab es weitere Treffen des Ausschusses für interne Abläufe, des Stromvermarktungsausschusses und andere Treffen in verschiedenen Konsultationen. In seinen Sitzungen diskutierte der Aufsichtsrat auf Basis von schriftlichen und mündlichen Berichten des Vorstands bzw. des Teams und anderen Quellen über die strategische und operative Geschäftspolitik und die Budget- und Ergebnislage. Zusätzlich nutzte der Aufsichtsrat zahlreiche Gespräche in- und außerhalb der Gesellschaft, um so seiner Kontroll- und Überwachungsfunktion als Aktionärs- und somit Eigentümervertretung nachzukommen. Wie oben auszugsweise dargestellt, erteilte der Aufsichtsrat die zu bestimmten Geschäften erforderlichen Zustimmungen oder Ablehnungen und hat alle ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben und Befugnisse wahrgenommen.

Dem Aufsichtsrat wurde gemäß §96 Abs.1 AktG (Aktiengesetz) vom Vorstand der Jahresabschluss der Windkraft Simonsfeld AG zum 31. Dezember 2016 samt Lagebericht vorgelegt. Der Ausschuss zur Prüfung interner Abläufe hat diese und andere angeforderte Unterlagen eingehend geprüft. Die zur Abschlussprüferin für das Geschäftsjahr 2016 bestellte MOORE STEPHENS ALPEN ADRIA Wirtschaftsprüfungs GmbH, 9020 Klagenfurt, hat den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2016 samt Lagebericht mit einem gänzlich neuen Prüfungsteam geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Jahresabschlussbericht wurde in der gemeinsamen Sitzung am 6. April 2017 mit Vorstand, Aufsichtsrat und Wirtschaftsprüfer eingehend besprochen. Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis dieser Prüfung angeschlossen und den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 sowie den zugehörigen Lagebericht des Vorstands gebilligt. Damit ist dieser gemäß § 96 Abs. 4 AktG festgestellt.

Der Vorstand schlug dem Aufsichtsrat vor, vier Euro je Aktie als Dividende auszuschütten. Diesem Vorschlag schloss sich der

Aufsichtsrat an. Ebenso beschloss der Aufsichtsrat 1,6 Mio. € des Bilanzgewinns den freien Rücklagen zuzuführen, um für die Jahre 2019 bis 2021 gerüstet zu sein, wenn größere Windparks nach 13 Jahren aus der Tariflaufzeit fallen, die wirtschaftliche Abschreibung aber noch drei Jahre länger läuft.

Abschließend dankt der Aufsichtsrat dem Vorstand Martin Steininger, den Prokuristen Andrea Rössler und Markus Winter und den Leitern der verschiedenen Abteilungen samt ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für den unermüdlichen Einsatz und das große Engagement im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Für den Aufsichtsrat
Stefan Hantsch

Vorsitzender des Aufsichtsrats
Erstbrunn, am 6.4.2017

GLOSSAR

Abschreibung	Abschreibungen entsprechen in der Buchhaltung dem planmäßigen oder außerplanmäßigen Wertverlust der Vermögensgegenstände eines Unternehmens, in welche in der Vergangenheit investiert wurde. In der Regel kommt es zu solchen Abschreibungen aufgrund von Alterungen von Anlagevermögen, oder aufgrund von negativen wirtschaftlichen Entwicklungen in der Nutzbarkeit einzelner Vermögensgegenstände.
Konzernanhang	Der Anhang ist Teil des Konzernabschlusses und dient vor allem zur Erläuterung der wichtigsten Positionen und Entwicklungen in der Bilanz und G&V.
Anlagevermögen	Das Anlagevermögen umfasst alle im Konzern längerfristig eingesetzten Vermögensgegenstände. Bei einer Investition in einen solchen wird die Investitionssumme entsprechend im Anlagevermögen ausgewiesen, und über die Nutzungsdauer des Vermögensgegenstandes abgeschrieben.
Ausleihungen	Übertragungen von Geld- oder Sachleistungen an Vertragspartner für einen definierten (in der Regel längeren) Zeitraum zu festgelegten Konditionen. Vor allem langfristige Darlehensverträge fallen hierunter.
Beteiligungen	Es handelt sich um Anteile an anderen Unternehmen, die ein Beteiligungsausmaß von 20 % bis 50 % ausmachen.
Betriebserfolg	Der Betriebserfolg stellt das Ergebnis aus der operativen Geschäftstätigkeit des Unternehmens dar, d.h. aus den Erträgen des Geschäfts abzüglich der dafür erforderlichen Kosten (vor allem Abschreibungen, Personalkosten, sonstiger betrieblicher Aufwand). Zusammen mit dem Finanzerfolg ist er der wichtigste Teil des EGT.
Konzernbilanz	Die Konzernbilanz als Teil des Konzernabschlusses ist die Aufstellung der Vermögensgegenstände des Konzerns (Aktiva) auf der einen Seite, und der Finanzierung dieser Vermögensgegenstände über Eigenkapital und Fremdkapital (Passiva) auf der anderen.
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	Der Bilanzgewinn setzt sich aus dem Jahresüberschuss, dem Ergebnis aus der Bewegung von Rücklagen und den nicht ausgeschütteten Ergebnissen aus Vorjahren zusammen. Der Bilanzgewinn bzw. Bilanzverlust wird auch in der Bilanz als Teil des Eigenkapitals ausgewiesen, und verändert dieses somit (im Unterschied zu EGT oder Jahresüberschuss, die nur Vor-Größen darstellen). Da Rücklagenbewegungen oftmals aus steuerlichen Gründen erfolgen, bzw. über lange Zeit festgelegt und nicht beeinflussbar sind, und auch Dividenden im Bilanzgewinn bzw. Bilanzverlust ausgewiesen werden, ist der Bilanzgewinn bzw. Bilanzverlust schlechter als etwa EGT oder Jahresüberschuss geeignet, als Maßstab für den wirtschaftlichen Erfolg in einem Jahr zu dienen.
Buchwert	Der Buchwert ist die zentrale Größe der Bilanz. Er repräsentiert, wie viel an Geld in ein Unternehmen investiert wurde, und welche Gewinne bzw. Verluste in der Vergangenheit damit erwirtschaftet wurden. Ihm kommt somit vor allem unternehmensrechtliche Dokumentationsfunktion zu.
Cash-flow	Der Cash-flow („Geldfluss“) bezeichnet kurz die Veränderung in den liquiden Mittel im vergangenen Jahr. Im Unterschied zu den buchhalterischen Größen der G&V werden so z.B. keine Abschreibungen oder sonstige nicht zahlungswirksame Größen berücksichtigt. Man kann den Cash-flow unterteilen in: Operativer Cash-flow: Summe der Geldflüsse aus der operative Leistungserbringung eines Unternehmens. Investiver Cash-flow: Summe der Geldflüsse aus den Investitionen in das Anlagevermögen (und etwaiger Verkäufe des Anlagevermögens). Finanzierungs-Cash-flow: Summe der Geldflüsse aus der Aufnahme und Rückzahlung von Fremdkapital und Eigenkapital (vor allem durch Kapitalerhöhungen und Dividenden).
Derivative Finanzinstrumente	Diese werden eingesetzt um Zins- bzw. Währungspositionen gegen Risiken aufgrund von Wechselkurs- bzw. Zinsschwankungen abzusichern.
Dividenden-Rendite	Gibt die Verzinsung je Aktie in Prozent an. Ergibt sich aus der Divison der Dividende durch den durchschnittlichen Verkaufspreis aller Aktienverkäufe jenes Jahres, für das die Dividende ausbezahlt wird.
Eigenkapital	Eigenkapital ist der Vermögensteil im Konzern, der nach Abzug des gesamten Fremdkapitals übrig bleibt. Es stellt somit den Anteil dar, zu welchem der Konzern von seinen Aktionären finanziert wird. Je höher der Eigenanteil, desto sicherer wird die wirtschaftliche Situation des Konzerns eingeschätzt (siehe: Eigenmittelquote). Gewinne und Verluste eines Jahres gehen unmittelbar in das Eigenkapital ein.
Eigenmittelquote, in %	Die Eigenmittelquote stellt das Verhältnis des Eigenkapitals zum Gesamtkapital im Konzern dar.
Einheitstheorie	Im Konzernabschluss ist die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der einbezogenen Unternehmen so darzustellen, als ob diese Unternehmen insgesamt ein einziges Unternehmen wären.
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT)	Das EGT ist die Summe aus Betriebserfolg und Finanzerfolg. Es bildet den Erfolg des Unternehmens im vergangenen Jahr ab. Nicht berücksichtigt sind in ihm außerordentliche Ergebnisse, Steuern und Rücklagenveränderungen.
Eventualverbindlichkeiten	Sie resultieren aus der Übernahmen von Haftungen wie Bürgschaften oder Garantien, wenn zum Bilanzstichtag unsicher ist, ob und wann sie zu echten Verbindlichkeiten werden.
Finanzerfolg	Während der Betriebserfolg das Ergebnis aus der Geschäftstätigkeit des Konzerns abbildet, gibt der Finanzerfolg das Ergebnis aus der Finanzierung dieser Geschäftstätigkeit wieder. Hierunter fallen vor allem Zinsaufwendungen und –erträge, sowie sonstige Ergebnisse aus Finanzgeschäften.
Fremdkapital	Das Fremdkapital besteht aus jenen Finanzierungsquellen des Konzerns, welche von Personen kommen, die nicht unmittelbar am Konzern beteiligt sind. Typische Beispiele sind Bank- und Lieferantenkredite, Rückstellungen etc.
Gesamtkapital	Das Gesamtkapital ist die Summe aus Eigenkapital und Fremdkapital. Es spiegelt die Gesamtsumme des in den Konzern investierten Kapitals wieder.
Geschäfts-(Firmen-)wert aus Einzelabschluss	Geschäfts- und Firmenwerte entstehen vor allem beim Kauf von Unternehmen. Er bildet jenen Differenzbetrag ab, um welchen der Kaufpreis die Buchwerte von Anlagevermögen und Umlaufvermögen, abzüglich des Fremdkapitals, übersteigt. Ein hoher Firmenwert bildet eine hohe Ertragserwartung für die kommenden Jahre ab. Unternehmensrechtlich werden sie im Anlagevermögen ausgewiesen und über Abschreibungen im Wert vermindert. Geschäfts- und Firmenwerte können auch bei der Einbringung oder Umgründung von Unternehmen angesetzt werden.
Geschäfts-(Firmen-)wert aus Konsolidierung	Unterschiedsbeträge zwischen dem Beteiligungsansatz beim Mutterunternehmen und dem anteiligen Eigenkapital des Tochterunternehmens werden als Firmenwerte ausgewiesen und planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Kapitalflussrechnung	Die Kapitalflussrechnung, auch Cashflow-Rechnung genannt, hat das Ziel, Transparenz über den Zahlungsmittelstrom des Konzerns herzustellen. Dabei sollen die Veränderung der Liquidität im Zeitverlauf quantifiziert und die Ursachen der Veränderungen herausgestellt werden.
Konzern Gewinn- und Verlustrechnung (G&V)	Gemeinsam mit der Bilanz bildet die G&V den zweiten wichtigen Bestandteil des Konzernabschlusses. Während die Bilanz die Vermögenslage des Konzerns zu einem bestimmten Stichtag abbildet, zeigt die G&V die Veränderung in der Bilanz zwischen diesem und dem vorangegangenen Stichtag. Sie zeigt somit, wie erfolgreich in dem Jahr gewirtschaftet wurde.
Going-Concern-Prinzip	Es handelt sich um das Fortführungsprinzip, welches besagt, dass bei der Rechnungslegung von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit auszugehen ist.
Konzernabschluss	Ein Konzernabschluss ist ein Jahresabschluss eines Konzerns, indem er die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Mutterunternehmens mit allen Tochterunternehmen darstellt.
Konzernjahresüberschuss	Der Jahresüberschuss beinhaltet das EGT, sowie allfällige außerordentliche Ergebnisse eines Geschäftsjahres und die entsprechenden Steuerzahlungen.
Konzernlagebericht	Der Lagebericht ergänzt die primär vergangenheitsorientierten Informationen des Konzernabschlusses im Aussagen , die sich auf die zukünftige Situation des Konzerns beziehen. Besonders die Abbildung von Chancen und Risiken steht hierbei im Vordergrund, um so ein umfassenderes Bild zur wirtschaftlichen Situation abzugeben.
Latente Steuern	Sobald zeitliche Differenzen (d.h. Steuereffekt gleicht sich in späteren Geschäftsjahren wieder aus) bei der steuerrechtlichen Gewinnermittlung zum unternehmensrechtlichen Ergebnis auftreten, werden latente Steuern gebildet. Zielsetzung ist eine periodenrichtige Erfassung des Steueraufwandes in Beziehung zum unternehmensrechtlichen Ergebnis. Aktive latente Steuern stellen eine zukünftige Steuerentlastung und passive latente Steuern eine zukünftige Steuerbelastung dar.
Liquide Mittel	Liquide Mittel sind jene Mittel in der Bilanz, welche dem Konzern jederzeit zur Bezahlung ausständiger Rechnungen zur Verfügung stehen. Hierunter fallen vor allem Bestände in der Kassa und auf Bankkonten.
Minderheitenanteil	Für nicht dem Mutterunternehmen gehörende Anteile ist in Höhe ihres Anteils am Eigenkapital ein Ausgleichsposten für Minderheiten zu bilden und unter entsprechender Bezeichnung innerhalb des Eigenkapitals auszuweisen. Entsprechend ist in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der im Jahresergebnis enthaltene, anderen Gesellschaftern zustehende Ergebnisanteil gesondert auszuweisen.
Grundkapital/Stammkapital	Das Grundkapital/Stammkapital des Konzerns entspricht der Summe des eingebrachten Kapitals der Aktionäre, erhöht um neu ausgegebene Aktien im Rahmen von Kapitalerhöhungen, und vermindert um allfällige Kapitalherabsetzungen.
Rechnungs-abgrenzungsposten	Rechnungsabgrenzungsposten sind Bilanzpositionen, welche gebildet werden, um in der G&V eine genaue Zuordnung von Aufwendungen und Erträgen in die Periode, für welche sie anfallen, zu ermöglichen. Typische Beispiele sind z.B. mehrjährige Miet- und Pachtaufwendungen, Lizenzgebühren etc.
Return on Equity, in %	Der Return on Equity („Eigenkapitalrentabilität“) gibt wieder, welches EGT bezogen auf das Eigenkapital des Konzerns erwirtschaftet wird. Er stellt somit eine Input-Output-Relation her, welche die absolute EGT-Höhe hinsichtlich des dafür notwendigen Mitteleinsatzes relativiert. Je höher der Return on Equity, desto effizienter ist der Mitteleinsatz im Konzern. Aus Aktionärssicht entspricht dies gleichzeitig der Rendite des in den Konzern investierten Geldes (vor Berücksichtigung anfallender Steuern auf Unternehmens- und Aktionärs-Seite).
Return on Sales, in %	Der Return on Sales („Umsatzrentabilität“) gibt an, wie viel vom Umsatz des Konzerns als EGT übrig bleibt. Es dient somit als Aussage über die Kosteneffizienz sowie die Margen im operativen Geschäft des Konzerns (nach Finanzierungskosten).
Rücklage	Rücklagen sind Überschüsse aus wirtschaftlichen Tätigkeiten, die für eine zukünftige Verwendung im Konzern reserviert sind. Rücklagen werden somit als ein Teil des Eigenkapitals gewertet. Die wichtigsten Arten von Rücklagen sind Kapitalrücklagen: Sie werden einerseits aus der Summe der Differenzen zwischen dem Nennwert ausgegebener Aktien und deren tatsächlichen Aktien-Preis gebildet („Agio“). Weiters besteht hinsichtlich der laufenden Jahresüberschüsse die gesetzliche Verpflichtung zur Bildung von Kapitalrücklagen in Höhe von 10 % des Nennkapitals zur Abdeckung möglicher zukünftiger Verluste. Gewinnrücklagen: Das sind jene Mittel, die im Konzern behalten werden und nicht über Dividenden an die Aktionäre ausgeschüttet werden. Sonstige (unversteuerte) Rücklagen: Beträge, welche dem Konzern v.a. über Investitionsförderungen zufließen. Diese Rücklagen werden korrespondierend zur Abschreibung des Anlagevermögens im Wert gemindert.
Rückstellung	Rückstellungen werden in der Bilanz des Konzerns für Verbindlichkeiten gebildet, welche in Ereignissen des laufenden Jahres begründet sind, zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung allerdings entweder in Grund, Zeitpunkt oder Höhe des Entstehens noch ungewiss sind. Betriebswirtschaftlich werden sie als ein Teil des Fremdkapitals gewertet.
Schuldentilgungsdauer, in Jahren	Die Schuldentilgungsdauer ist eine gesetzlich normierte Kennzahl, welche jährlich zu errechnen ist. Sie gibt an, wie viele Jahre der Konzern (theoretisch) benötigt, um mit seinem Cash-flow sein Fremdkapital zurückzahlen zu können.
TEUR, t €	Tausend EURO
Umlaufvermögen	Das Umlaufvermögen eines Konzerns umfasst primär jene Vermögensgegenstände, welche nicht zur langfristigen Nutzung im Geschäftsbetrieb gedacht sind. Vor allem Forderungen, Bar-Bestände oder diverse Betriebs-(Verbrauchs-)mittel fallen hierunter.
Umsatz	Der Umsatz des Konzerns entspricht den Geldmitteln, welche er für den Absatz seiner Produkte und Dienstleistungen als Entgelt erhält.
Unternehmenswert	Der Unternehmenswert ist der Wert all jener Gewinne und Verluste, welches ein Unternehmen in Zukunft erwartet. Während also der Buchwert einzig die Investitionen der Vergangenheit abbildet, bezieht sich der Unternehmenswert vor allem auf die Chancen und Risiken der Zukunft. Als Unternehmenswert je Aktie dient er den Investoren als Auskunft darüber, wie viel des zukünftigen Gewinnes auf Ihre Aktie entfällt, und Ihnen somit in Form von Dividenden oder Kursentwicklung zukommen wird. Das Verhältnis von Unternehmenswert zu Buchwert des Eigenkapitals nennt sich M/B Ratio.
Vollkonsolidierung	Tochterunternehmen des Konsolidierungskreises sind voll in den Konzernabschluss einzubeziehen, d.h. 100 % der Vermögensgegenstände und Schulden werden einbezogen. Zunächst werden alle Einzelabschlüsse aufsummiert und anschließend werden die konzerninternen Transaktionen eliminiert. Hierbei gibt es vier Schritte: <u>Kapitalkonsolidierung:</u> Eliminierung von Eigenkapital des Tochterunternehmens mit Beteiligungsansatz beim Mutterunternehmen <u>Schuldenkonsolidierung:</u> Korrektur von konzerninternen Schuldverhältnissen <u>Aufwands- und Ertragskonsolidierung</u> <u>Zwischenergebniseliminierung:</u> Eliminierung von Gewinnen oder Verlusten aus konzerninternen Lieferungen

IMPRESSUM

Herausgeber

Windkraft Simonsfeld AG
2115 Ernstbrunn, Energiewende Platz 1
Tel. 02576-3324 Fax. 02576-3635
office@wksimonsfeld.at
www.wksimonsfeld.at

FN 330533d, LG Korneuburg

Redaktion

Winfried Dimmel, Roman Gepp

Redaktionsschluss

31. März 2017

Konzept, Grafik und Layout

KOMO Wien » Büro für visuelle Angelegenheiten
www.komo.wien

Fotos

Klaus Rockenbauer, Andreas Semrad,
Stephan Rökl, Windkraft Simonsfeld, AdobeStock,
Foto Seite 5 © Foto: Jens Jeske / www.jens-jeske.de,
IG Windkraft

Druck

Gugler GmbH, 3390 Melk
www.gugler.at
Papier: Magno Satin
Gedruckt und gebunden in Österreich.

Der vorliegende Geschäftsbericht wurde mit größter Sorgfalt erstellt. Satz- und Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden. Der Geschäftsbericht enthält zudem zukunftsbezogene Einschätzungen und Aussagen. Sie wurden auf Basis der zum Zeitpunkt der Berichterstellung zur Verfügung stehenden Informationen getroffen, die tatsächlichen Gegebenheiten können aufgrund verschiedenster Faktoren davon abweichen.

Personenbezogene Formulierungen sind immer geschlechtsneutral zu verstehen.

Windkraft Simonsfeld AG
2115 Ernstbrunn, Energiewende Platz 1
Tel. 02576-3324
office@wksimonsfeld.at
www.wksimonsfeld.at

